

TOP	ös/nös	Gremium	Datum
3	ös	Gemeinderat	24.07.2017
Sportentwicklung Bad Waldsee – Informationen zu Sport und Bewegung in Bad Waldsee			

I. Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat

1. nimmt den Bericht zur kommunalen Sportentwicklung und den Ergebnissen der Zusammenkünfte der Planungsgruppe, siehe beigefügte Unterlagen zur Kenntnis
2. beauftragt die Verwaltung die von der Planungsgruppe erarbeiteten Anregungen und Hinweise nach Priorität zu prüfen und zu bewerten
3. sowie mit der Sportgemeinschaft und den Sportvereinen die, die Vereinsstrukturen betreffenden Vorschläge im Hinblick auf eine zukünftige kooperative Vereinsentwicklung zu besprechen
4. dem Gemeinderat wieder zu berichten
5. dankt den an der Planungsgruppe beteiligten Vereinen, Institutionen und Mitgliedern für die konstruktive Arbeit

II. zum Sachverhalt:

Die Kooperative Planungsgruppe setzte sich aus einer breiten Basis zusammen. Es waren neben der Sportgemeinschaft folgende Vereine vertreten:

Ruderverein, Tennisclub Bad Waldsee und Gaisbeuren, Karate Dojo, SC Michelwinnaden, Vereinigte Schützengesellschaft, SBZ Bad Waldsee, DAV Bad Waldsee, TG, SV Reute, SV Haisterkirch, FV Bad Waldsee

Darüber hinaus zählten zur Planungsgruppe Ortsvorsteher Strobel als Vertreter der Ortschaften sowie jeweils 1 Mitglied aus den Gruppierungen des Gemeinderates.

Weitere Vertreter kamen vom Schulzentrum Bad Waldsee, der Durlesbachschule Reute sowie der Eugen-Bolzschule und vom Stadtseniorenrat.

Einladungen zu den Sitzungen ergingen auch an das Jugendkulturhaus und den VdK.

Die Planungsgruppe kam in insgesamt 5 Sitzungen zusammen, die jeweils ein Schwerpunktthema unter der Moderation des Institutes für Kooperative Planung und Sportentwicklung Herren Schabert und Schrader standen. Dem ikps war es wichtig, die am örtlichen Sportgeschehen Beteiligten und Interessierten in einer breiten Vertretungsform an den Diskussionen zu beteiligen und Vorstellungen bzw. Ideen vom „zukünftigen Sport und Bewegung in Bad Waldsee“ zu entwickeln. Dabei ginge es auch um zukünftige gemeinsame Kooperationen und koordinierte Zusammenarbeit der Sportvereine. Die Arbeit und die Diskussionen in der Planungsgruppe sollte konstruktiv, transparent und „ohne Denkverbote“ sein, um möglichst ein breites Meinungsbild zu erhalten.

Hinweise zum kooperativen Planungsprozess ergeben sich aus der Unterlage S. 54 ff .

Bad Waldsee, 13.07.2017

gez.

Weinschenk

FB Schulen, Sport, Bildung

Verteiler:

X BM

X FB ÖA/BE

x FB Schulen

FB Personal

FB Soziales, Ordnung

x 1. Beigeordneter

FB Zentrale Dienste FB Kämmerei

FB Bau

x FB Liegenschaften

FB Wirtschaft und Kulturraum

x GS GR/Schriftführer

x Reg. _550.00

Wolfgang Schabert, Henrik Schrader

Sport und Bewegung in Bad Waldsee

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Impressum

Sport und Bewegung in Bad Waldsee
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, März 2017

Verfasser

Wolfgang Schabert, Henrik Schrader
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	5
2	Bestandsaufnahmen	7
2.1	Bevölkerungsprognose der Stadt Bad Waldsee	7
2.2	Sportvereine in Bad Waldsee.....	9
2.3	Bestand an Sport- und Bewegungsräumen	12
2.3.1	Sportanlagen im Überblick	13
2.3.2	Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen	13
2.3.3	Hallen und Räume für Sport und Bewegung in Bad Waldsee	14
3	Bedarfsanalyse der Bildungseinrichtungen	16
3.1	Ergebnisse der Befragung der Kindertageseinrichtung	16
3.1.1	Stellenwert von Sport und Bewegung in den Einrichtungen	16
3.1.2	Motorische Entwicklung bei Kindern - Grunddaten	20
3.1.3	Bewegungsförderung in den Einrichtungen	21
3.1.4	Bewegungsräume	23
3.1.5	Kooperationen	24
3.1.6	Aussagen zur Bewegungsförderung	25
3.2	Ergebnisse der Schulbefragung	26
3.2.1	Sportstätten und bewegungsfreundlicher Schulhof.....	26
3.2.2	Kooperationen	28
3.2.3	Aussagen zur Bewegungsförderung	30
4	Bedarfsanalyse der Sportvereine	31
4.1	Einführung	31
4.2	Problemlagen der Sportvereine in Bad Waldsee	33
4.3	Angebotsstruktur der Sportvereine in Bad Waldsee	34
4.4	Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine	35
4.4.1	Bewertung der Sportanlagensituation in Bad Waldsee	36
4.5	Sportstrukturen in Bad Waldsee - Bewertungen und Entwicklungstendenzen	38
4.5.1	Kooperationen der Sportvereine	38
4.5.2	Ehrenamt	41
4.5.3	Bewertungen der kommunalen Sportpolitik	43
4.5.4	Zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Bad Waldsee.....	44
5	Berechnungen zum Bedarf an Sportanlagen in Bad Waldsee	45
5.1	Zur Methodik der Berechnung des Sportstättenbedarfs in Bad Waldsee.....	45
5.2	Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport	46
5.3	Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport	49
5.3.1	Gymnastikräume	49
5.3.2	Einfeldhallen.....	50
5.3.3	Mehrfeldhallen	50
5.4	Bedarf an Tennisplätzen in Bad Waldsee	52
5.5	Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport	53

6	Der Kooperative Planungsprozess	54
6.1	Zusammensetzung der Planungsgruppe.....	54
6.2	Der Planungsprozess im Überblick	54
6.2.1	Sitzung 1: Projektvorstellung, Stärken-Schwächen-Analyse und Szenario 2030.....	54
6.2.2	Sitzung 2: Erarbeitung von Empfehlungen zu den Außenanlagen	55
6.2.3	Sitzung 3: Erarbeitung von Empfehlungen zu den Hallen und Räumen	55
6.2.4	Sitzung 4: Diskussion Bäder, Sportförderung und Sportzentrum	55
6.2.5	Sitzung 5: Diskussion der Handlungsempfehlungen und deren Priorisierung	56
7	Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Angebotsstrukturen	57
7.1	Angebotsentwicklung für unterschiedliche Zielgruppen	57
7.2	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	58
8	Ziele und Empfehlungen auf organisatorischer Ebene	59
8.1	Kooperationen zwischen den Sportvereinen	59
8.2	Vereinsentwicklung.....	60
8.3	Kooperationen zwischen den Sportvereinen und Bildungseinrichtungen	60
8.4	Ehrenamtsförderung	61
9	Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Sportinfrastruktur	62
9.1	Sportplätze für den Schul- und Vereinssport	62
9.2	Tennisanlagen	63
9.3	Frei zugängliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die Bevölkerung	64
9.4	Wege für Sport und Bewegung in Bad Waldsee	65
9.5	Hallen und Räume für Sport und Bewegung	66
9.6	Sondersportanlagen/Sondersportarten.....	67
10	Sportförderung	68
11	Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe	69
12	Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive	71
12.1	Die Bewertung des Planungsprozesses aus Sicht der Moderatoren	71
12.2	Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren	71
12.3	Abschließende Anmerkungen.....	73
13	Anhang	74
14	Literaturverzeichnis	75

1 Einführung

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel – insbesondere die demographischen Veränderungen, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen – lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in einer Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die Stadt Bad Waldsee mit ihren fast 20.000 Einwohnern hat aufgrund dieser Thematik im Dezember 2014 die Erstellung einer kommunalen Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben, um diese Zukunftsfragen beantworten zu können. Für Bad Waldsee wurde ein Planungskonzept gewählt, welches sich eng an die Anforderungen des Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2010) orientiert und in verschiedene Teilschritte untergliedert werden kann (vgl. auch Abbildung 1).

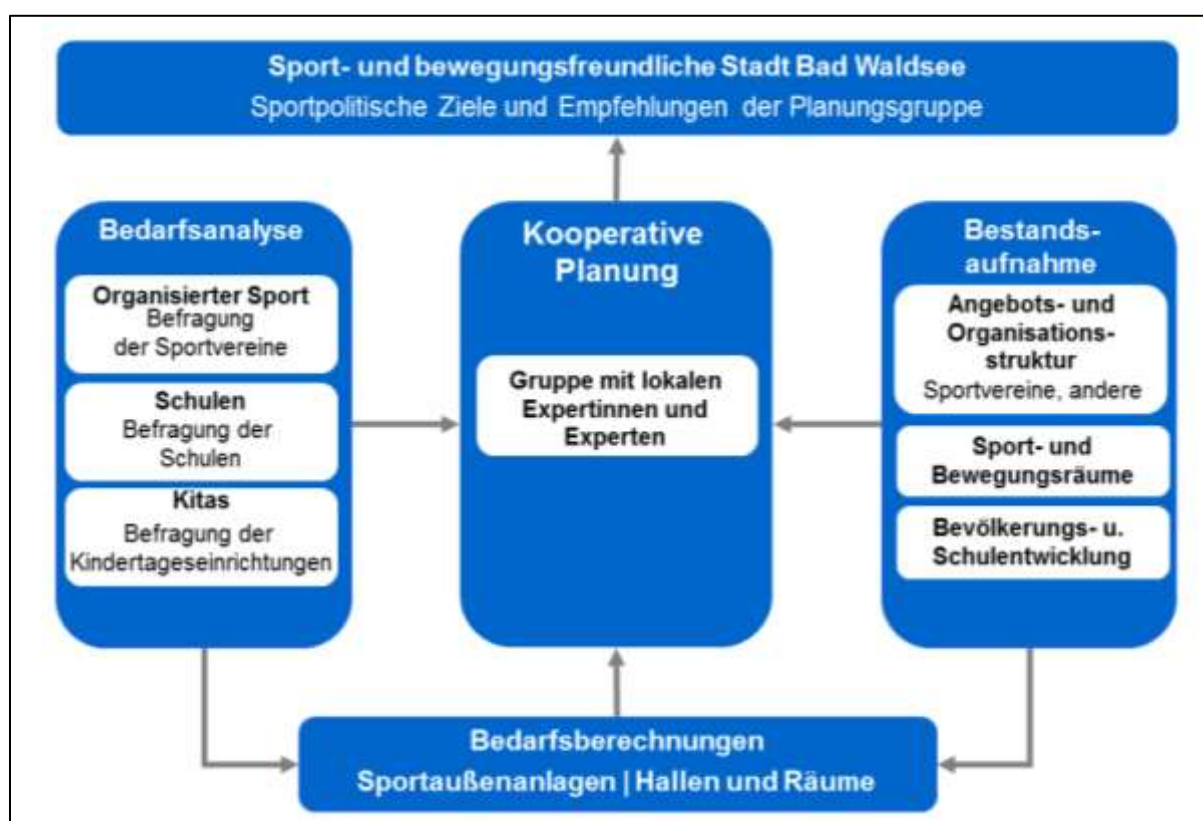


Abbildung 1: Kooperative Sportentwicklungsplanung in Bad Waldsee

Ein erster Teilbereich beschäftigt sich mit der detaillierten Bestandsaufnahme der Strukturen des Sports in Bad Waldsee. Hierzu zählen beispielsweise Analysen zum vereinsorganisierten Sport, der

vorhandenen Sport- und Bewegungsräume oder zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kapitel 2). Ein zweiter Schwerpunkt umfasst die Bedarfsanalyse, die sich wiederum auf den vereinsorganisierten Sport, die Bevölkerung und auf die Schulen bezieht (vgl. Kapitel 3 und 4). Auf Grundlage der Bestandsdaten zu den Sportstätten und den Angaben der Sportvereine wird in einem dritten Schritt dann eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung vorgenommen, um Daten zur optimalen Versorgung der Stadt Bad Waldsee mit Sportstätten zu erhalten (vgl. Kapitel 5). Die Zwischenergebnisse der Bestandsaufnahmen, der Bedarfsbestimmungen und der Bilanzierungsberechnungen wurden dem Gemeinderat in einer Sitzung am 01.02.2016 vorgestellt.

Der vorliegende Bericht bündelt alle Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen sowie der Bilanzierung des Sportstättenbedarfs. Diese Daten bildeten die objektive und analytische Grundlage, um gemeinsam mit den relevanten Einrichtungen und Institutionen in die eigentliche Planungsphase einzusteigen (vgl. Kapitel 6). In dieser Planungsphase, die im Sommer 2016 von der Stadtverwaltung beauftragt und von September 2016 bis Februar 2017 durchgeführt wurde, galt es, gemeinsam die Zahlen und Informationen zu verarbeiten, mit dem lokalen Expertenwissen zu verknüpfen und Schlussfolgerungen bezüglich möglicher Leitziele der Sportentwicklung und Empfehlungen zur Zielerreichung zu erarbeiten. Erst dadurch sind alle Vorgaben erfüllt, die das „Memorandum“ an eine zukunfts- und bedarfsgerechte Sportentwicklungsplanung stellt.

In den Kapiteln 7 bis 10 werden die von der lokalen Planungs- und Expertengruppe erarbeiteten Ergebnisse in Form der einstimmig verabschiedeten Handlungsempfehlungen dargestellt. Eine Priorisierung dieser Empfehlungen findet sich in Kapitel 11. Eine Einschätzung des Planungsprozesses sowie der Handlungsempfehlungen durch die externen Moderatoren rundet in Kapitel 12 diesen Abschlussbericht ab.

Stuttgart, im März 2017

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose der Stadt Bad Waldsee

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage. Seit den 1970er Jahren stagnieren die Bevölkerungszahlen in der Bundesrepublik Deutschland, spätestens seit Ende der 1980er Jahre ist bekannt, dass es in Zukunft immer weniger Einwohner in Deutschland geben wird (Geißler & Meyer, 2002). Damit einher geht eine stetige Zunahme des Durchschnittsalters der Deutschen. Dieser Effekt – manche Experten sprechen in diesem Zusammenhang auch von einer zunehmenden Vergreisung der Gesellschaft – stellt die Kommunen vor neue Herausforderungen.

Dabei sind jedoch regionale Unterschiede zu beobachten. Während es in Deutschland Regionen mit einem deutlichen Bevölkerungsrückgang gibt, haben andere Regionen einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Und selbst innerhalb einer Kommune mit sinkender Bevölkerungszahl zeigt eine kleinräumigere Betrachtung, dass in einzelnen Stadtteilen häufig Bevölkerungsrückgänge, in anderen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen sind. Somit handelt es sich bei der Frage der Bevölkerungsentwicklung immer um eine sehr spezifische und möglichst detailliert zu betrachtende Frage. Da jedoch in den seltensten Fällen (wie auch in Bad Waldsee) Bevölkerungsprognose für einzelne Stadtteile oder Stadtbezirke vorliegen, beschränkt sich die nachfolgende Analyse auf die übergeordnete Betrachtungsweise der Gesamteinwohnerzahl und –struktur.

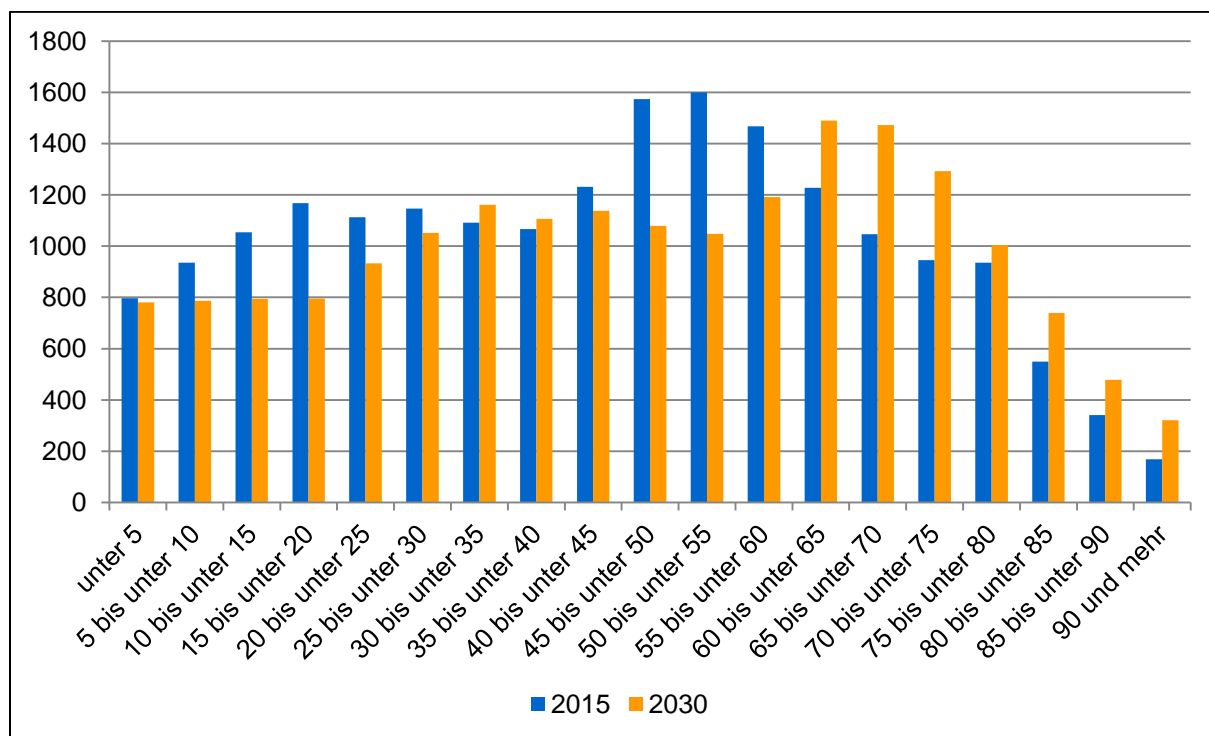


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose für Bad Waldsee bis 2030

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg; absolute Angaben

Laut Angaben der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Baden Württemberg wird sich die Einwohnerzahl von Bad Waldsee bis zum Jahr 2030 leicht verringern. Den Vorausberechnungen des Landesamtes zufolge wird die Bevölkerungszahl von derzeit rund 19.500 Einwohnern bis zum Jahr 2030 auf rund 18.700 Einwohner zurückgehen. Allerdings sind diese Prognose sehr problembehaftet, da sie überschlägige Berechnungen darstellen und die Situation vor Ort (Flüchtlingssituation, Ausweisung von Wohngebieten, Attraktivitätssteigerungen von Kommunen) oftmals nur unzureichend berücksichtigen. Unstrittig ist jedoch der Wandel in der Alterszusammensetzung, die sich auch in Bad Waldsee verändern wird (vgl. Abbildung 2). Ausgehend von der aktuellen Bevölkerungszusammensetzung ist davon auszugehen, dass es in Bad Waldsee zukünftig weniger Kinder und Jugendliche geben wird. Im Gegenzug wird der Anteil der Älteren über 60 Jahre deutlich ansteigen. Somit wird es auch in Bad Waldsee zu einer Alterung der Bevölkerung kommen, auf die auch der organisierte Sport reagieren muss.

2.2 Sportvereine in Bad Waldsee

Die Sportvereinslandschaft gestaltet sich zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Jahr 2015 als sehr vielfältig. 20 Sportvereine sind zum 1.1.2015 beim Württembergischen Landessportbund als Mitgliedsvereine gemeldet. Die Sportvereine in Bad Waldsee verfügen über 9.557 Mitglieder (vgl. Tabelle 1). Neben den aktuellen Mitgliederzahlen ist in der nachfolgenden Tabelle auch die Mitgliederzahl zum 1.1.2010 dargestellt. Somit kann eine Entwicklung der Sportvereine in den vergangenen Jahren aufgezeigt werden.

Tabelle 1: Sportvereine in Bad Waldsee

Quelle: Angaben des Württembergischen Landessportbundes zum 1.1.2010 und 1.1.2015

Verein	Mitgliederzahl 2010	Mitgliederzahl 2015	Entwicklung (absolut)	Entwicklung (Prozent)
Turngemeinde 1848 Bad Waldsee e.V.	1.971	2.010	39	2,0
Fürstlicher Golfclub Oberschwaben e.V.	621	1.112	491	79,1
Ski- und Bergsteigerzunft Bad Waldsee e.V.	1.216	1.030	-186	-15,3
TSV Reute e.V.	860	855	-5	-0,6
Sportverein Haisterkirch e.V.	902	776	-126	-14,0
Fußballverein Bad Waldsee e.V.	496	560	64	12,9
Sportclub Michelwinnaden 1977 e.V.	352	437	85	24,1
SV Reute 1950 e.V.	434	411	-23	-5,3
Ruderverein Bad Waldsee e.V.	386	310	-76	-19,7
Reit- und Fahrverein Bad Waldsee	334	285	-49	-14,7
Tennisclub Bad Waldsee e.V.	371	280	-91	-24,5
Karate Dojo Bad Waldsee e.V.	169	197	28	16,6
Vereinigte Schützengesellschaft Bad Waldsee e.V.	158	187	29	18,4
Tennisclub Gaisbeuren e.V.	122	127	5	4,1
KK-Schützenclub Steinach e.V.	72	90	18	25,0
Bad Waldseer Lauffieber e.V.	58	87	29	50,0
Reitverein Reute e.V.	64	40	-24	-37,5
Dartclub Rainbow Bad Waldsee e.V.	35	39	4	11,4
Blue Birds Osterhofen	22	15	-7	-31,8
Minigolfclub Bad Waldsee e.V.	14	8	-6	-42,9

Die größten Sportvereine in Bad Waldsee sind die Turngemeinde 1848 Bad Waldsee mit über 2.000 Mitgliedern, der Fürstliche Golfclub Oberschwaben mit rund 1.100 Mitgliedern (fusioniert mit dem Fürstlichen Golfclub Waldsee) sowie die Ski- und Bergsteigerzunft Bad Waldsee mit ebenfalls über 1.000 Mitgliedern.

Die prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren gestaltet sich in den Vereinen sehr unterschiedlich. Während die TG Bad Waldsee und der TSV Reute ihre Mitgliederzahlen nahezu konstant halten konnten verlieren mitgliederstarke Vereine wie die Ski- und Bergsteigerzunft (minus 15 Prozent) oder der Sportverein Haisterkirch (minus 14 Prozent) zahlreiche Mitglieder. Die deutlichen Mitgliederzuwächse beim Golfclub liegen in der Fusion von zwei Golfclubs begründet.

Insgesamt haben die Sportvereine in Bad Waldsee von 2010 bis 2015 rund sechs Prozent an Mitgliedern verloren (vgl. Abbildung 3). Die Mitgliederrückgänge vollziehen sich dabei über nahezu alle Altersklassen hinweg. Lediglich die Mitglieder über 60 Jahre haben einen leichten Zuwachs zu verzeichnen. Dabei kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass es sich auch um zahlreiche passive

Mitglieder in den Sportvereinen handelt. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist den Vereinen jedoch anzuraten, auch für die Älteren entsprechende Bewegungsangebote bereitzustellen.

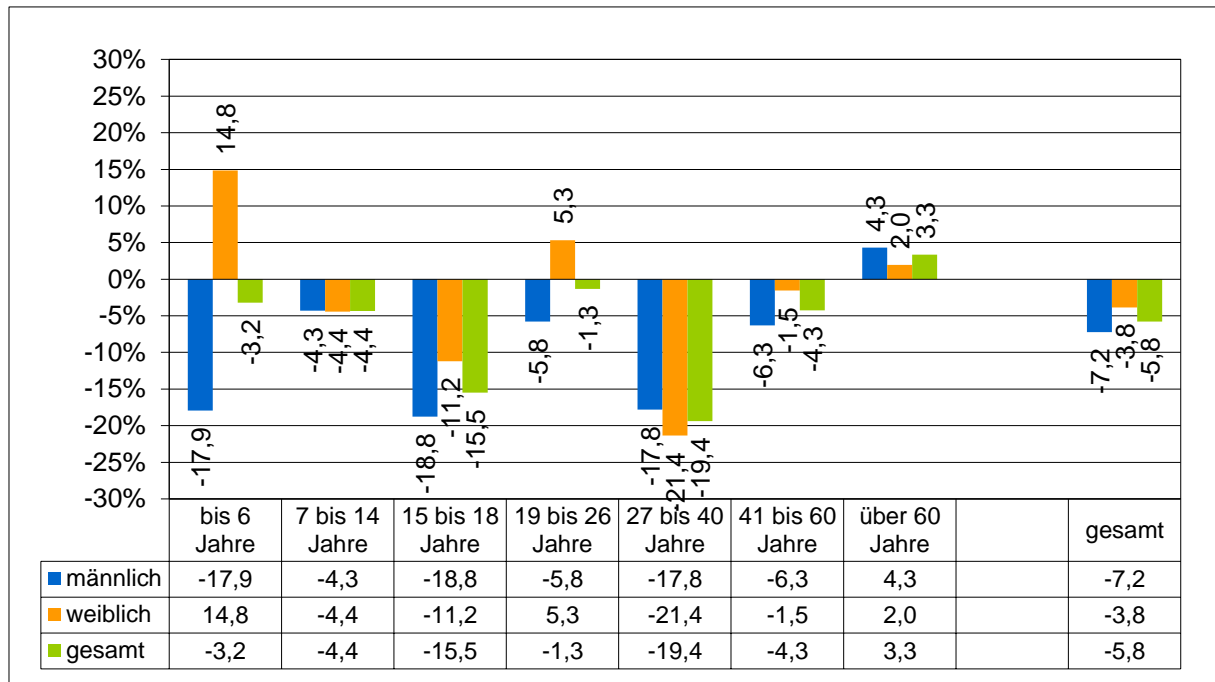


Abbildung 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen der Sportvereine in Bad Waldsee von 2010 bis 2015
Quelle: Angaben des Württembergischen Landessportbundes zum 1.1.2010 und 1.1.2015; Angaben in Prozent

Der Organisationsgrad in Bad Waldsee liegt bei rund 45 Prozent und ist in Abbildung 4 dargestellt.

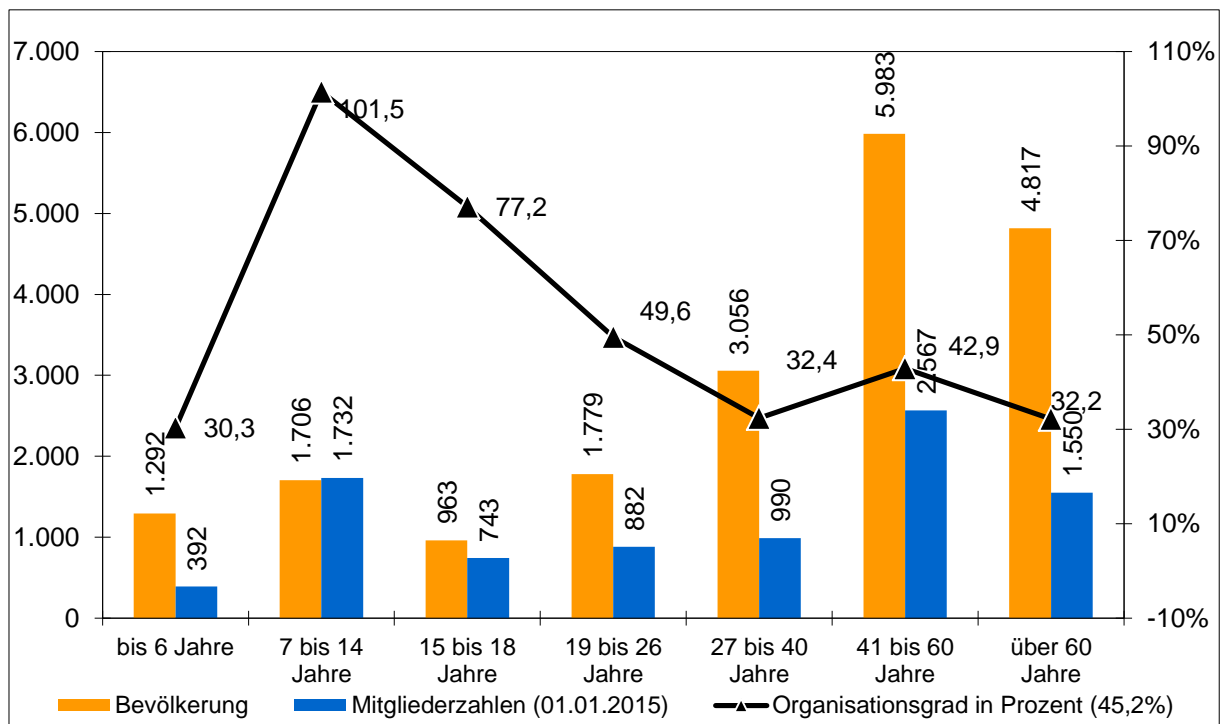


Abbildung 4: Organisationsgrad der Sportvereine in Bad Waldsee
Quelle: Angaben des Württembergischen Landessportbundes zum 1.1.2015; Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Wie Abbildung 4 zeigt, ist der Organisationsgrad vor allem bei den Kindern und Jugendlichen ab sieben Jahren beachtlich. Aufgrund von Mehrfachmitgliedschaften, die nicht ausgeschlossen werden können, sowie aufgrund von Mitgliedschaften von Bürgern außerhalb von Bad Waldsee liegt der Organisationsgrad bei den sieben bis 14-Jährigen rechnerisch über 100 Prozent. Bei den 15- bis 18-Jährigen liegt der Organisationsgrad bei rund 77 Prozent, anschließend stagniert er zwischen 49 und 32 Prozent. Im landesweiten Vergleich ist der Organisationsgrad in Bad Waldsee als deutlich überdurchschnittlich einzustufen: der landesweite Organisationsgrad liegt bei etwa 34 Prozent.

Neben den Gesamtmitgliederzahlen der Sportvereine (A-Zahlen) wurden auch die Mitgliederzahlen der einzelnen Sparten bzw. Fachverbände analysiert. Wie Tabelle 2 zeigt, ist der Fachverband Turnen mit über 3.100 Mitgliedern der stärkste Fachverband in Bad Waldsee. Darunter sind allerdings nicht nur Gerätturner zu verstehen, sondern auch vielfältige Formen von Gymnastik bis hin zu Tanzgruppen werden unter dem Fachverband Turnen zusammengefasst. In den vergangenen Jahren haben die in vier Sportvereinen organisierten Turnsparten einen deutlichen Mitgliederzuwachs von 16 Prozent erfahren. Zweitstärkster Fachverband ist Fußballsport mit 1.519 Mitgliedern in vier Vereinen, gefolgt von Golf- und Skisport. Deutliche prozentuale Mitgliederverluste mussten insbesondere die mitgliederschwächeren Sparten Bahngolf, Behindertensport und Triathlon hinnehmen.

*Tabelle 2: Entwicklung der Sportarten in Bad Waldsee von 2010 zu 2015
Quelle: Angaben des Württembergischen Landessportbundes, B-Zahlen*

	Anzahl Abteilungen	Mitglieder 2010	Mitglieder 2015	Entwicklung absolut	Entwicklung prozentual
Turnen	4	2.759	3.188	429	16
Fußball	4	1.510	1.519	9	1
Golf	1	1.318	1.112	-206	-16
Ski/Snowboard	1	1.216	1.030	-186	-15
Tennis	3	694	614	-80	-12
Leichtathletik	4	258	365	107	41
Pferdesport	2	398	325	-73	-18
Rudern	1	386	310	-76	-20
Württ. Schützenverband	2	230	277	47	20
Volleyball	2	232	241	9	4
Karate	1	169	197	28	17
Handball	1	82	98	16	20
Badminton	2	50	94	44	88
Tischtennis	2	87	67	-20	-23
Dart	2	57	54	-3	-5
Triathlon	1	69	45	-24	-35
Behinderten-/Rehabilitationssport	1	20	13	-7	-35
Bahngolf	1	14	8	-6	-43

Tennissport wird in Bad Waldsee laut Angaben des Württembergischen Landessportbundes von drei Vereinen angeboten, der Mitgliederrückgang beträgt zwölf Prozent. Die vier Leichtathletikvereine können hingegen einen Zuwachs von über 100 Mitgliedern bzw. über 40 Prozent verbuchen. Die hallenrelevanten Sportarten Handball, Badminton und Tischtennis spielen mit jeweils unter 100 Mitgliedern trotz zum Teil deutlicher Mitgliederzuwächse nur eine untergeordnete Rolle.

2.3 Bestand an Sport- und Bewegungsräumen

Grundlage von Sport und Bewegung sind infrastrukturelle Einrichtungen und Flächen, die quasi die Hardware des Sporttreibens bilden. Ohne entsprechende Sport- und Bewegungsräume können weder selbstorganisierte noch institutionell organisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten in einer Kommune ausgeübt werden. Im Folgenden unterscheiden wir zwischen Sportanlagen, Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009). Unter „Sportstätten“ sollen im Folgenden in Bezug auf Nutzungsform und bauliche Ausgestaltung völlig unterschiedliche Sportanlagen und Sportgelegenheiten subsumiert werden, denen jedoch gemeinsam ist, dass sie entweder in baulicher oder in organisatorischer Hinsicht zumindest zeitweise explizit für Sport und Bewegung zur Verfügung stehen.

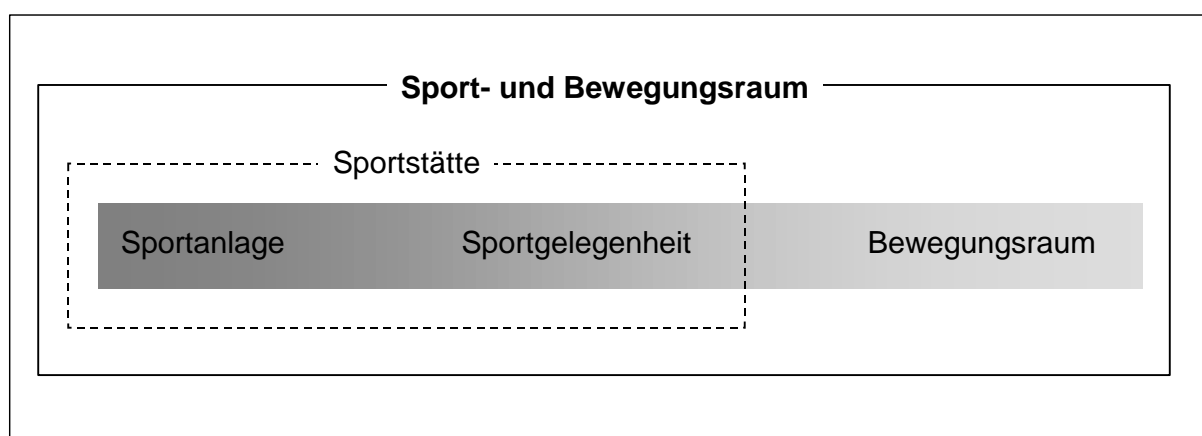


Abbildung 5: Definition Sport- und Bewegungsraum

Die Abgrenzungen zwischen den Kategorien „Bewegungsraum“, „Sportanlage“ und „Sportgelegenheit“ sind fließend, so dass die unterschiedlichen Räume auf einem Kontinuum zwischen den Polen „Bewegungsraum“ (Raum, der nicht speziell für den Sport geschaffen wurde und weder bauliche Ausformungen noch organisatorische Regelungen für eine sportliche Nutzung aufweist) und „Sportanlage“ mit voller baulicher Ausgestaltung und ausschließlicher Nutzung durch den Sport angeordnet werden können.

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Stadt Bad Waldsee zur Struktur der Sportstätten. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns neben einem allgemeinen Überblick auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.3.1 Sportanlagen im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vorhandenen Sportanlagen in Bad Waldsee. Die Übersicht deutet eine reichhaltige und vielseitige Infrastruktur für Sport und Bewegung an. Neben den hier aufgeführten Sportanlagen gibt es zahlreiche weitere Sportstätten wie etwa Kegelbahnen, Kampfsporträume, Konditionsräume oder Sport- und Bewegungsräume für den Freizeitsport.

Tabelle 3: Sportanlagen in Bad Waldsee im Überblick

		Anzahl
Sportplätze und leichtathletische Anlagen	Kleinspielfeld	0
	Großspielfeld	9
	LA-Kampfbahn	1
	Gesamt	10
Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung	Gymnastikraum	3
	Einzelhallen	3
	Sporthalle 2-fach	0
	Sporthalle 3-fach	3
	Gesamt	9
Sondersportanlagen (Auszug)	Tennisplätze (Außenanlagen)	17
	Bolzplätze	12
	Freibad	1
	Lehrschwimmbecken	1
	Golfanlagen	1

2.3.2 Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen

Die Bestandsaufnahme weist für Bad Waldsee zehn Großspielfelder für den Fußballsport und die Leichtathletik aus. Alle zehn Sportplätze verfügen über Naturrasenbelag, sieben der zehn Großspielfelder sind beleuchtet und somit auch im Winterhalbjahr (wenngleich mit Einschränkungen) nutzbar. Es sind keine Kleinspielfelder in Bad Waldsee im Bestand, zudem wurde die als Trainingsfeld genutzte Wiese in Michelwinnaden nicht im Bestand angerechnet.

Tabelle 4: Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen

Quelle: Angaben der Stadt Bad Waldsee

Name Spielfelder	Stadtteil	Bodenbelag Spielfläche	Fläche in m ² (ca.)	Beleuchtung
Trainingsplatz (inkl 100m, WSp)	Reute	Naturrasen	6.528	ja
Hauptplatz	Reute	Naturrasen	7.314	nein
Alter Sportplatz	Reute	Naturrasen	6.000	ja
Sportplatz (inkl 100m, WSp)	Haisterkirch	Naturrasen	7.314	ja
Trainingsplatz	Haisterkirch	Naturrasen	6.890	ja
Hauptplatz	Michelwinnaden	Naturrasen	6.363	nein
Trainingsplatz	Michelwinnaden	Naturrasen	6.000	ja
Hauptplatz	Bad Waldsee	Naturrasen	7.208	nein
Trainingsplatz	Bad Waldsee	Naturrasen	7.208	ja
Schulstadion LA TYP B	Bad Waldsee	Naturrasen	7.072	ja

Der Vergleich des Bestandes an Sportplätzen in Bad Waldsee mit anderen Kommunen ist in Tabelle 5 dargestellt. Für Bad Waldsee ergibt sich ein Bestand von 3,5 Quadratmetern Sportplatzfläche pro Ein-

wohner. Ein interkommunaler Vergleichswert liegt bei 3,1 Quadratmetern, die Werte von Kommunen mit ähnlicher Struktur wie Bad Waldsee (Kernstadt und mehrere Stadtteile) ist ebenfalls in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Bestand an Sportplätzen im Städtevergleich

Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister; interkommunaler Vergleichswert: Kommunen bis 50.000 Einwohner

	Interkommunaler Vergleichswert	Bad Waldsee 2015	Oberkirch 2015	Singen 2011	Albstadt 2013	Freudenstadt 2013	Radolfzell 2015
Wohnberechtigte Einwohner	365.595	19.596	19.726	44.784	44.015	22.259	30.665
Großspielfelder (inkl. LA)	145	10	12	21	20	8	13
qm (nur Spielfelder)	987.422	67.897	77.595	148.200	135.646	54.116	83.483
Einwohner / Großspielfeld	2.521	1.960	1.644	2.133	2.201	2.782	2.359
qm pro Einwohner	2,7	3,5	3,9	3,3	3,1	2,4	2,7
Kleinspielfelder	86	0	3	2	6	4	3
qm	162.281	0	13.381	4.000	9.514	7.996	9.574
qm pro Einwohner	0,4	0,0	0,7	0,1	0,2	0,4	0,3
Gesamt-qm	1.149.703	67.897	90.976	152.200	145.160	62.112	93.057
qm pro Einwohner	3,1	3,5	4,6	3,4	3,3	2,8	3,0

2.3.3 Hallen und Räume für Sport und Bewegung in Bad Waldsee

Der Bestand an Hallen und Räumen in Bad Waldsee ist in Tabelle 6 dargestellt. Insgesamt verfügt die Stadt Bad Waldsee über drei Dreifeldhallen, drei Einfeldhallen und mehrere Gymnastikräume. Der Burgsaal in Michelwinnaden ist Bestand in Tabelle 6 mit aufgeführt, wurde aber für die nachfolgenden Bedarfsberechnungen auf Anregung der Planungsgruppe nicht berücksichtigt.

Tabelle 6: Bestand an Hallen und Räumen

Quelle: Angaben der Stadt Bad Waldsee

Name	Hallenart	Stadtteil	Fläche (ca. in m ²)	Teile	Nutzungsdauer in h/Woche von Mo-Fr (ohne Schulnutzung)
Eugen Bolz Privatschulhalle	Dreifeldhalle	Bad Waldsee	980	3	30
Gymnasiumhalle	Dreifeldhalle	Bad Waldsee	1.067	3	32
Mensahalle	Einfeldhalle	Bad Waldsee	398	1	33
Docht Bühnhalle	Einfeldhalle	Bad Waldsee	288	1	32
Gemeindehalle Haisterkirch	Einfeldhalle	Haisterkirch	410	1	42
DGH Michelwinnaden	Gymnastikraum	Michelwinnaden	176	1	40
DGH Mittelurbach	Gymnastikraum	Mittelurbach	109	1	40
Durlesbachhalle	Dreifeldhalle	Reute-Gaisbeuren	1.215	3	34
DGH Reute	Gymnastikraum	Reute-Gaisbeuren	180	1	40
<i>Burgsaal Michelwinnaden</i>	<i>nutzungsöffener Raum</i>	<i>Michelwinnaden</i>	<i>ca. 100</i>	<i>1</i>	<i>40</i>

Die Versorgung mit Hallen und Räumen in Quadratmeter pro Einwohner liegt in Bad Waldsee bei etwa 0,25 Quadratmeter. Der interkommunale Vergleichswert liegt bei 0,28 Quadratmetern und somit leicht über dem Wert für Bad Waldsee. Allerdings lässt sich aus diesem Wert keine Aussage zum Bedarf

bzw. zur Versorgung der Stadt Bad Waldsee ableiten, da bisher der Bedarf der Schulen und auch der Sportvereine noch nicht berücksichtigt wurde. Diese Gegenüberstellung erfolgt in Kapitel 5.

Tabelle 7: Bestand an Hallen und Räumen im Städtevergleich

Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister; interkommunaler Vergleichswert: Kommunen bis 50.000 Einwohner

	Vergleichs- wert	Bad Wald- see 2015	Oberkirch 2015	Singen 2011	Albstadt 2013	Radolfzell 2015
Wohnberechtigte Einwohner	426.457	19.596	19.726	44.784	44.015	30.665
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)	120.502	4.823	6.405	9.506	13.716	7.925
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,28	0,25	0,32	0,21	0,31	0,26
Anzahl Anlageneinheiten (15x27m = 405qm)	260	12	14	21	31	18
AE pro 1.000 Einwohner	0,6	0,6	0,7	0,5	0,7	0,6

3 Bedarfsanalyse der Bildungseinrichtungen

3.1 Ergebnisse der Befragung der Kindertageseinrichtung

Im Frühjahr 2015 wurden alle Kindertageseinrichtungen in Bad Waldsee von der Stadtverwaltung angeschrieben und um eine Mitwirkung bei der Bedarfsermittlung im Zuge der Sportentwicklungsplanung gebeten. Alle 13 angeschriebenen Einrichtungen sind dieser Bitte nachgekommen und haben einen Fragebogen ausgefüllt. Der Rücklauf liegt somit bei 100 Prozent, es handelt sich um eine Vollerhebung.

In den 13 an der Befragung teilnehmenden Kindertageseinrichtungen werden in 35 Gruppen 720 Kinder betreut. Der Inhalt der Befragung umfasste unter anderem Angaben zum Stellenwert der Bewegung, Angeboten und Bewegungsprojekten, Personal und Qualifikation, Kooperationen, Sport- und Bewegungsräumen und zum Thema Bewegungsförderung. Die Ergebnisse der Befragung werden nachfolgend dargestellt. Dabei wird eine Differenzierung nach der Trägerschaft vorgenommen. 58 Prozent der Einrichtungen befinden sich in kirchlicher Trägerschaft, 25 Prozent in städtischer Trägerschaft und 17 Prozent in anderer Trägerschaft (ohne tabellarischen Nachweis).

3.1.1 Stellenwert von Sport und Bewegung in den Einrichtungen

In einem ersten Fragenkomplex soll ermittelt werden, welchen Stellenwert Sport und Bewegung in den Einrichtungen genießt. Im Vergleich zu anderen möglichen Schwerpunkten liegt der sport- und bewegungserzieherische Schwerpunkt bei den Einrichtungen in Bad Waldsee mit 62 Prozent gemeinsam mit dem musisch-künstlerischen Schwerpunkt an der Spitze (vgl. Abbildung 6).

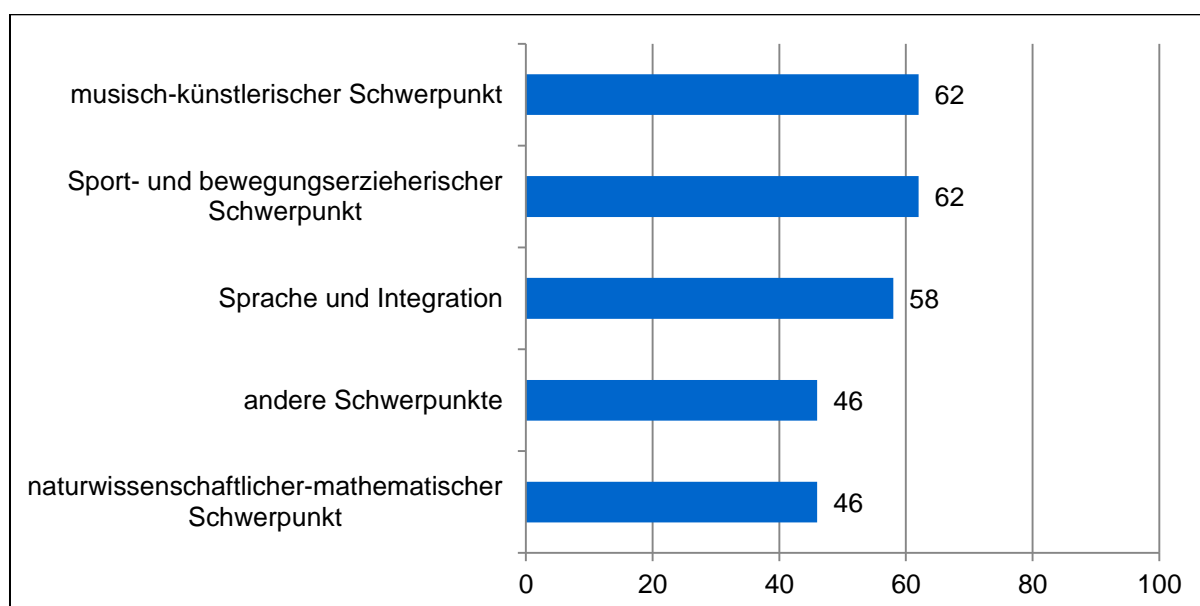


Abbildung 6: Stellenwert von Sport und Bewegung im Kontext anderer Schwerpunkte
 Auf welche Bereiche legt Ihre Einrichtung einen Schwerpunkt? Mehrfachantworten sind möglich. Angaben in Prozent an Fällen; N=13, n=39

Bezogen auf die eigene Einrichtung antworten 58 Prozent der Befragten, dass die Bewegungsförderung einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit genießt, 42 Prozent der Einrichtungen attestiert hier einen mittleren Stellenwert (vgl. Abbildung 7). In den freien und städtischen Einrichtungen scheint die Bewegungsförderung etwas ausgeprägter zu sein.

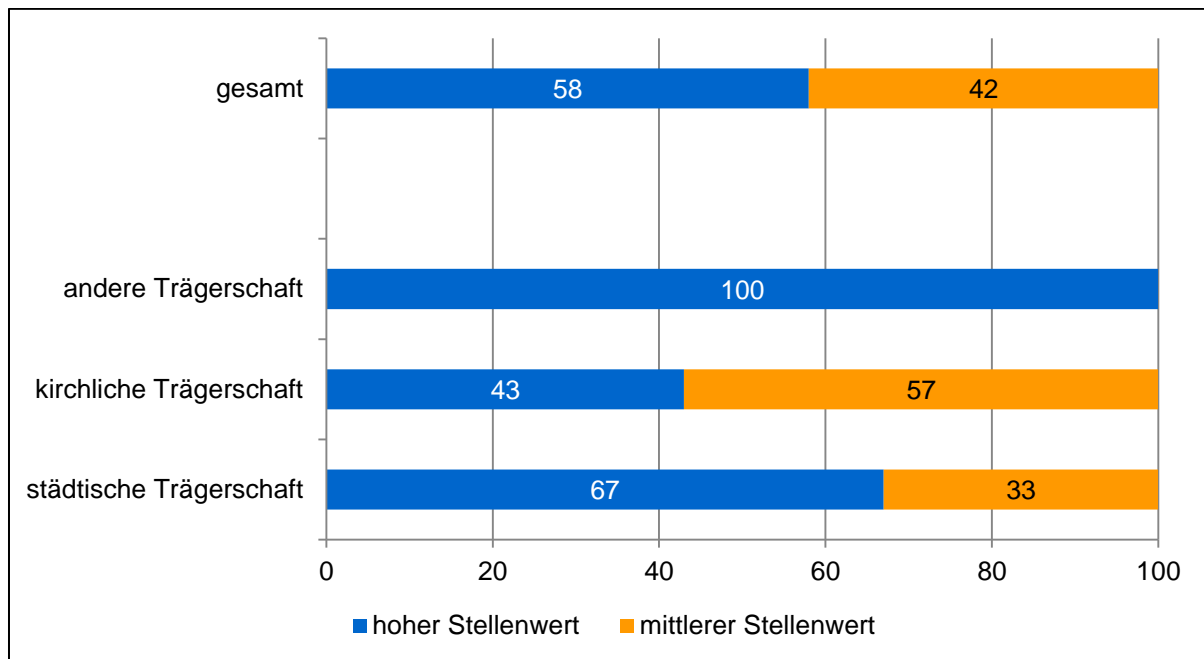


Abbildung 7: Stellenwert von Bewegungsförderung in der Einrichtung
 „Welchen Stellenwert hat die Bewegungsförderung in Ihrer Einrichtung?“; N=13; Angaben in Prozent.

Trotz des nominell hohen Stellenwertes von Bewegung und Sport hat keine Kindertageseinrichtung eine oder einen Bewegungsbeauftragten. Der Bewegungsförderung, so eine erste vorsichtige Interpretation, wird zwar eine hohe Bedeutung beigemessen, in den organisatorischen Strukturen und auch bei der Qualifikation des Personals findet dies jedoch nur bedingt Niederschlag.

Diese These kann durch die Abfrage der Qualifikationen der Erzieherinnen und Erzieher weiter verstärkt werden. Zwar verfügen 38 Prozent der Einrichtungen über Personal mit einer Zusatzqualifikation „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ bzw. mit einer gleichwertigen Qualifikation (vgl. Abbildung 8), konkret verfügen aber nur sechs von 113 Erzieherinnen und Erziehern (5 Prozent) über eine entsprechende Qualifikationen (ohne tabellarischen Nachweis).

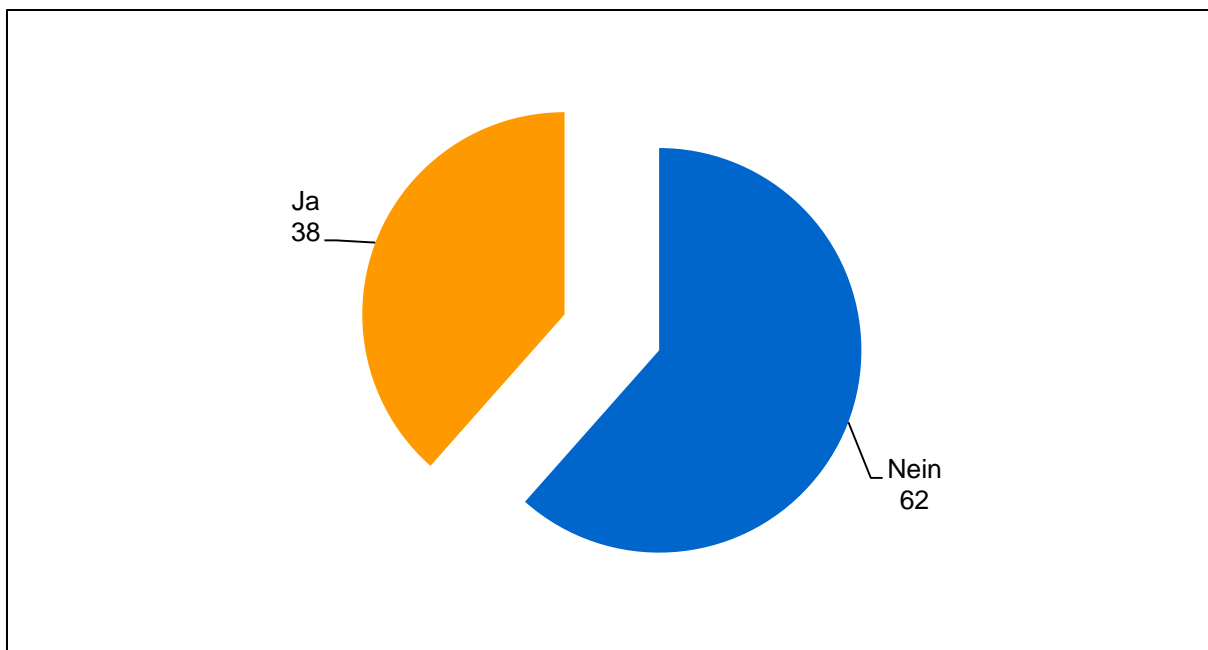


Abbildung 8: Zusatzausbildung Bewegungserziehung
 „Sind in Ihrer Einrichtung Erzieher/innen beschäftigt, die eine Zusatzausbildung ‚Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter‘ bzw. eine gleichwertige Qualifikation aufweisen?“; N=13; Angaben in Prozent.

Selbst wenn auf den ersten Blick die Frage der Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher im Bewegungsbereich gering erscheint, so muss doch hervorgehoben werden, dass ein relativ hoher Anteil zusätzlichen Bedarf an Personal mit Zusatzqualifikationen in der Bewegungsförderung benennt (vgl. Abbildung 9). 30 Prozent der Institutionen geben einen hohen Zusatzbedarf an, weitere 40 Prozent einen mittleren Zusatzbedarf. Auch scheint es ein sehr hohes Interesse an Fortbildungen in diesem Themenfeld zu geben, da zwei Drittel der Einrichtungen angeben, Interesse an entsprechenden Fortbildungen zu haben (ohne tabellarischen Nachweis).

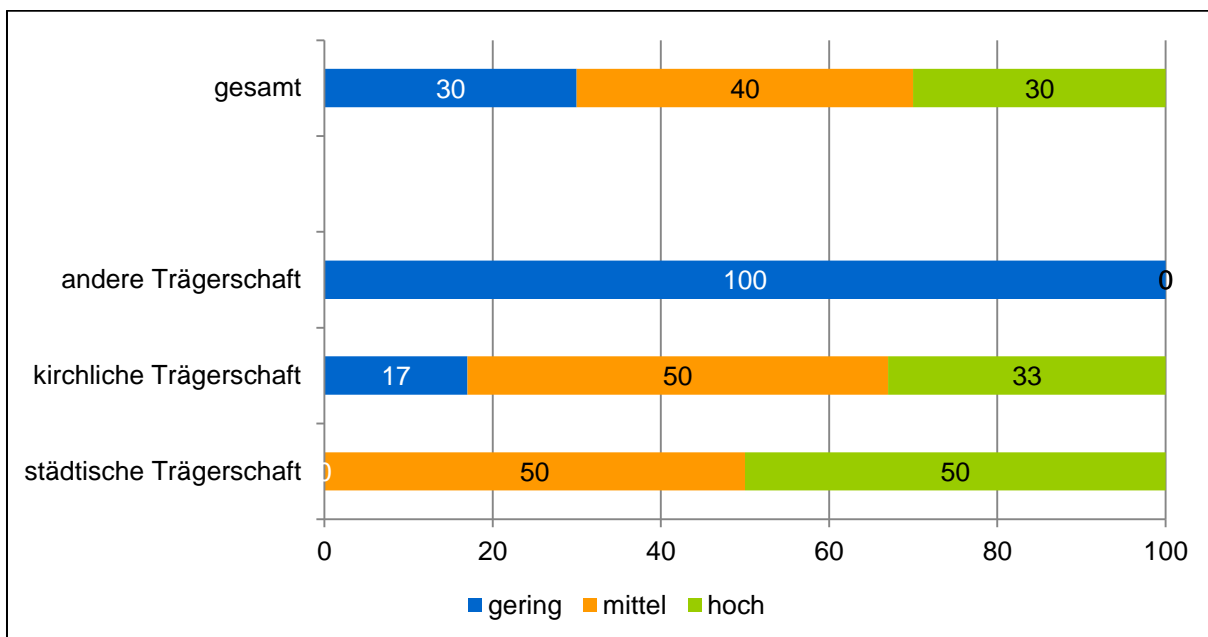


Abbildung 9: Bedarf an Personal mit Zusatzausbildung im Bewegungsbereich
 „Wie hoch schätzen Sie den Bedarf Ihrer Institution nach (zusätzlichem) Personal mit einer Zusatzausbildung im Bereich Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter ein?“; N=10; Angaben in Prozent.

Eine Möglichkeit für eine verstärkte Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen für die Zukunft könnte sein, den Erwerb einer Übungsleiterlizenz im Rahmen der Ausbildung verbindlich vorzuschreiben. Die Hälfte der Kindertageseinrichtungen in Bad Waldsee würde dies befürworten, lediglich 25 Prozent würden dies ablehnen (vgl. Abbildung 10).

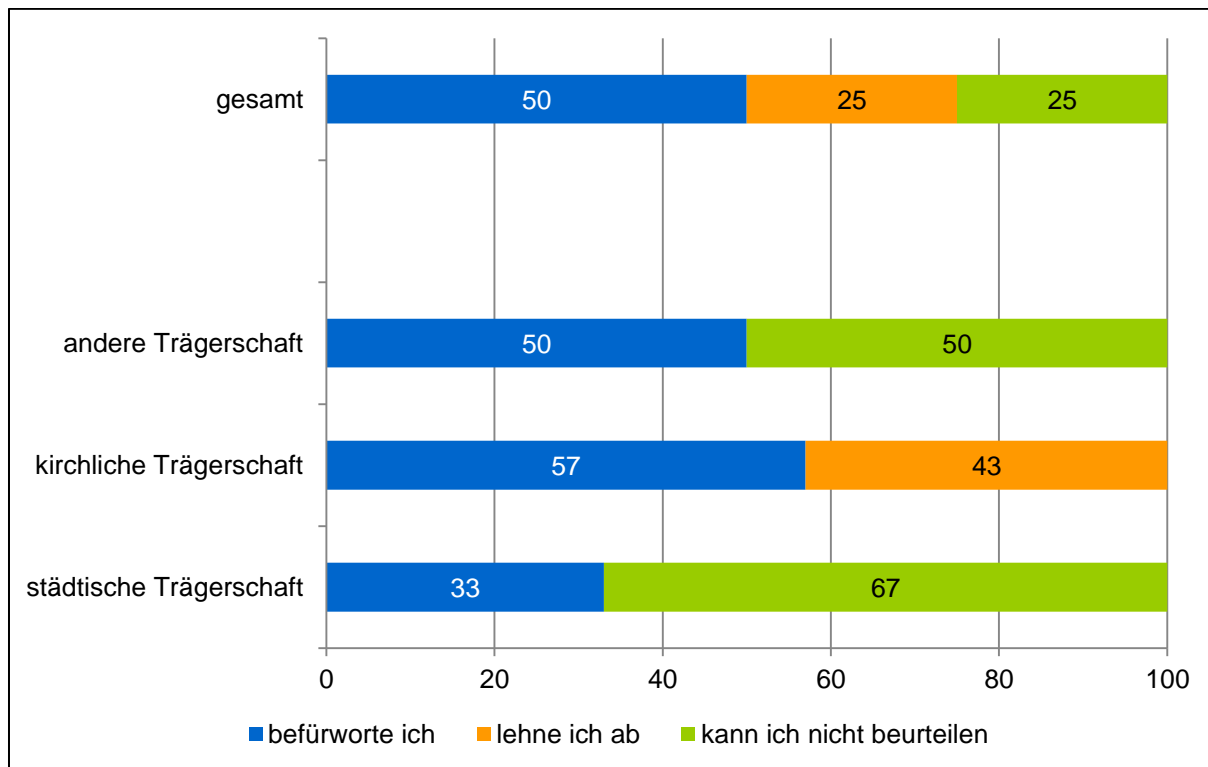


Abbildung 10: Verbindlicher Erwerb einer Übungsleiterlizenz für Erzieherinnen und Erzieher
 Wie schätzen Sie die Überlegung eines verbindlichen Erwerbs einer Übungsleiterlizenz im Rahmen der Erzieherausbildung ein? Einen verbindlichen Erwerb einer Übungsleiterlizenz in der Erzieherausbildung ...; Angaben in Prozent; N=12

3.1.2 Motorische Entwicklung bei Kindern - Grunddaten

Dass die Bewegungsförderung ein wichtiges Thema nicht nur für Kindertageseinrichtungen darstellen sollte, wird aus den Angaben der Einrichtungen zu den Veränderungen der motorischen Fähigkeiten von Kindern deutlich. Fast alle Einrichtungen berichten von einer Verschlechterung der motorischen Fähigkeiten (vgl. Abbildung 11).

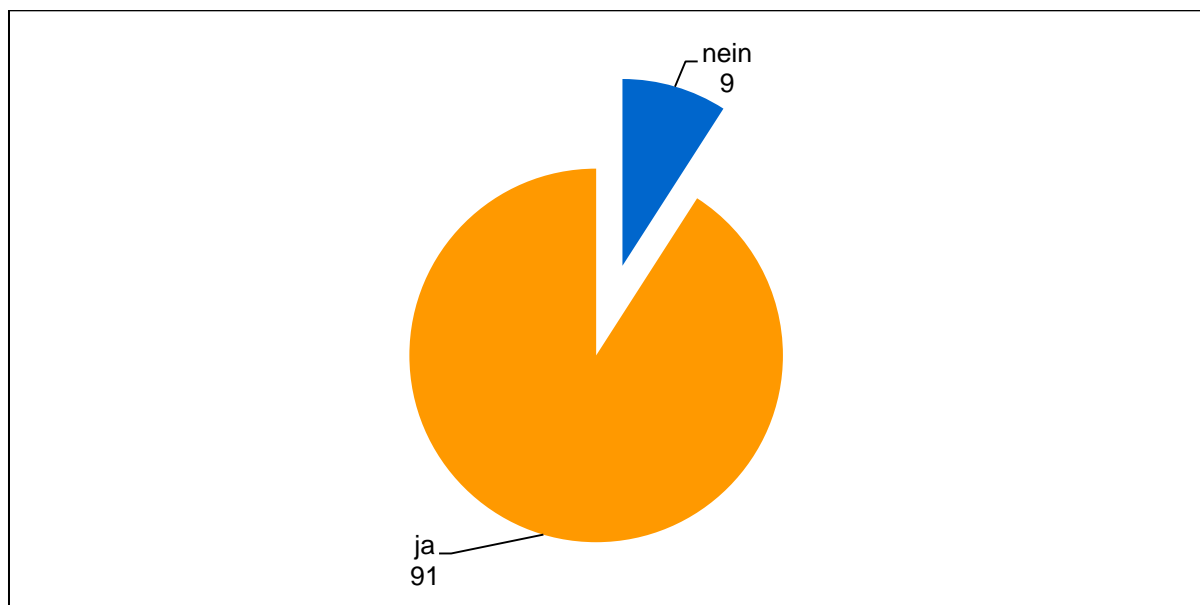


Abbildung 11: Veränderungen bei den motorischen Fähigkeiten
 „Konnten Sie in den letzten 10 Jahren Veränderungen in den motorischen Fähigkeiten der Kinder beobachten (z.B. hinsichtlich Schnelligkeit, Kraft, Koordination etc.)?“; N=11; Angaben in Prozent.

Konkret wird davon berichtet, dass die Kinder bewegungsfauler, weniger ausdauernd, ängstlicher und ungeschickter sind und sowohl in der Grob- wie auch in der Feinmotorik oftmals Defizite bestehen. Ebenfalls wird von Problemen beim Rückwärtsgehen, beim Balancieren und beim Hüpfen berichtet (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Veränderungen bei den motorischen Fähigkeiten

bewegungseingeschränkter, unsicher, ängstlich: Balancieren, Purzelbaum, Handstand
Der Bewegungsdrang / -bedarf wird immer mehr. Die Kinder haben nicht genügend Möglichkeiten (beengte Wohnverhältnisse, finanzielle Einschränkungen)
die Kinder sind nicht mehr so bewegungsfreudig, haben zum Teil Defizite: Hampelmann, Gleichgewicht...)
Grobmotorik schlechter entwickelt und verzögert
Kinder sind unbeweglicher und korpulenter, sie sind unsicherer geworden/ trauen sich nicht
Kinder werden von A nach B gefahren - Eltern gehen wenig zu Fuß oder mit Fahrrad - etc.
unsicher beim Rückwärtslaufen etc. dafür können sie Radfahren
wenig Ausdauer, Grobmotorik geringer
z.T. sind Bewegungsabläufe verarmt (Ball fangen, Hampelmann, Seil hüpfen...)

3.1.3 Bewegungsförderung in den Einrichtungen

Rund 25 Prozent der Kindertageseinrichtungen in Bad Waldsee bieten Kindern eine tägliche angeleitete Bewegungszeit an (vgl. Abbildung 12). Im Vergleich zu anderen Befragungen ist dies ein relativ geringer Wert.

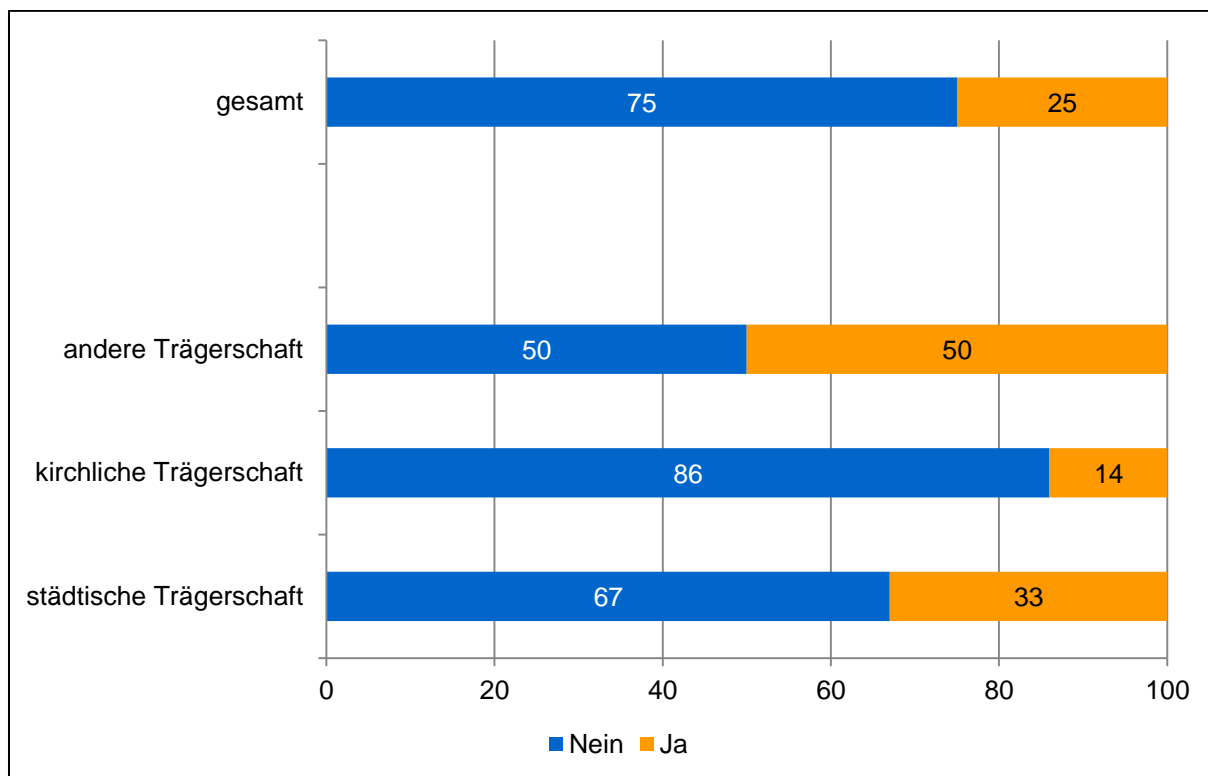


Abbildung 12: Tägliche Bewegungszeit und besondere Veranstaltungen
 „Haben Sie eine angeleitete tägliche Bewegungszeit für Kinder (Sommer und Winter)?“ Angaben in Prozent; N=12.

Abbildung 13 zeigt die Breite und Vielfalt der in den Bad Waldseer Einrichtungen angebotenen Bewegungsangebote. Auf einer vorgegebenen Liste sollten die Einrichtungen angeben, wie oft die verschiedenen Aktivitäten durchgeführt werden. Am häufigsten werden das Freispiel im Außenbereich sowie Bewegungsspiele im Gruppenraum genannt. Angeleitete Bewegungsangebote und Spielplatzbesuche werden zumindest in einigen Einrichtungen ebenfalls noch relativ häufig durchgeführt. Eine eher untergeordnete Bedeutung haben für viele Einrichtungen Waldbesuche und Spaziergänge.

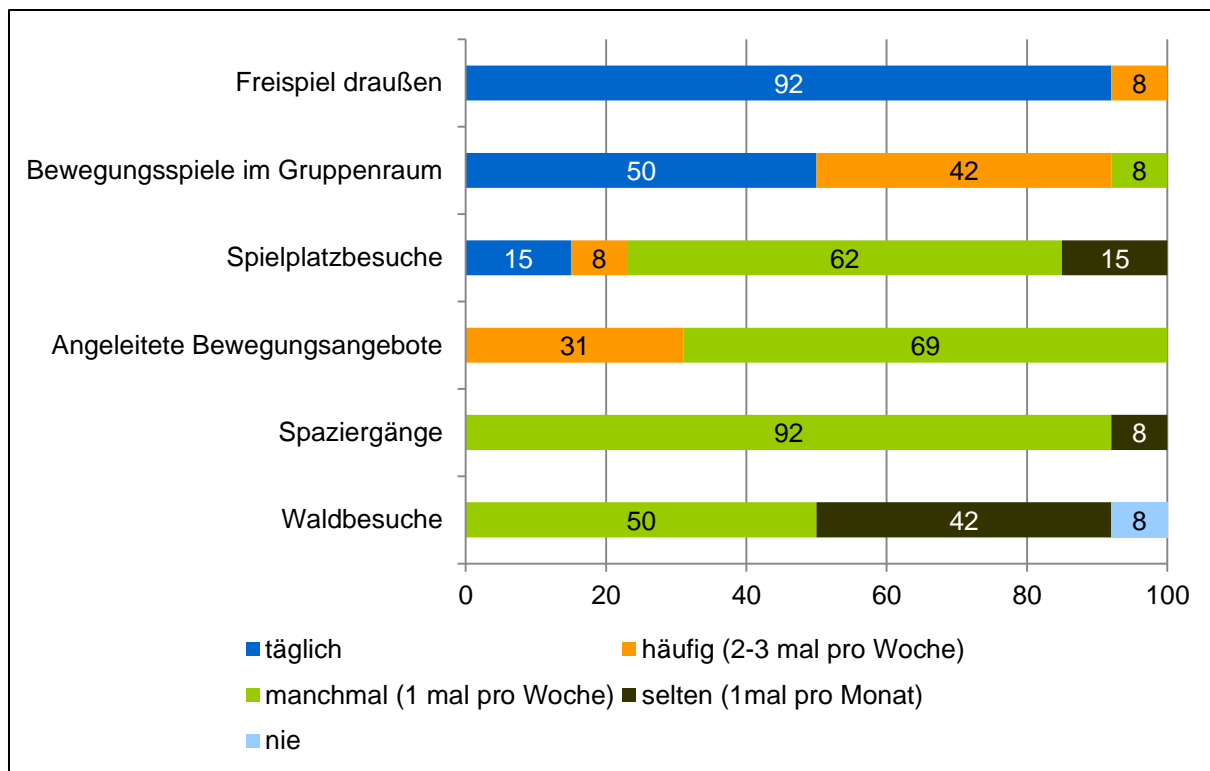


Abbildung 13: Bewegungsangebote in der Einrichtung
 „Welche Bewegungsangebote werden in Ihrer Einrichtung gemacht und wie häufig finden diese statt“; N=12-13;
 Angaben in Prozent.

3.1.4 Bewegungsräume

Abbildung 14 zeigt auf, wie die Einrichtungen die zur Verfügung stehenden Bewegungsräume hinsichtlich der Größe, der Ausstattung und des baulichen Zustandes bewerten. Am positivsten werden die Größe der Außenbereiche, die Größe der Bewegungsräume im Innenbereich (wobei die zusammengefassten Werte von „sehr gut“ und „gut“ am Ende der Auflistung stehen würden) sowie die bauliche Qualität der Bewegungsflächen im Außen- und Innenbereich bewertet. Auch die Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten wird von einer Mehrheit der Einrichtungen positiv beschieden.

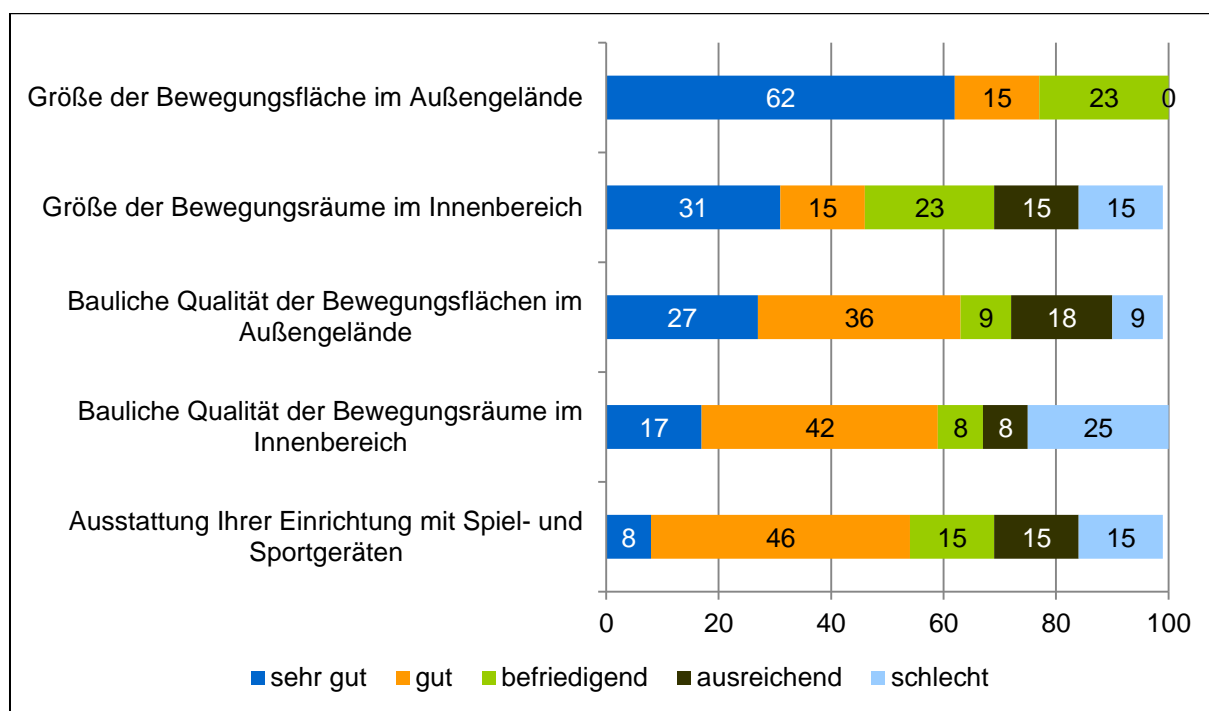


Abbildung 14: Bewertung der Bewegungsräume
„Wie bewerten Sie die zur Verfügung stehenden Bewegungsräume in Ihrer Einrichtung?“, N=11-13; Angaben in Prozent.

Insgesamt wird also den Bewegungsräumen ein gutes bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Problematisch scheinen am ehesten die Größe der Räume im Innenbereich sowie die Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten in einigen wenigen Einrichtungen zu sein. Knapp 60 Prozent der Befragten melden zudem Bedarf an zusätzlichen Bewegungsräumen an (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Zusätzlicher Bedarf an Bewegungsräumen
Haben Sie einen (zusätzlichen) Bedarf an Bewegungsgelegenheiten (innen und außen; z.B. Bewegungsraum, Matschcke)?

Kiga im Eschle	Mehrzweckraum= Turnhalle mit Geräte (Tau, Sprossenwand...)
Ev. Kindergarten "Unterm Regenbogen"	Bewegungsraum oder großer Bewegungsbereich mit entsprechender Ausstattung ist ein Wunsch. Dauerhafte Bewegungsangebote (Seilgarten muss in absehbarer Zeit ausgetauscht werden)
Eugen-Bolz-Kindergarten	Bewegungsraum im Innenbereich
St. Leonhard	Bewegungsraum für die Freispielzeit, freie Bewegungsfläche im Garten
Angies Betreuungsoase	Außen: Platz zum Austoben, matschen, verstecken Innen: Wenig Platz, da kein weiterer Raum zum Bewegen zur Verfügung steht.
Kindergarten St. Margret	Sand- Matschanlage im Außenbereich, Bewegungsraum Innen ist nicht möglich wegen Platzmangel
Kindergarten St. Martin	ein separater Bewegungsraum wäre super!

3.1.5 Kooperationen

Bisher kooperieren 42 Prozent der Kindertageseinrichtungen in Bad Waldsee mit anderen Einrichtungen im Bereich der Bewegungsförderung (siehe Abbildung 15). Das zeigt die Bedeutung von Netzwerken in der kindlichen Bewegungsförderung auf. Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft kooperieren dabei häufiger als Einrichtungen in andere Trägerschaft oder kirchliche Einrichtungen.

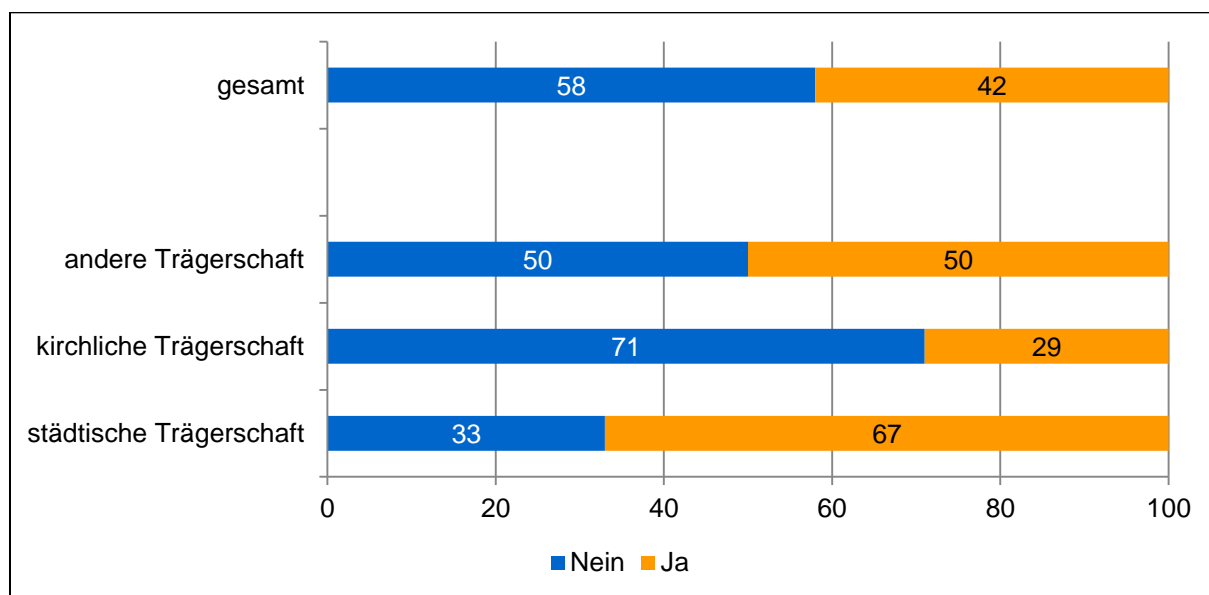


Abbildung 15: Kooperationen
„Kooperieren Sie im Bereich der Bewegungsförderung mit anderen Institutionen?“; N=12; Angaben in Prozent.

Bedarf an Aus- und Aufbau an Kooperationen sehen 27 Prozent der Institutionen (vgl. Abbildung 16), die sich allesamt in kirchlicher Trägerschaft befinden und derzeit laut Abbildung 15 den geringsten Anteil an Kooperationen besitzen.

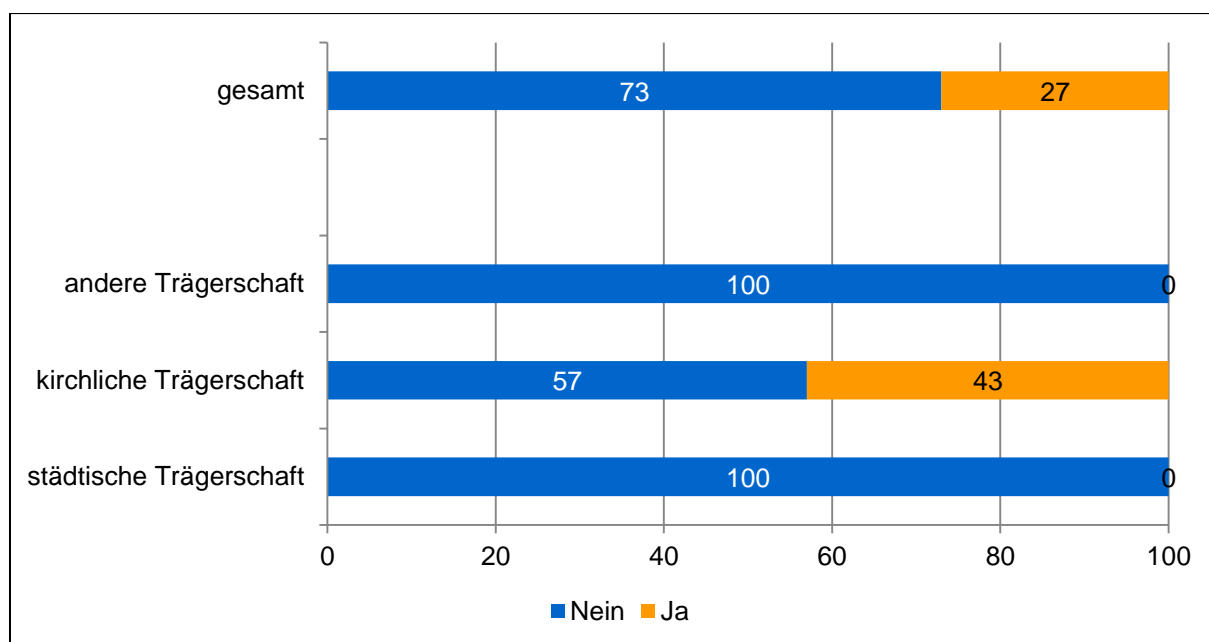


Abbildung 16: Ausbau der Kooperationen
Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit anderen Institutionen? Angaben in Prozent.; N=11

3.1.6 Aussagen zur Bewegungsförderung

Abschließend haben wir den Einrichtungen einige Fragen zur Bewegungsförderung in Bad Waldsee gestellt. Dabei wollten wir einerseits wissen, wie die Wichtigkeit bestimmter Aspekte eingeschätzt wird, andererseits sollten die Einrichtungen auch Aussagen darüber treffen, wie sie die Umsetzung der einzelnen Punkte bewerten (vgl. Abbildung 17).

Wie Abbildung 17 zu entnehmen ist, werden von den Kindertageseinrichtungen „gut ausgestatteten Bewegungsräumen“ die höchste Wichtigkeit beigemessen, die Bewertung der Umsetzung liegt jedoch im Mittelfeld. Als wichtig und zugleich gut umgesetzt wird die Nutzung von Turn- und Sporthallen angesehen. Bei den als wichtig eingestuften Themen der Gesundheits- und Ernährungsberatung sowie der Förderung motorisch schwacher Kinder gibt es in der Umsetzung noch Nachholbedarf. Als relativ unwichtig wird die Nutzung von Hallenbädern durch Kindertageseinrichtungen angesehen.

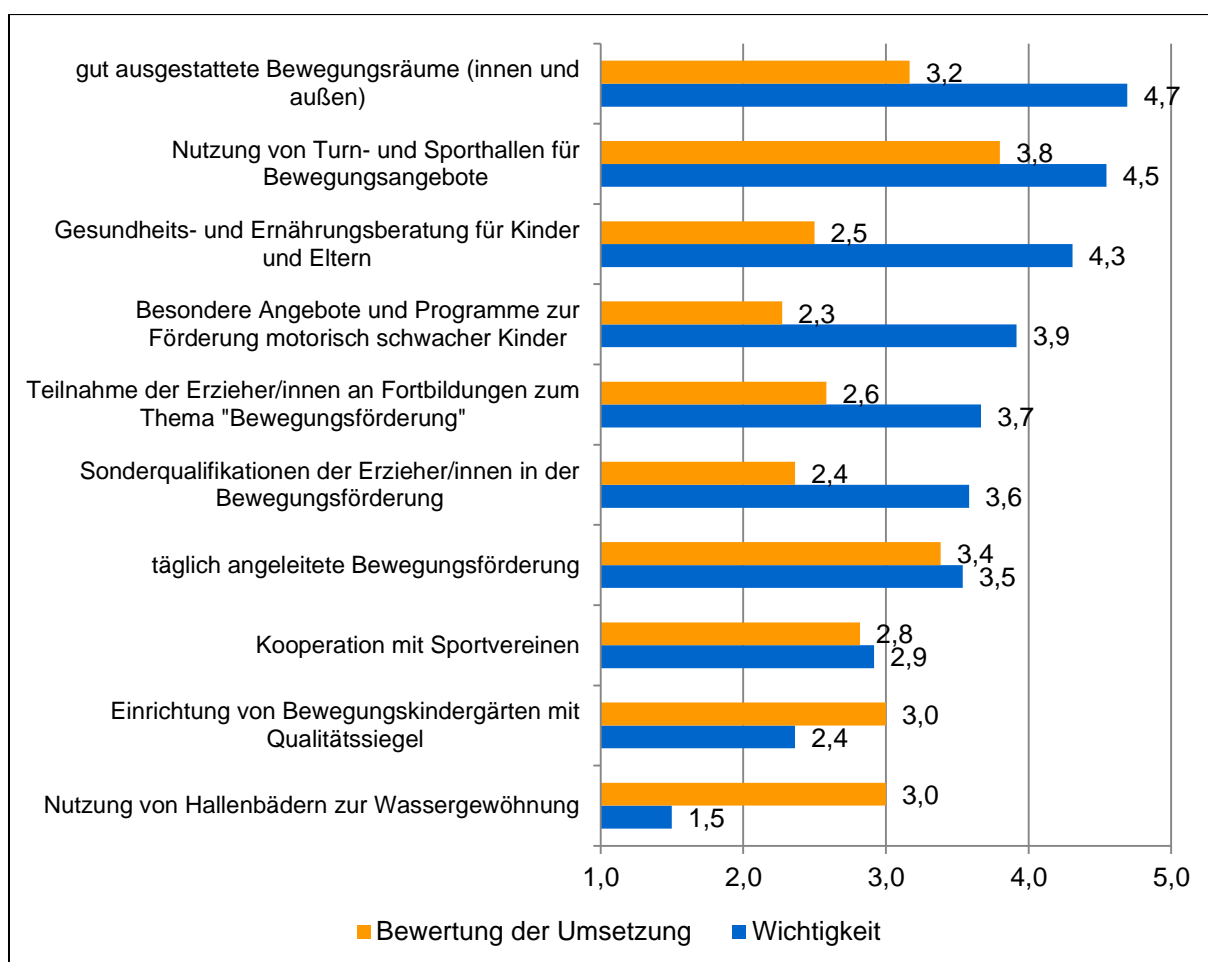


Abbildung 17: Bewertung der Bewegungsförderung

„Wie wichtig sind folgende Punkte der Förderung von Sport und Bewegung im Kindesalter für Ihre Einrichtung und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“; Mittelwerte von 1=völlig unwichtig bis 5= sehr wichtig (Wichtigkeit) bzw. von 1=schlecht bis 5=sehr gut (Bewertung); N=7-13

3.2 Ergebnisse der Schulbefragung

Analog zur Befragung der Kindertageseinrichtungen wurden auch die allgemeinbildenden Schulen in Bad Waldsee im Sommer 2015 zur Einschätzung von Sport und Bewegung befragt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Schulbefragung liegt jedoch in der Bestimmung des Sportstättenbedarfes. Alle sieben angeschriebenen Schulen (vgl. Tabelle 10) haben sich an der Befragung beteiligt, der Rücklauf liegt somit bei erfreulichen 100 Prozent.

Tabelle 10: Teilnehmende Schulen der Schulbefragung in Bad Waldsee

Stadtteilschulen	Standort
Abt Hermann Vogler Schule	Haisterkirch
Durlesbachschule	Reute
Kernstadtsschulen	
Förderschule Döchtbühl	Kernstadt
Döchtbühlschule	Kernstadt
Eugen Bolz Schule	Kernstadt
Realschule Bad Waldsee	Kernstadt
Gymnasium Bad Waldsee	Kernstadt

3.2.1 Sportstätten und bewegungsfreundlicher Schulhof

Abbildung 18 zeigt eine erste Einschätzung der Schulen zur aktuellen Sportstättensituation in Bad Waldsee. Ein Großteil bewertet die Situation mit „gut“, es gibt jedoch auch eine negative Bewertung.

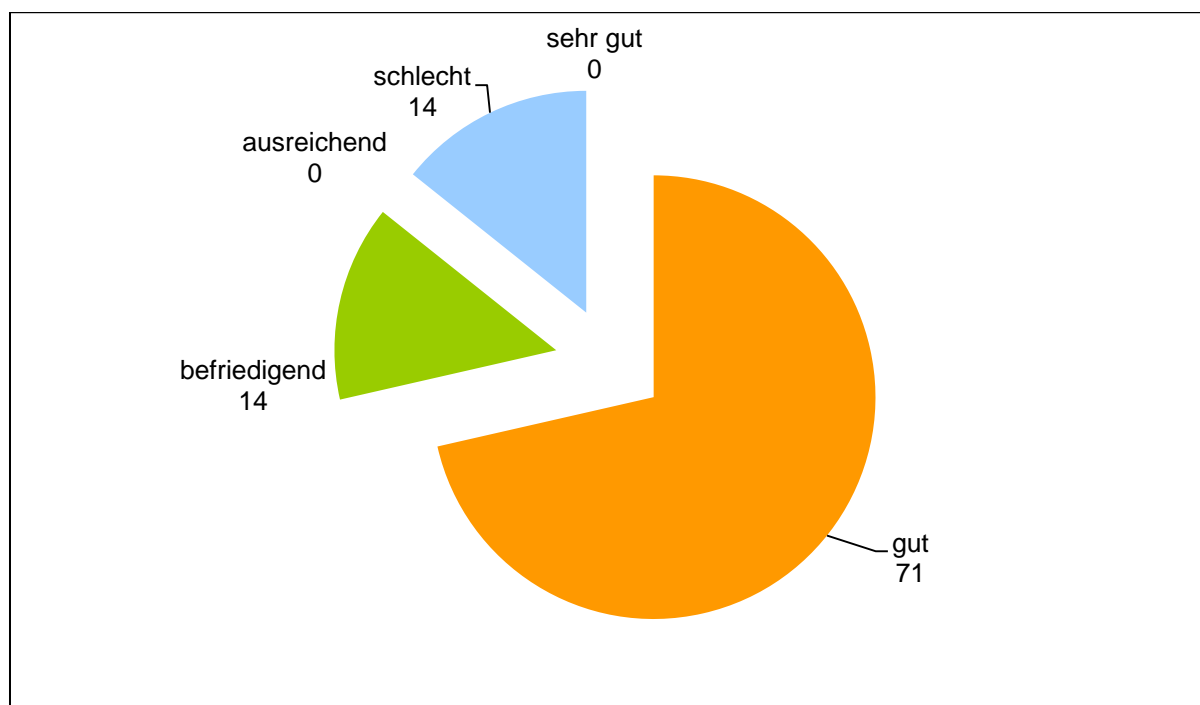


Abbildung 18: Bewertung der Sportstättensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihre Schule?“; N=7; Angaben in Prozent.

Bei einer Einschätzung der aktuell zur Verfügung stehenden Sportanlagekapazitäten (vgl. Abbildung 19) zeigt sich, dass die Schulen in Bad Waldsee mit den Hallenzeiten größtenteils zufrieden sind. Mit dem Gymnasium meldet im Hallenbereich lediglich eine Schule einen zusätzlichen Bedarf an. Dieser Zusatzbedarf beträgt laut Angaben des Gymnasiums etwa 35 Schulstunden pro Woche. Bei den Sportplätzen melden das Gymnasium und die Eugen-Bolz-Schule zusätzlichen Bedarf in Höhe von 30 Stunden bzw. 10 Stunden pro Woche an. Der Zusatzbedarf bei Hallenbadstunden beträgt beim Gymnasium 10 Stunden pro Woche und bei der Eugen-Bolz-Schule 3 Stunden pro Woche. Da bei den Hallenbadzeiten eine Schule nicht geantwortet hat, liegt der prozentuale Anteil trotz gleicher Anzahl an Nennungen höher.

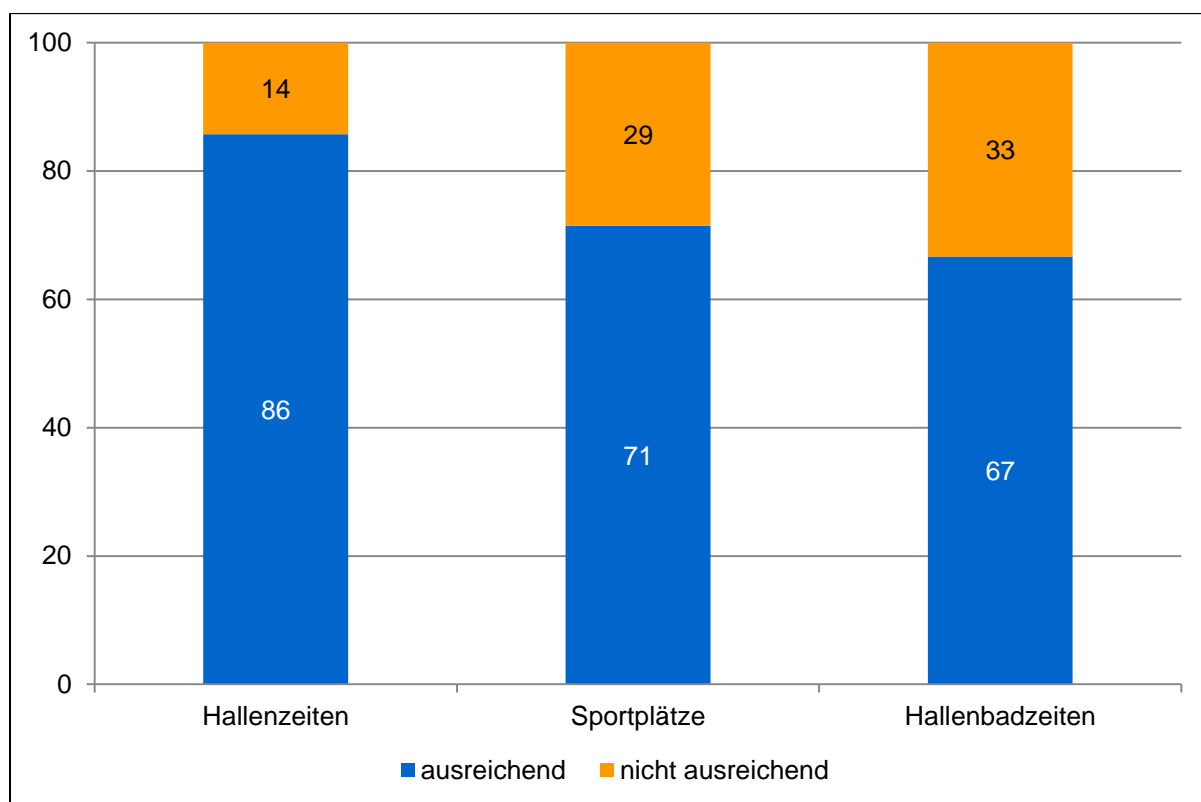


Abbildung 19: Sportstättenbedarf

"Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten in den Sportstätten für Ihre Schule derzeit ausreichend?", N=6-7; Angaben in Prozent.

Neben einer Bewertung der Sportstätten wurden die Schulen auch zu ihrer Einschätzung der Bewegungsfreundlichkeit des Schulhofes befragt. Die Hälfte der Schulen schätzt ihren Schulhof als bewegungsfreundlich ein (vgl. Abbildung 20). Wie Tabelle 11 weiter zeigt, besteht bei allen Schulen, die nicht über einen bewegungsfreundlichen Schulhof verfügen, der Bedarf an qualitativen Verbesserungen auf den bestehenden Flächen.

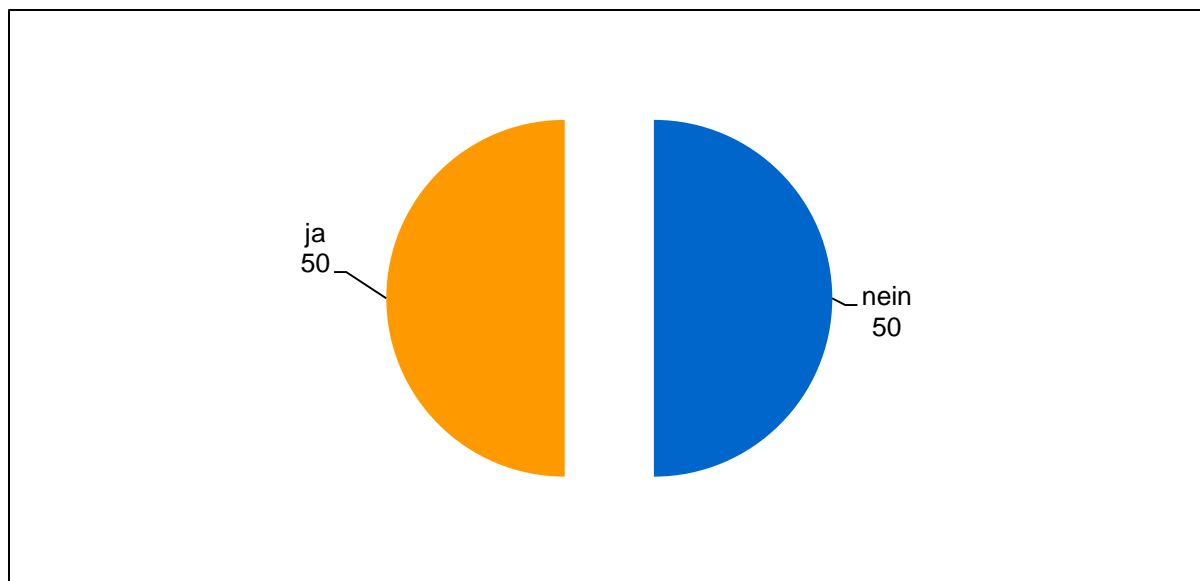


Abbildung 20: Bewegungsfreundlicher Schulhof
 „Würden Sie Ihren Schulhof als "bewegungsfreundlich" bezeichnen?"; N=6; Angaben in Prozent.

Tabelle 11: Bewegungsfreundlicher Schulhof und Handlungsbedarf
 „Würden Sie Ihren Schulhof als "bewegungsfreundlich" bezeichnen? – Falls nein, sehen Sie einen Bedarf in einer bewegungsfreundlichen Umgestaltung Ihres Schulhofes?" N=6:

	nicht bewegungsfreundlich	bewegungsfreundlich	Handlungsbedarf
Döchtbühschule	X		qualitative Aufwertung auf bestehender Fläche
Förderschule Döchtbühl		X	
Realschule	X		qualitative Aufwertung auf bestehender Fläche
Abt-Hermann-Vogler-Schule			
Durlesbachschule		X	
Eugen Bolz Schule		X	
Gymnasium	X		qualitative Aufwertung auf bestehender Fläche

3.2.2 Kooperationen

Über 80 Prozent der Schulen in Bad Waldsee haben derzeit laut eigenen Angaben Kooperationen mit Sportvereinen im Sport- und Bewegungsbereich (vgl. Abbildung 21). Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Förderschule Döchtbühl alle Schulen über eine Vereinskoooperation verfügen. Auch im interkommunalen Vergleich ist dies ein sehr hoher Wert. Die Kooperationen der Schulen in Bad Waldsee erstrecken sich dabei auf gemeinsame Angebote, den Informationsaustausch, die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen sowie die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.

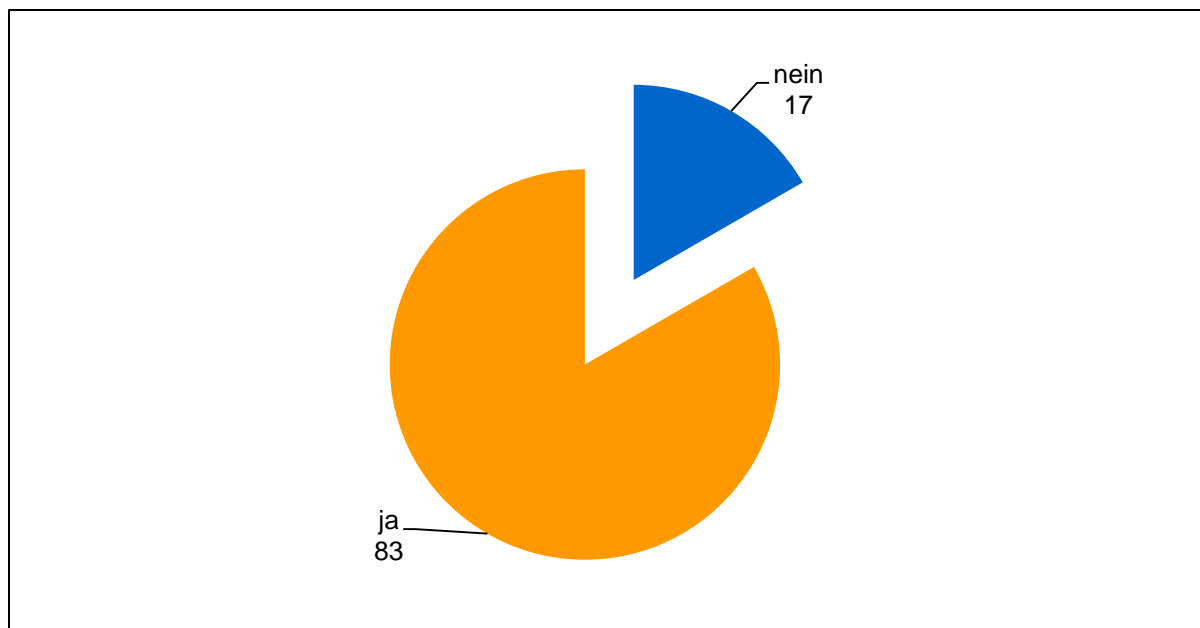


Abbildung 21: Kooperationen
 „Kooperieren Sie derzeit im Bereich Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“; N=7; Angaben in Prozent.

Trotz des relativ hohen Anteils an bestehenden Kooperationen sprechen sich zwei Drittel der befragten Schulen für einen Ausbau der Kooperationen aus (vgl. Abbildung 22).

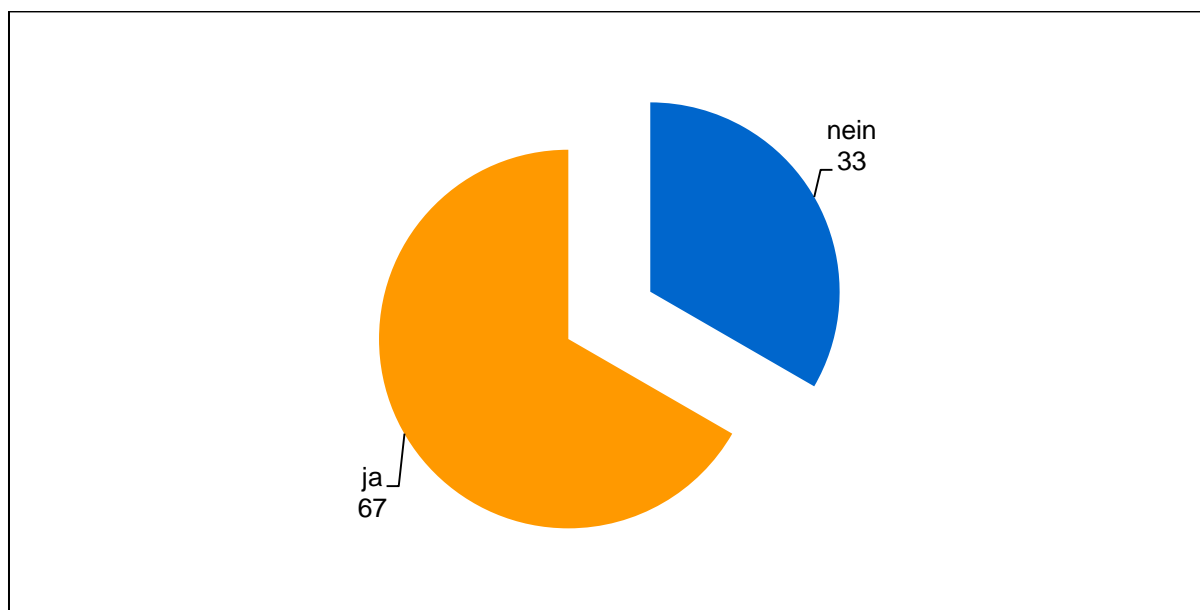


Abbildung 22: Ausbau der Zusammenarbeit
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Bereich Sport- und Bewegungsförderung?“ N=6; Angaben in Prozent.

3.2.3 Aussagen zur Bewegungsförderung

Wie schon bei den Kindertageseinrichtungen wurden die Schulen um eine Einschätzung der Wichtigkeit verschiedener Punkte der Bewegungsförderung gebeten sowie um eine Einschätzung der Umsetzung in Bad Waldsee. In Abbildung 23 sind die Bewertungen aufgezeigt.

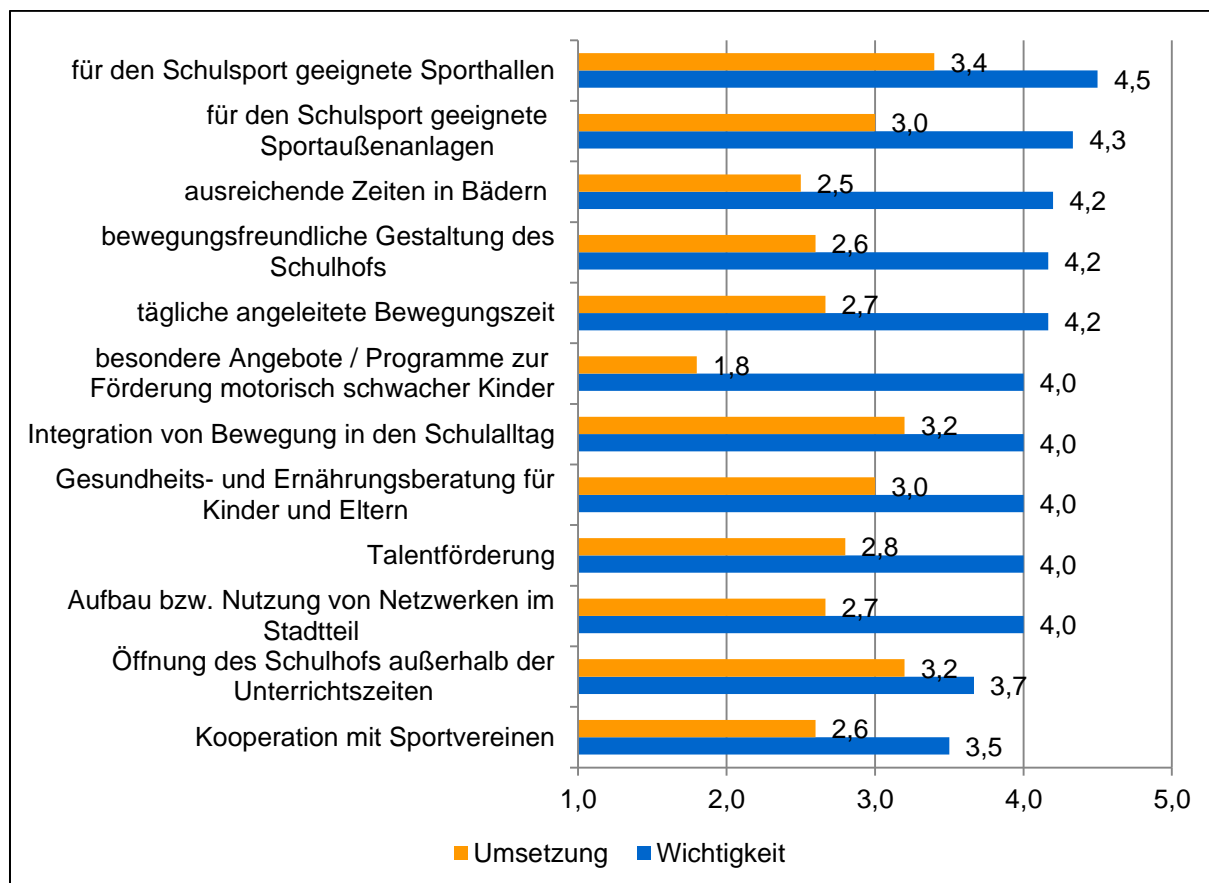


Abbildung 23: Bewertung der Bewegungsförderung

„Wie wichtig sind folgende Punkte der Förderung von Sport und Bewegung für Ihre Schule und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“. Mittelwerte von 1=gering bis 5=hoch (Wichtigkeit) bzw. 1=schlecht bis 5=gut (Umsetzung); N=7.

Aus Sicht der Schulen haben geeignete Sporthallen, geeignete Sportaußenanlagen und ausreichende Zeiten in Bädern die höchste Wichtigkeit. Weiterhin folgen die bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofes sowie eine tägliche angeleitete Bewegungszeit.

Für die Mehrzahl der Punkte scheint noch nicht die erforderliche Qualität bereitzustehen, was die zum Teil deutliche Differenz zwischen Wichtigkeit und aktueller Umsetzung zeigt. Dies gilt insbesondere bei einer Betrachtung der Umsetzung zu Sportanlagen und bei den besonderen Angeboten für motorisch schwache Kinder. Einer hohen Wichtigkeit steht hier eine besonders schwache Umsetzung gegenüber.

4 Bedarfsanalyse der Sportvereine

4.1 Einführung

Sportvereine sind nach wie vor die wichtigsten institutionellen Anbieter für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst alle Sportvereine in die Sportentwicklungsplanung einzubinden, wurde eine umfassende Befragung aller Sportvereine und deren Abteilungen in Bad Waldsee durchgeführt. Bei Sportvereinen mit mehreren Sparten erhielt jede Abteilung eine Kurzversion des Fragebogens. An der Sportvereinsbefragung haben sich 15 von 22 angeschriebenen Sportvereinen beteiligt, der Rücklauf beträgt somit rund 70 Prozent und ist im Vergleich zu anderen Befragungen von Sportvereinen als durchschnittlich einzustufen. Die teilnehmenden Sportvereine und Abteilungen sind in der nachfolgenden Tabelle 12 aufgeführt.

Tabelle 12: Teilnehmende Vereine in Bad Waldsee

Karate-Dojo Bad Waldsee
Ruderverein Waldsee 1900 e.V.
SV Reute 1950 e.V.
FV Bad Waldsee e.V.
TC Bad Waldsee e.V.
TG Bad Waldsee / Handball
SC Michelwinnaden 77 e.V.
SV Haisterkirch
Automobil- und Motorradclub Bad Waldsee e.V. im ADAC
Fürstlicher Golfclub Oberschwaben e.V.
DAV Sektion Bad Waldsee
TG Bad Waldsee-Leichtathletik
Reit- und Fahrverein Bad Waldsee e.V.
TG Bad Waldsee Volleyball
TC Gaisbeuren e.V.

Laut Abbildung 24 sind 20 Prozent der antwortenden Sportvereine und Abteilungen den Kleinstvereinen (bis 100 Mitglieder) zuzurechnen. 33 Prozent der Sportvereine und Abteilungen gehören zur Kategorie der Kleinvereine mit 101 bis 300 Mitgliedern und ebenfalls 33 Prozent können als Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) klassifiziert werden. Dreizehn Prozent der antwortenden Sportvereine verfügen über mehr als 1.000 Mitglieder und sind somit als Großverein einzuordnen. Bei den nachfolgenden Ausführungen wurden zum Teil differenzierte Auswertungen durchgeführt, die auf die genannten Vereinskategorien Bezug nehmen. Knapp 70 Prozent der befragten Vereine sind Einspartenvereine, etwa 30 Prozent sind Mehrspartenvereine mit mehreren Abteilungen (ohne tabellarischen Nachweis).

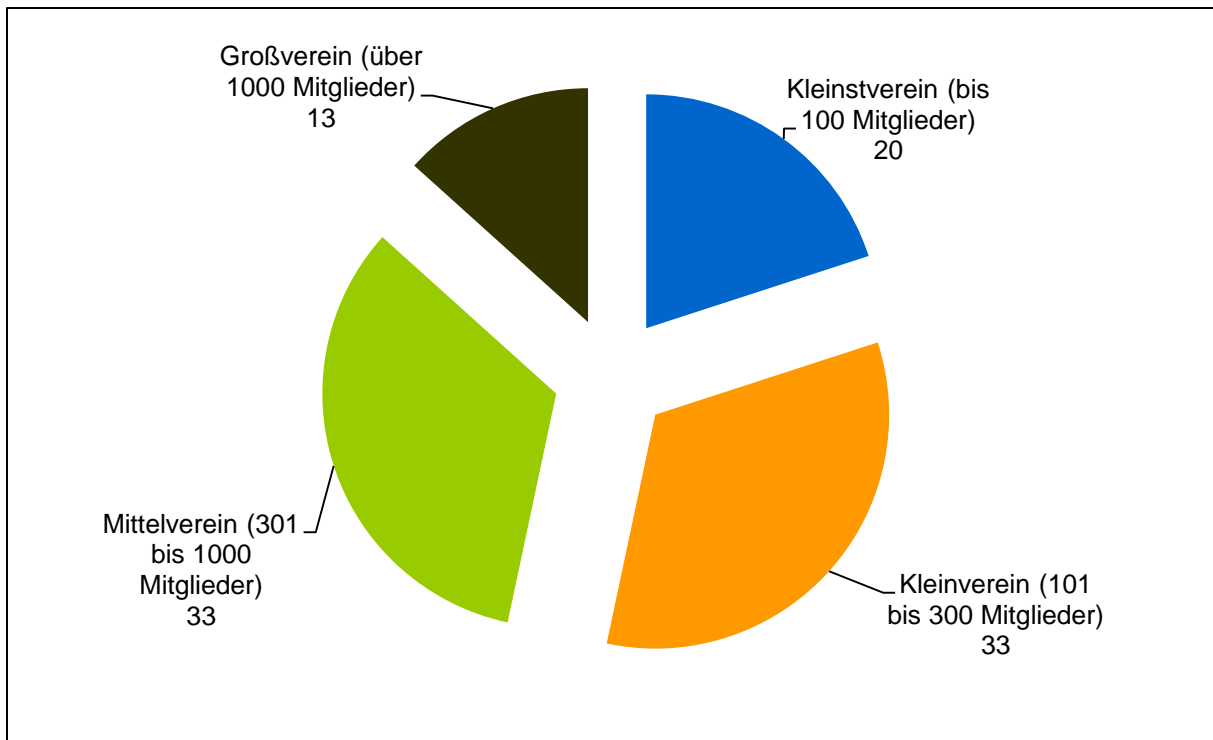


Abbildung 24: Übersicht über Vereinskategorien der teilnehmenden Sportvereine
N=15, Angaben in Prozent

4.2 Problemlagen der Sportvereine in Bad Waldsee

Die Sportvereine in Bad Waldsee sind mit sehr unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert. Anhand der Auswertungen in Abbildung 25 wird deutlich, dass das Ehrenamt, die Sportstättensituation sowie die Mitgliederbindung die Hauptprobleme der Sportvereine darstellen. Jeder Sportverein konnte die genannten Problembereiche auf einer Stufe von 1 (kein Problem) bis 5 (großes Problem) bewerten. Eher weniger problematisch scheinen für die Vereine in Bad Waldsee die Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter sowie die Bereiche Marketing und Finanzen zu sein.

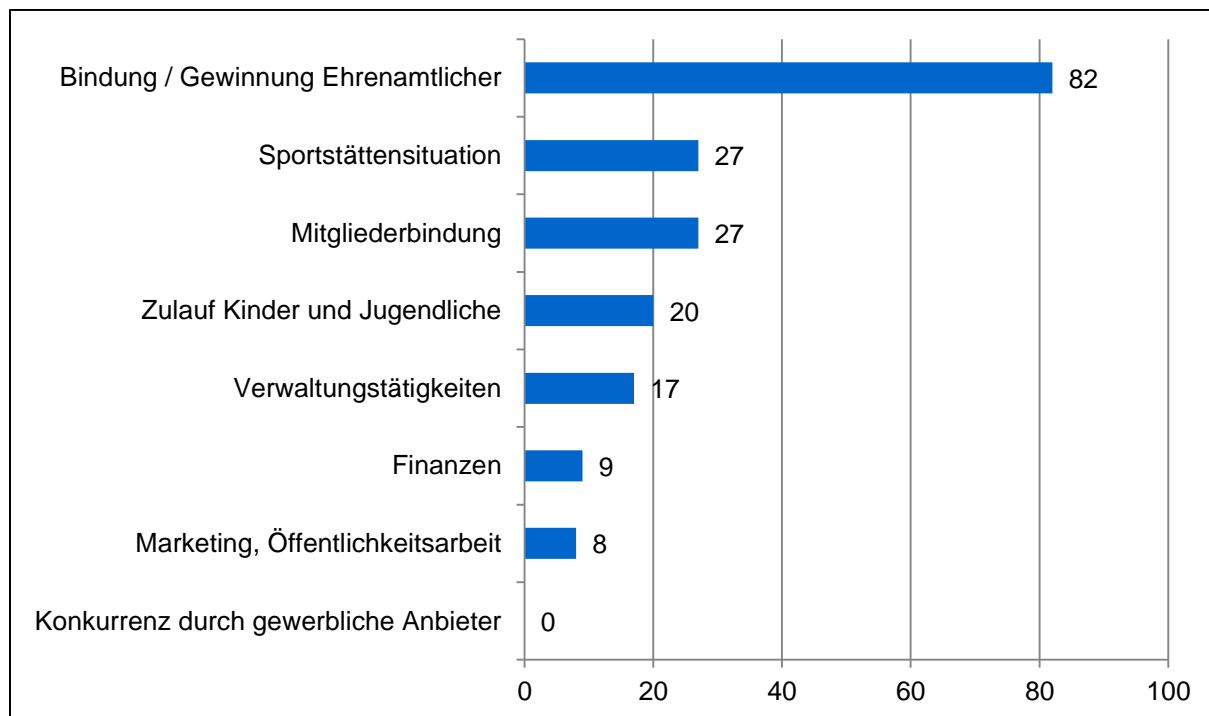


Abbildung 25: Problemlagen der Sportvereine in Bad Waldsee
 „Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein / Ihrer Abteilung? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; kumulierte Prozentwerte der Nennungen „4“ und „5“; N=10-12.

Im Rahmen der nachfolgenden Vereinsanalyse wird auf die einzelnen genannten Aspekte nochmals Bezug genommen.

4.3 Angebotsstruktur der Sportvereine in Bad Waldsee

Im Hinblick auf die Angebotsstruktur wurden die Sportvereine und Abteilungen nach ihrer Situation bzw. Bereitschaft befragt, in Zukunft verstärkt die in Abbildung 26 genannten Aufgaben zu organisieren. In einigen Sportvereinen werden die aufgeführten Zielgruppenangebote bereits durchgeführt. Teilweise sprechen sich die Sportvereine für einen Ausbau dieser bereits bestehenden Angebote aus. Insbesondere bei Angeboten, die bisher nicht oder nur in wenigen Vereinen durchgeführt werden (Angebote für Menschen mit Behinderung, Angebote für Migranten etc.) besteht eine große Bereitschaft, diese Angebote zukünftig durchzuführen. Jeweils 71 Prozent der Vereine melden hier eine entsprechende Bereitschaft. Es gibt jedoch auch einige Angebote, für die bei den Sportvereinen auch in Zukunft keine Bereitschaft besteht. So wird z.B. ein Ausbau der Kooperation mit der Altenhilfe und Altenpflege von 80 Prozent der Befragten abgelehnt. Auch der Ausbau der Angebote für Kleinkinder und Babys stößt mehrheitlich auf Ablehnung.

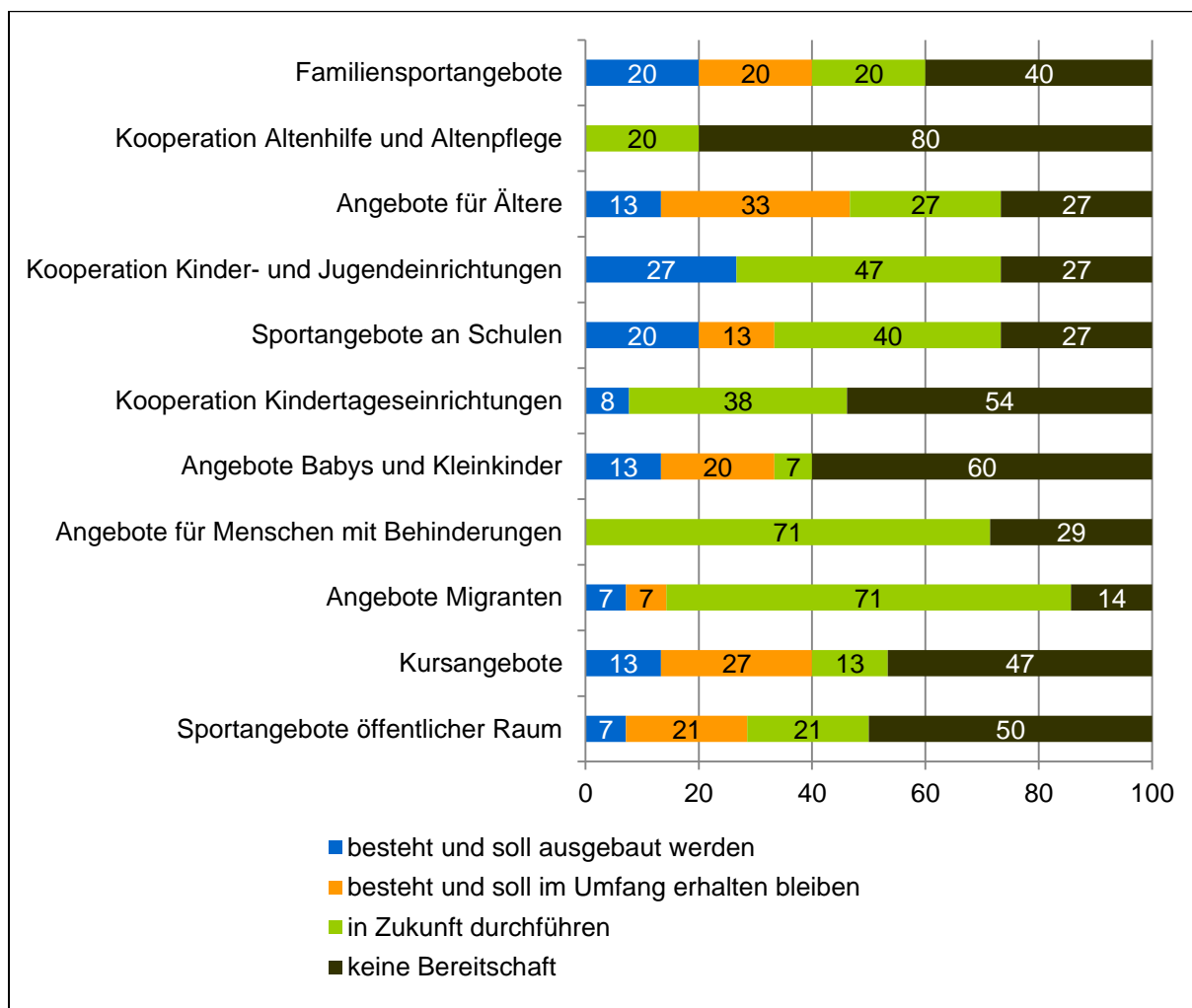


Abbildung 26: Situation der Sportvereine zur Organisation zukünftiger Angebotsschwerpunkte
 „Bitte benennen Sie die Situation Ihres Vereins zu folgenden Angeboten.“ N=14-15; Angaben in Prozent.

4.4 Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine erste allgemeine Einschätzung der Sportstättensituation für ihren Verein gebeten. Ein Drittel der Sportvereine bewertet die Sportstättensituation demnach mit „sehr gut“ oder „gut“. 27 Prozent der Sportvereine bewerten die Sportstättensituation für ihren Verein mit „befriedigend“, sieben Prozent mit „ausreichend“ und mit 33 Prozent bewertet der größte Teil der Vereine die aktuelle Sportstättensituation mit „schlecht“. Bezogen auf die Vereinskategorien sind insbesondere die Kleinstvereine unzufrieden: 33 Prozent der Kleinstvereine antworten mit „ausreichend“, 77 Prozent mit „schlecht“ (ohne tabellarischen Nachweis).

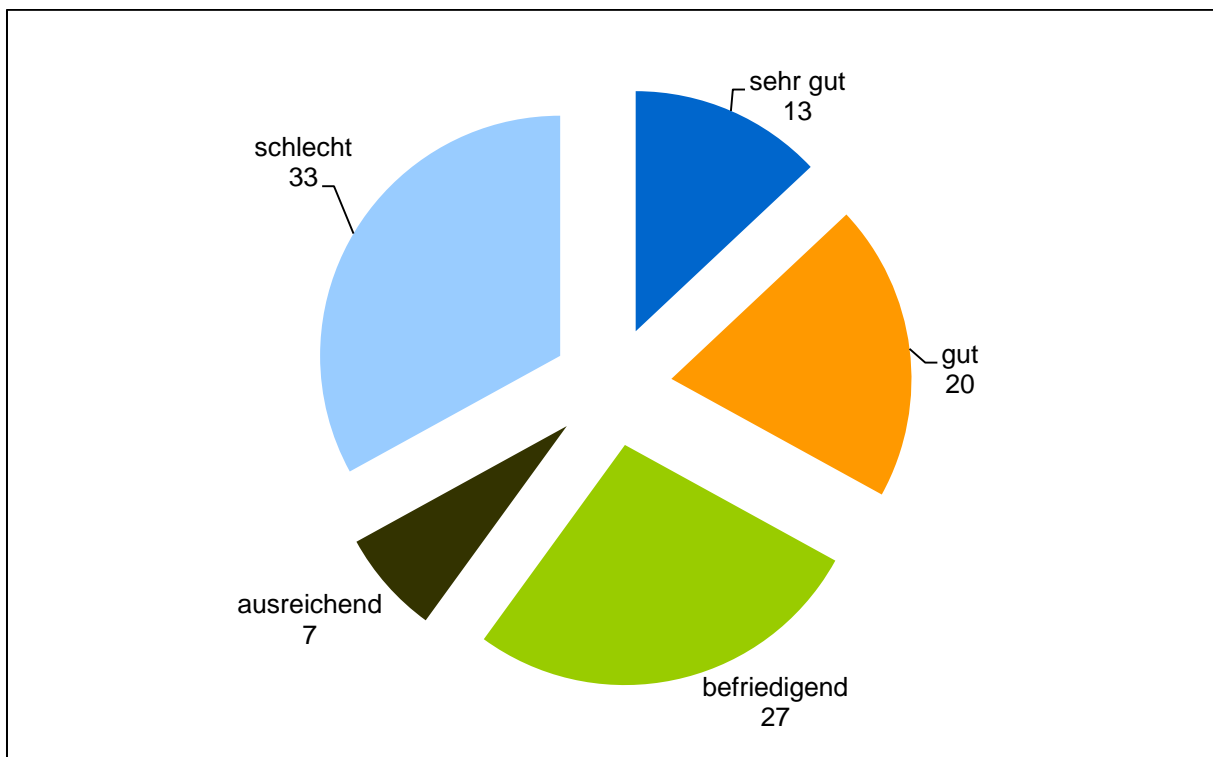


Abbildung 27: Bewertung der Sportstättensituation in Bad Waldsee
„Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein in Bad Waldsee?“, Absolute Angaben;
N=15.

4.4.1 Bewertung der Sportanlagensituation in Bad Waldsee

Eine differenzierte Bewertung der Sportanlagensituation in Bad Waldsee ist in Abbildung 28 dargestellt. Dabei wurden die Sportvereine um eine differenzierte Bewertung diverser Aspekte aus Sicht ihres Vereins bzw. ihrer Abteilung gebeten. Bei den Hallen und Räumen bewerten jeweils etwa ein Drittel der Befragten die Hallenbelegung und die Qualität der Hallen mit sehr gut oder gut. Die Anzahl der Turn- und Sporthallen wird von 27 Prozent der Befragten mit sehr gut oder gut bewertet.

Bei den Sportplätzen ergeben sich positivere Bewertungen als bei den Hallen und Räumen. Zwei Drittel der Befragten bewerten die Pflege der Anlagen positiv, jeweils die Hälfte der Befragten die Belegung und die Qualität der Sportplätze. Die Anzahl der Sportplätze wird von einem Drittel der Befragten mit sehr gut oder gut angegeben.

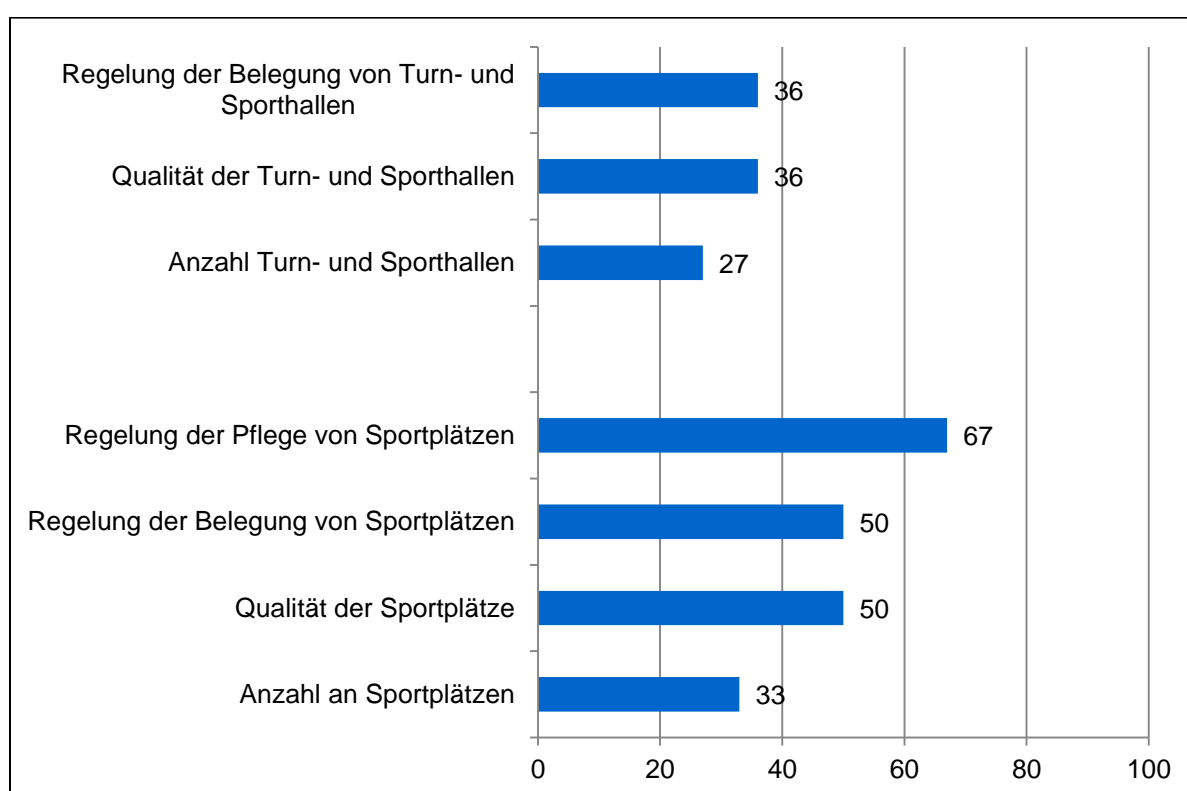


Abbildung 28: Bewertung von Aspekten der Sportanlagen in Bad Waldsee
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportstättenversorgung in Bad Waldsee...?“; Kumulierte Prozentwerte der Nennungen sehr gut und gut; N=4-11

Generell scheint bei den Hallen und Räumen größerer Handlungsbedarf aus Sicht der teilnehmenden Sportvereine und Abteilungen zu bestehen als bei den Sportplätzen. Darauf deuten auch die Angaben zum quantitativen Bedarf an Sportaußenanlagen sowie an Hallen und Räumen hin. In Abbildung 29 wird deutlich, dass im Hinblick auf die vorhandenen Kapazitäten bei den Sportaußenanlagen nur geringe zusätzliche Kapazitäten notwendig sind. 88 Prozent der befragten Vereine geben an, dass die zur Verfügung stehenden Kapazitäten für Ihren Verein ausreichend sind. Bei den Hallen und Räumen scheint vor allem Bedarf an zusätzlichen Kapazitäten für den Übungsbetrieb unter der Woche zu bestehen. 42 Prozent der Vereine geben an, nicht über ausreichende Kapazitäten in Hallen zu verfügen.

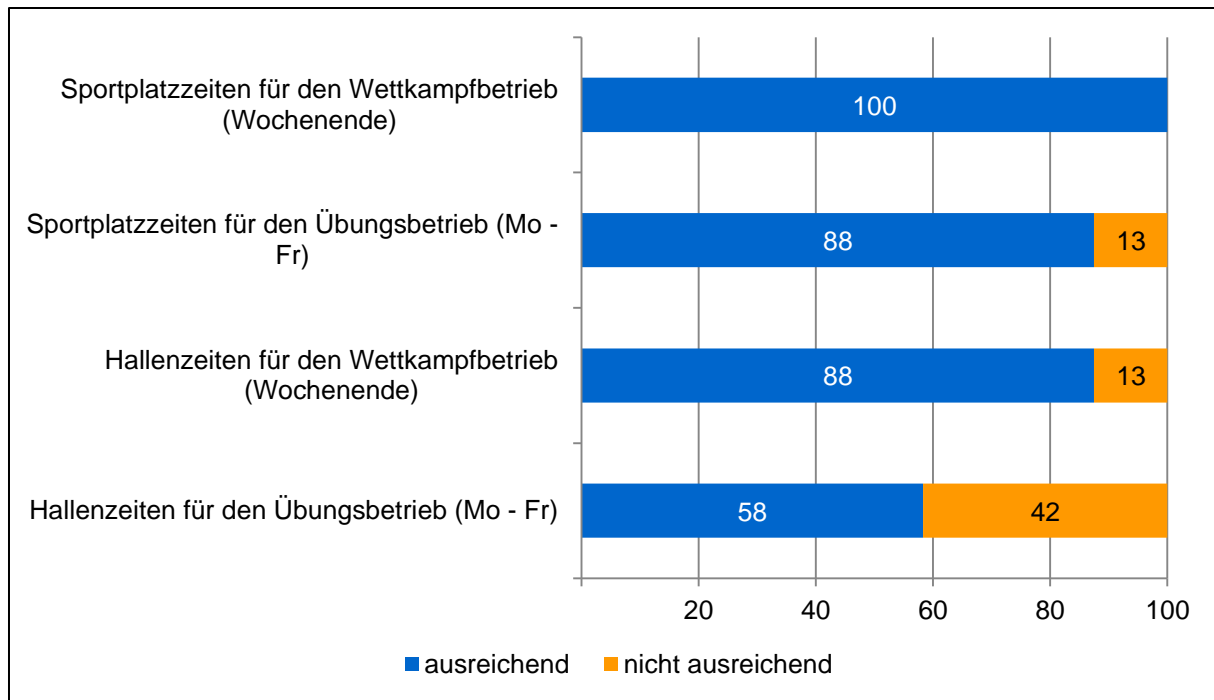


Abbildung 29: Bewertung der Sportplatz- und Hallenzeiten
„Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?“, Angaben in Prozent; N=8-12

4.5 Sportstrukturen in Bad Waldsee - Bewertungen und Entwicklungstendenzen

4.5.1 Kooperationen der Sportvereine

Nicht zuletzt aufgrund von wachsenden bzw. sich verändernden Ansprüchen an Sportvereine spielen Kooperationen für die Sportvereine eine immer bedeutendere Rolle. Daher wurde im Rahmen der Befragung auch dieses Themenfeld akzentuiert und die Sportvereine um eine Bewertung ihres Verhältnisses zu anderen Sportvereinen gebeten.

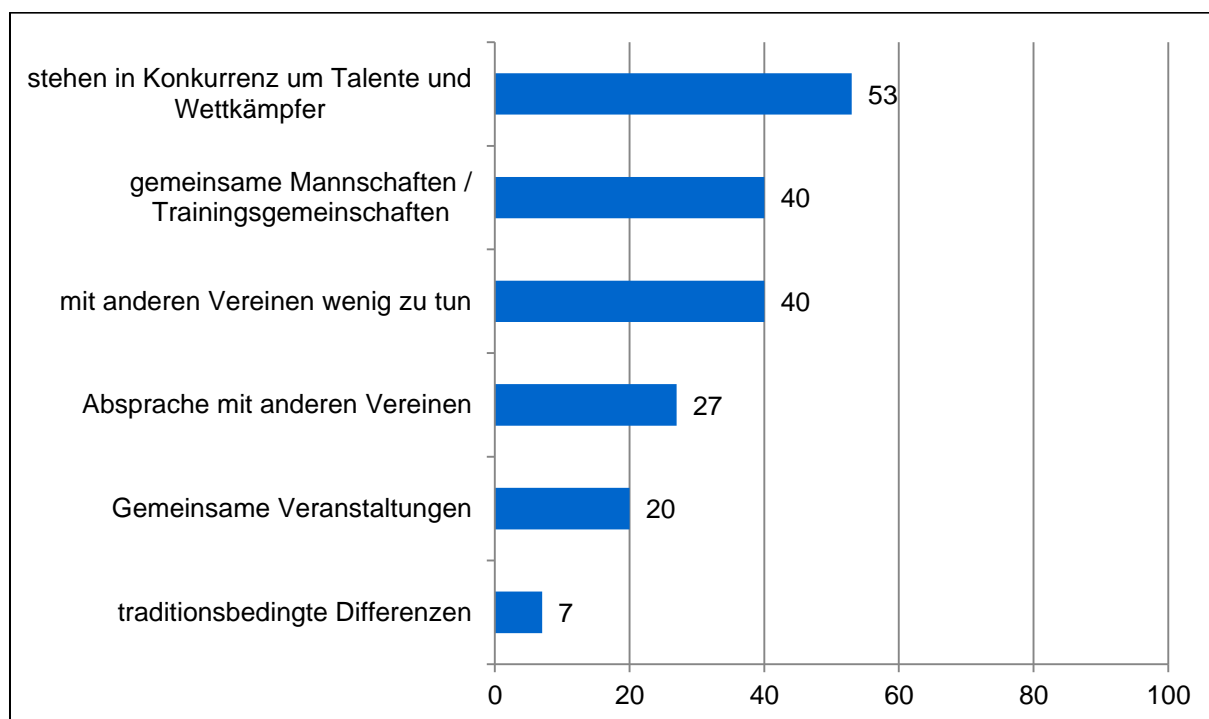


Abbildung 30: Aussagen der Sportvereine zu Kooperationen mit anderen Sportvereinen
 „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Sportvereinen?“; Angaben in Prozent an Fällen; N=15; n=28

Über die Hälfte der antwortenden Sportvereine gibt an, in Konkurrenz mit anderen Vereinen und Abteilungen um Talente und Wettkämpfer zu stehen. Jeweils 40 Prozent der Befragten geben an, gemeinsame Trainingsgemeinschaften/Mannschaften zu haben bzw. mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. Traditionsbedingte Differenzen spielen nur für sieben Prozent der Befragten eine Rolle.

Neben den Kooperationen der Sportvereine untereinander spielen auch die Kooperationen der Sportvereine mit anderen Anbietern zunehmend eine wichtige Rolle im kommunalen Umfeld. Die Sportvereine in Bad Waldsee kooperieren laut Abbildung 31 bereits heute mit einer Vielzahl an Kooperationspartnern. Die häufigsten Kooperationspartner neben anderen Sportvereinen stellen die Schulen dar. Auf den weiteren Rängen folgen die Kooperationen mit anderen Sportvereinen, kommunalen Ämtern, Kindergärten, dem Jugendhaus, der VHS und weiteren Partnern.

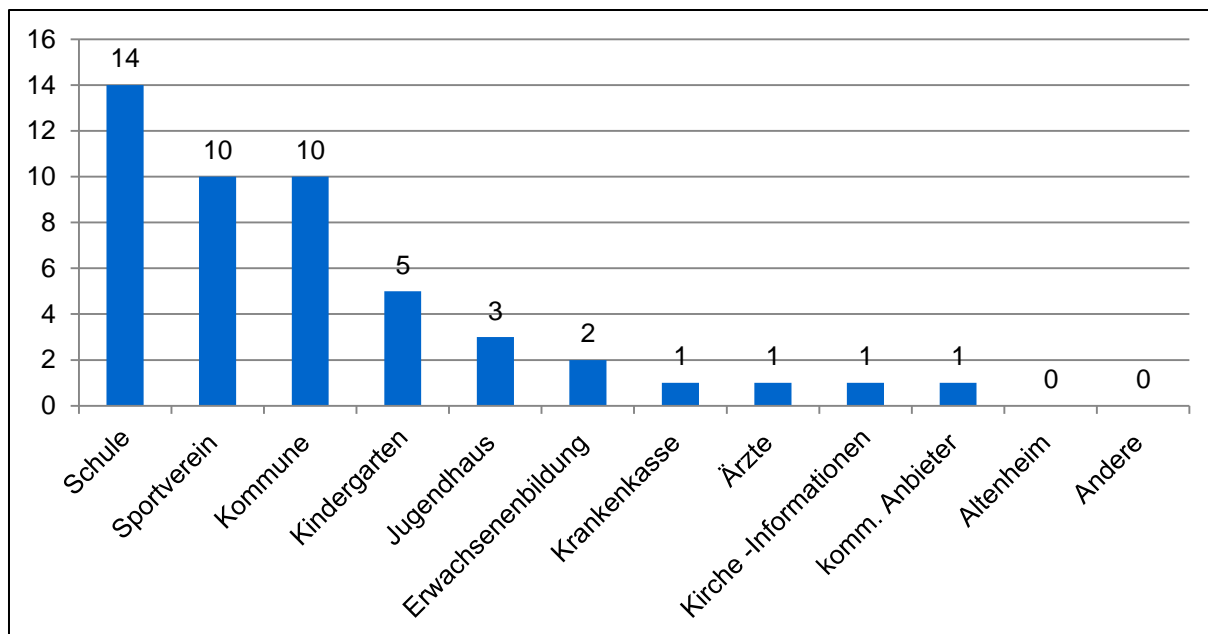


Abbildung 31: Kooperationsindex der Sportvereine in Bad Waldsee
 „Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, in welchen Bereichen?“. Absolute Angaben bezogen auf addierte Kooperationsbereiche;

Knapp die Hälfte der befragten Sportvereine sieht einen Bedarf im Ausbau der Kooperationen mit anderen Sportvereinen oder anderen Institutionen (Abbildung 32). Dabei zeigt die Differenzierung nach Vereinskategorien, dass der Bedarf an einem Ausbau der Kooperationen vor allem von Mittelvereinen und von Kleinstvereinen ausgeht.

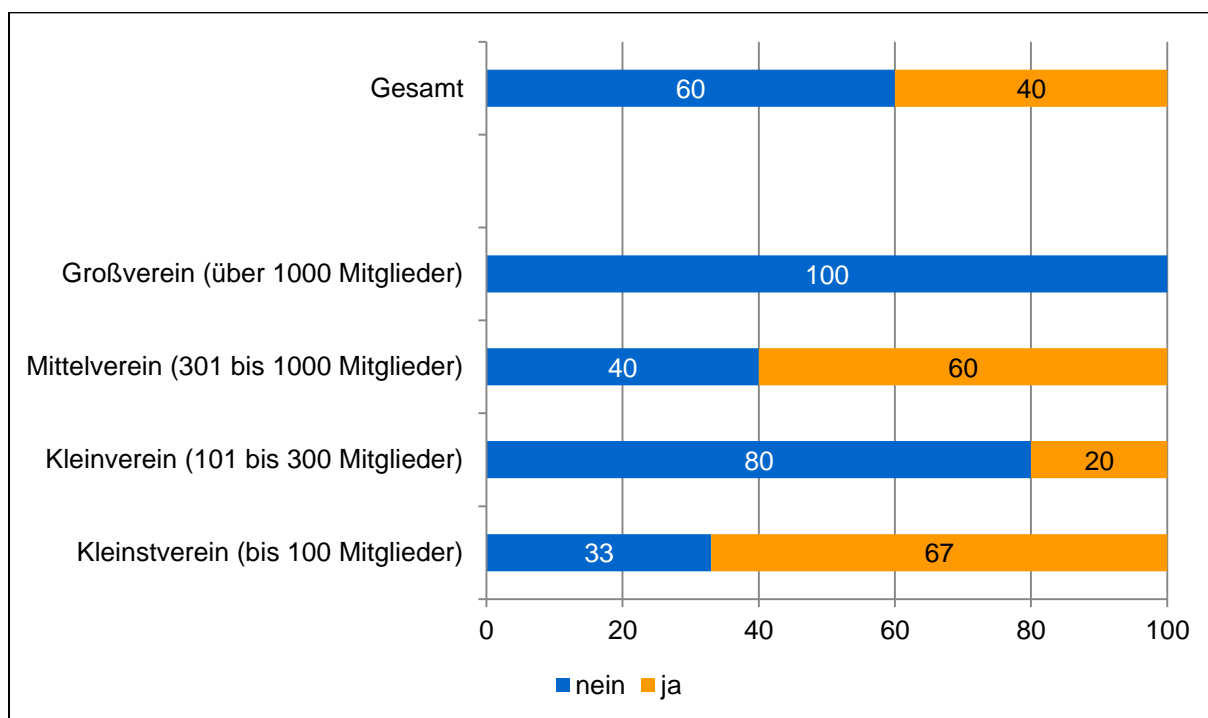


Abbildung 32: Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“. Angaben in Prozent; N=15.

Tabelle 13: Inhalte bzw. Partner für zukünftige wünschenswerte Kooperationen der Sportvereine

andere Abteilungen, Hallennutzung, Ferienzeit
evtl. Einsatz von Übungsleitern im Winterhalbjahr, dafür Trainingseinheiten auf dem Wasser.
Förderung der Jugendausbildung durch die Bildung von Spielgemeinschaften.
ggf. Schule; Umfang 1 x wöchentlich, Inhalte mit Schule absprechen.
Schaffung einer Stelle bei der Stadt, die als Ansprechpartner für die Vereine zur Verfügung steht
Schulen

Die wünschenswerten Kooperationspartner bzw. -inhalte sind in Tabelle 13 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass neben anderen Sportvereinen insbesondere die Schulen wichtige zukünftige Kooperationspartner aus Sicht der Vereine darstellen. Dabei spielt insbesondere die Einbringung der Sportvereine in den Ganztagesbetrieb eine zentrale Rolle. Eine Übersicht über Beteiligungsabsichten der Sportvereine am Ganztagesbetrieb der Schulen ist in Abbildung 33 dargestellt.

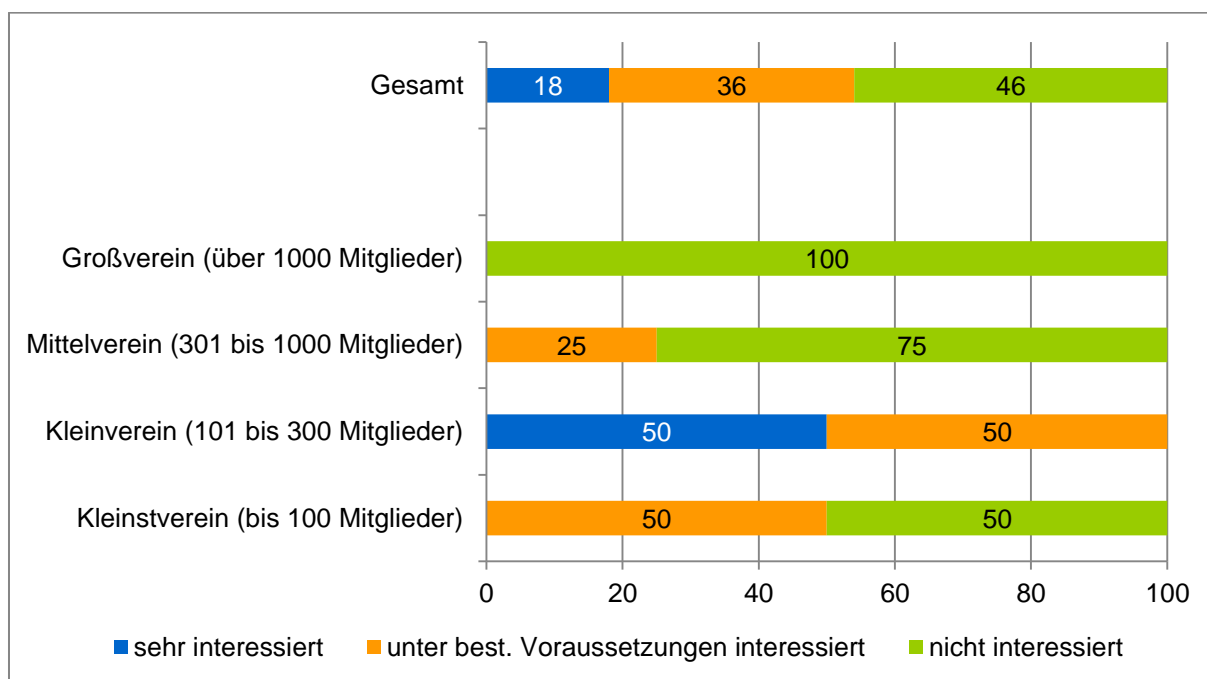


Abbildung 33: Beteiligung der Sportvereine am Ganztagesangebot der Schulen
 „Ist Ihr Verein interessiert, sich verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagesbetriebs der Schulen einzubringen?“; Angaben in Prozent; N=11.

Über die Hälfte der Sportvereine zeigt sich zumindest unter bestimmten Voraussetzungen interessiert, sich verstärkt im Ganztagesbereich der Schulen zu engagieren. Wie in Abbildung 33 ersichtlich ist, zeigen sich auch hier Unterschiede bezüglich der Vereinsgröße. Großvereine zeigen kein Interesse, auch bei den Mittelvereinen geben 75 Prozent an, kein Interesse an einer Zusammenarbeit zu haben. Insbesondere die Kleinvereine und die Hälfte der Kleinstvereine zeigen ihr Interesse an einer Einbringung in den Ganztagesbetrieb. Voraussetzungen und Hinderungsgründe aus Sicht der Sportvereine sind in Tabelle 14 dargestellt.

Tabelle 14: Voraussetzungen bzw. Hinderungsgründe der Sportvereine zur Beteiligung am Ganztagesbetrieb

Angebot nur auf dem Vereinsgelände mit Pferden möglich.
Lehrer/Betreuer muss gefunden werden.
Problematisch, da ÜL meist erst ab 17.00 Uhr verfügbar.
Zeiten! Hallenmöglichkeiten?
Aus Zeit-/Termingründen ist ein Einbringen von Personal nicht möglich. Unsere ÜL sind alle berufstätig.
Seenutzung ist erst ab 18.00 Uhr möglich. Zuwenig ÜL für den Rudersport.
Trainerpersonal ist zu wenig vorhanden bzw. zu den Ganztagesbetriebszeiten meist berufstätig
ÜL sind berufstätig bzw. zu den vorgesehenen Zeiten nicht verfügbar. Doppelbelastung Verein/Schule
Zeitmangel

4.5.2 Ehrenamt

Wie bereits eingangs dargestellt ist das Thema Ehrenamt für die Sportvereine sehr problematisch. Auch in Abbildung 34 wird deutlich, dass drei Viertel der Sportvereine in den vergangenen fünf Jahren Probleme mit ehrenamtlicher Mitarbeit hatten. Die Vereinsgröße hat dabei keinen direkten Einfluss auf die Problematik, sowohl größere als auch kleinere Vereine sind davon betroffen.

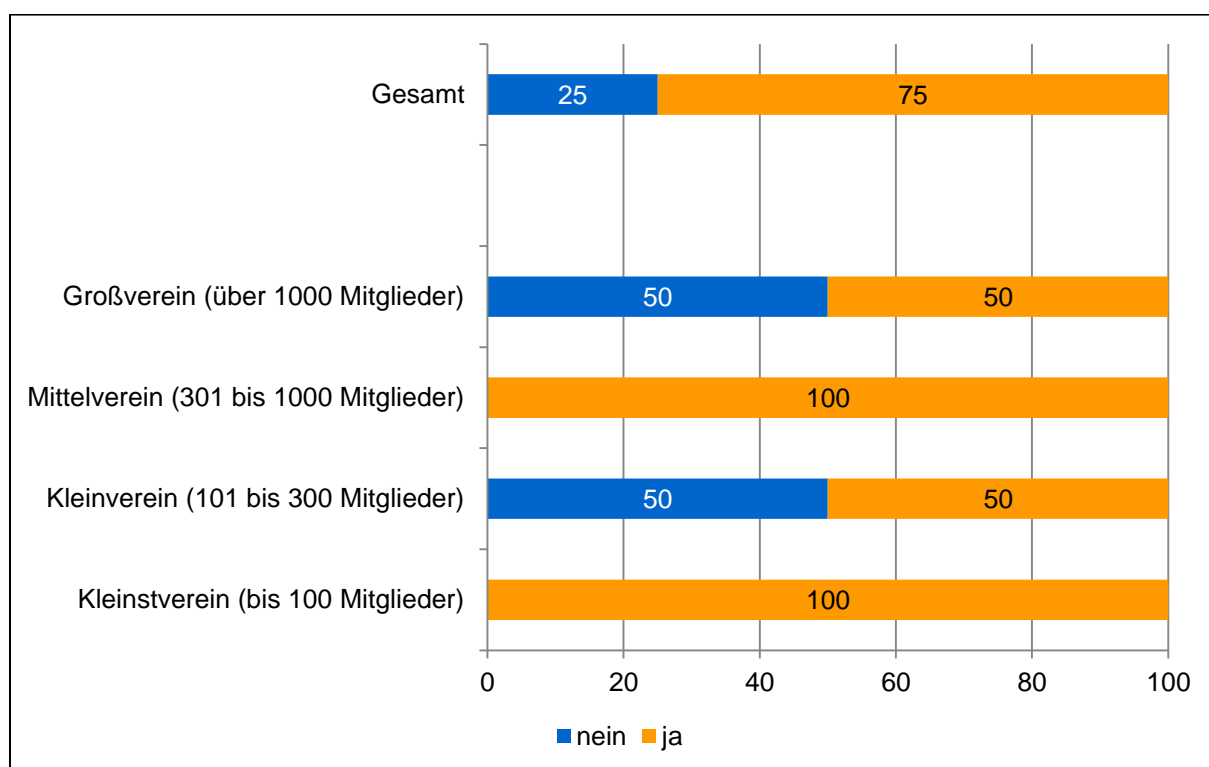


Abbildung 34: Probleme im Ehrenamt

„Gab es in Ihrem Verein / Ihren Abteilungen in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?"; Angaben in Prozent; N=12.

Die Hauptproblemfelder der Sportvereine betreffen den Trainings- und Übungsbetrieb sowie die Mitarbeit im Wahlamt (vgl. Abbildung 35). Mehr als die Hälfte der Vereine beklagen mangelndes ehrenamtliches Engagement in diesen Bereichen.

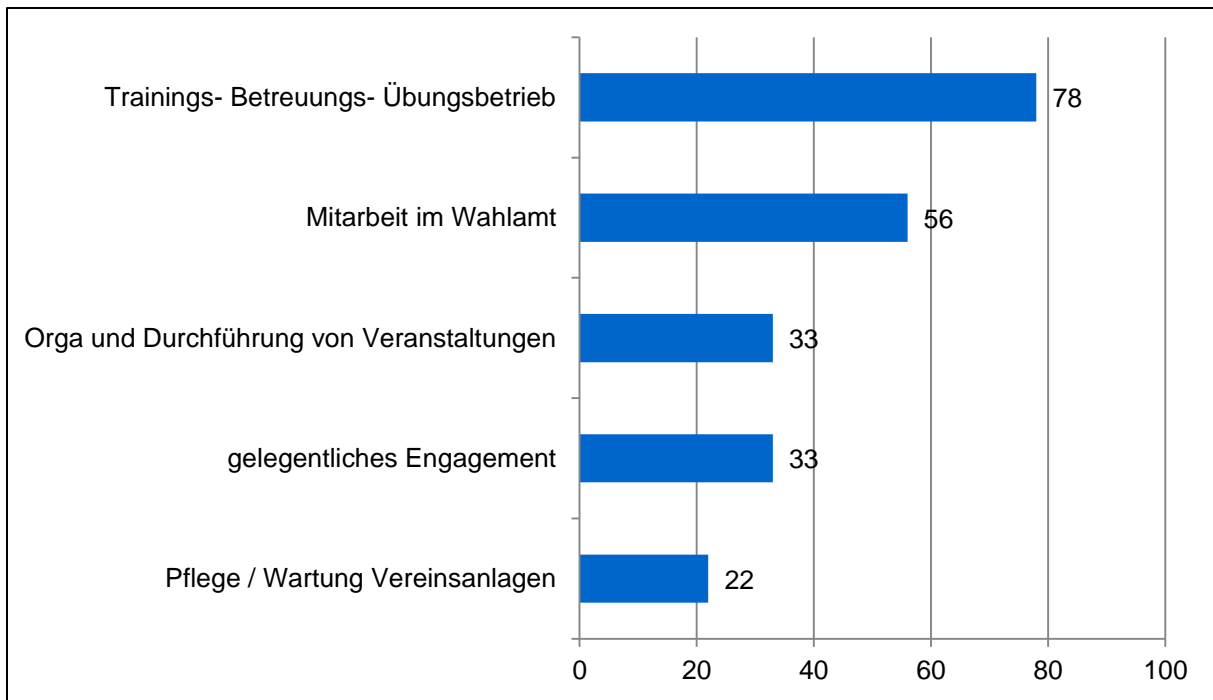


Abbildung 35: Hauptprobleme der Sportvereine im Ehrenamt
„Gab es in Ihrem Verein / Ihren Abteilungen in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? In welchen Bereichen? Mehrfachantworten möglich.“ Angaben in Prozent an Fällen; N=9; n=20

4.5.3 Bewertungen der kommunalen Sportpolitik

Bei der Bewertung der Leistungen der Stadt werden vor allem die Ehrung erfolgreicher Sportler, die Qualität der kommunalen Sportstätten sowie die Infrastruktur um die Sportstätten positiv bewertet. Eher negative Bewertungen entfallen auf die Informationen und Beratung der Vereine (acht Prozent), die Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen (neun Prozent), die Förderung des Ehrenamtes (15 Prozent) sowie die Anzahl an kommunalen Sportstätten (17 Prozent).

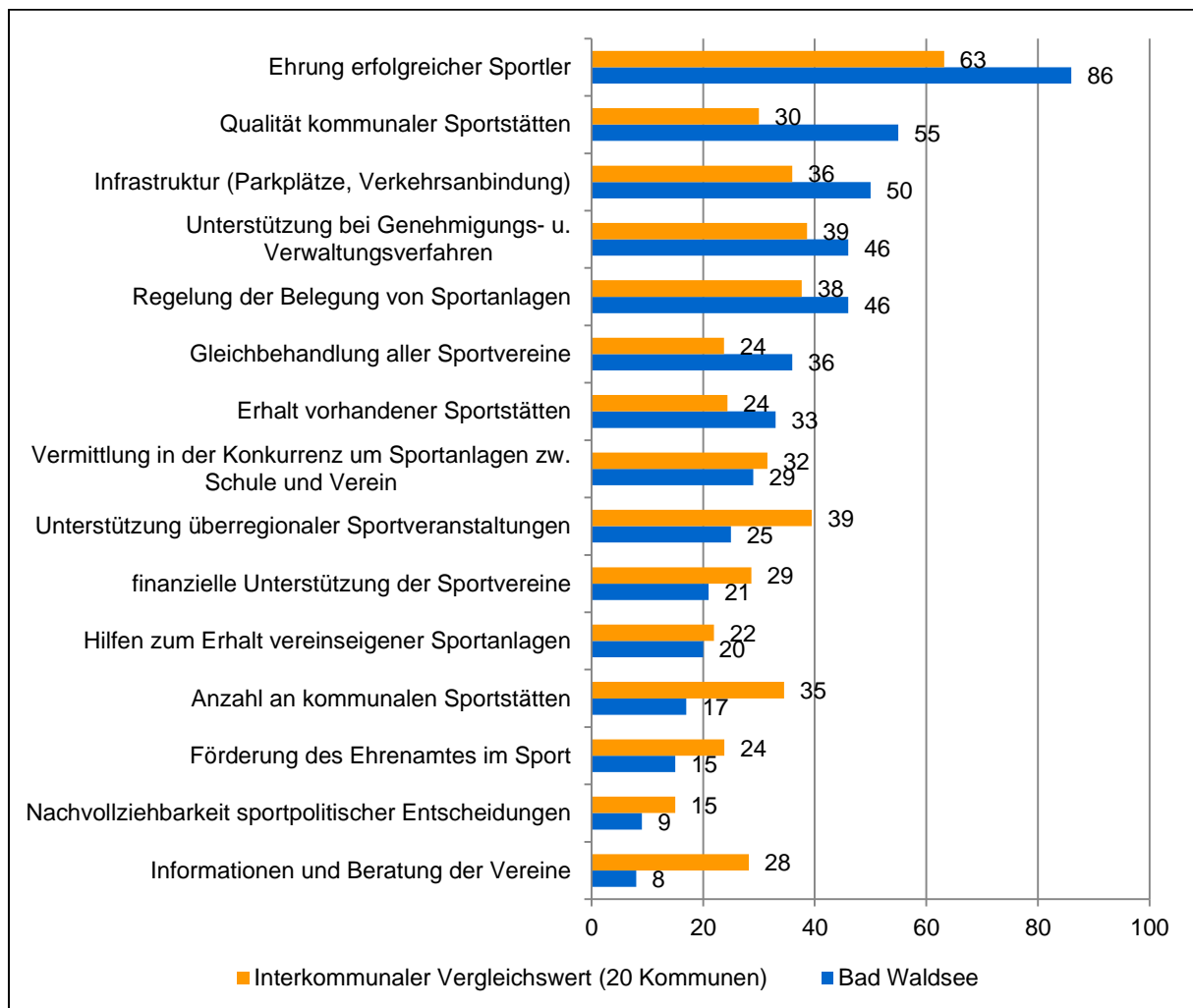


Abbildung 36: Bewertung der Leistungen der Stadt Bad Waldsee
 „Wie beurteilen Sie die Leistungen der Stadt Bad Waldsee im Hinblick auf...“; Kumulierte Prozentwerte „sehr gut“ und „gut“; N=7-74.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass die Bewertungen für die Stadt Bad Waldsee sehr individuell sind und zum Teil über, zum Teil unter den Durchschnittswerten liegen. Die ersten sieben Items werden zum Teil deutlich besser bewertet als der Vergleichswert (insbesondere die Sportlerehrung, die Qualität der Sportstätten und die Gleichbehandlung der Sportvereine). Andere Aspekte wie die Beratung der Vereine, die Anzahl der kommunalen Sportstätten und die Unterstützung bei überregionalen Sportveranstaltungen werden hingegen schlechter bewertet als im interkommunalen Vergleich.

4.5.4 Zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Bad Waldsee

Abschließend wurden die Sportvereine gefragt, in welchen Bereichen sie einen Ausbau der Sportvereinsarbeit in Zukunft als wichtig erachten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 37 dargestellt. Vor allem der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, Sport und Bewegung in der Schule, die verbesserte Qualifikation der Übungsleiter sowie der Ausbau der Kooperationen mit anderen Organisationen besitzen aus Sicht der Vereine eine hohe Bedeutung für die Vereinsarbeit der Zukunft. Auch die stärkere Orientierung am Freizeitsport und die Forcierung des Themas Sport und Bewegung in Kindertageseinrichtungen werden von einem Großteil der Sportvereine als sehr wichtig oder wichtig eingeschätzt.

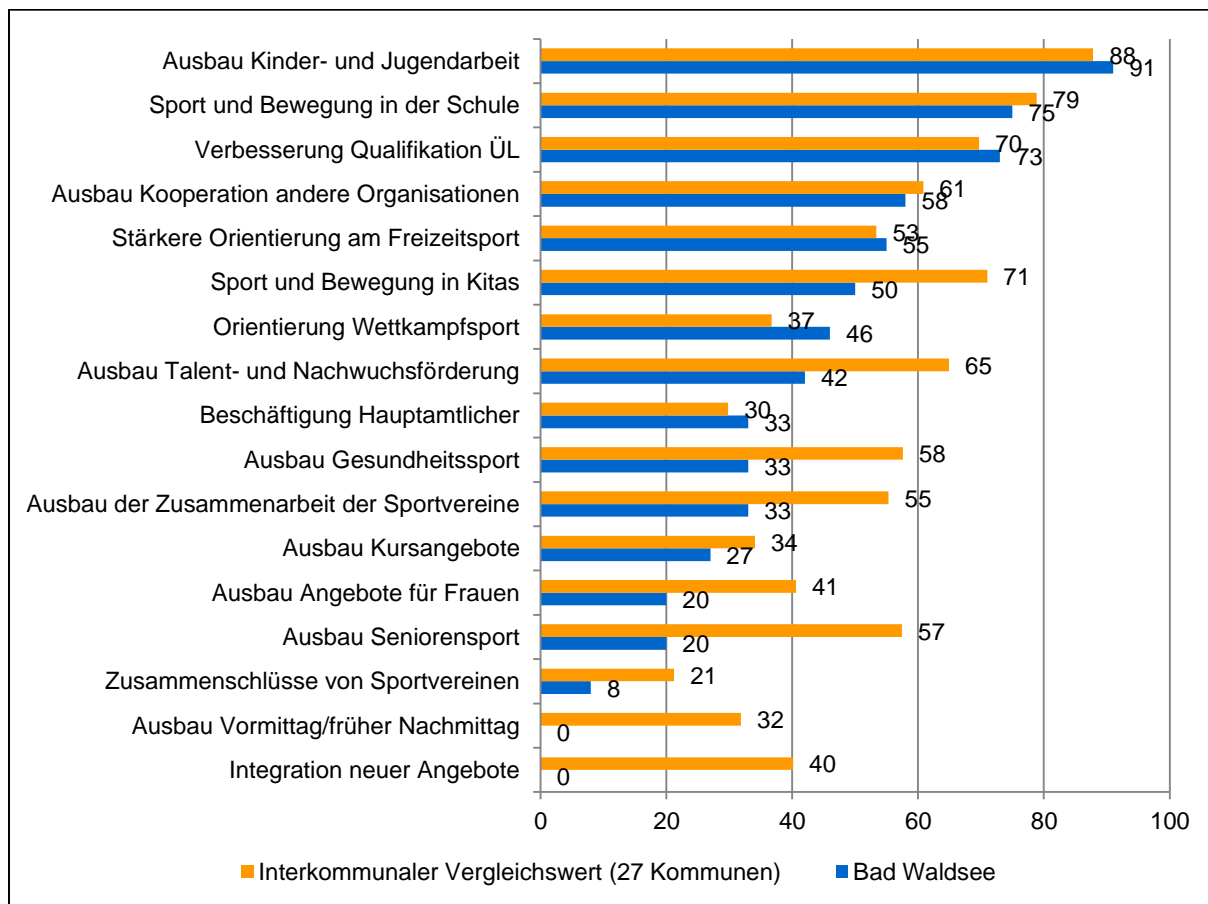


Abbildung 37: Zukunft des Vereinssports in Bad Waldsee
 „Für wie wichtig halten Sie folgende denkbare Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Bad Waldsee?“ Kumulierte Prozentwerte „sehr wichtig“ und „eher wichtig“; N=10-12

Einen eher geringen Schwerpunkt sehen die Sportvereine in der Integration neuer Angebote und dem Ausbau der Angebote am Vormittag bzw. frühen Nachmittag. Im Vergleich zu den Bewertungen in anderen Befragungen ergeben sich in einigen Bereichen deutlich geringere Werte, z.B. beim Thema Sport und Bewegung in Kindertageseinrichtungen, beim Ausbau der Talent- und Nachwuchsförderung, dem Ausbau des Gesundheitssports, der Zusammenarbeit der Sportvereine, dem Ausbau des Seniorensports sowie bei Angeboten am Vormittag und der Integration neuer Angebote. Bemerkenswert ist, dass gerade neue und innovative Angebote von den Sportvereinen in Bad Waldsee als eher unwichtig benannt werden. Dabei sind es gerade diese Angebote, die (unter anderem) die gelingende da bedarfsorientierte Zukunft der Sportvereine ausmachen.

5 Berechnungen zum Bedarf an Sportanlagen in Bad Waldsee

Im Rahmen einer schriftlichen Befragung wurden die Sportvereine um Angaben zu dem jeweils vorhandenen und geplanten Sportangebot gebeten. Basierend auf diesen Angaben sowie einer Überprüfung und Vervollständigung der Daten über die Internetauftritte der Sportvereine erfolgte eine Berechnung des Sportstättenbedarfes. Die einzelnen Schritte (Methodik, zugrunde gelegte Annahmen und die Ergebnisse der Bedarfsberechnungen) werden nachfolgend detailliert beschrieben. Zunächst werden nach einem Überblick über die Methodik in Kapitel 5.2 der Sportplatzbedarf der Sportvereine sowie in Kapitel 0 der Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport auf Grundlage der Vereinsbefragung bestimmt. Anschließend wird in Kapitel 5.4 eine Vergleichsberechnung inkl. Bedarfsabschätzung zum Tennissport vorgenommen. In Kapitel 5.5 wird der Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport berechnet.

5.1 Zur Methodik der Berechnung des Sportstättenbedarfes in Bad Waldsee

Im Rahmen der Befragung aller Sportstättennutzer wurden Daten und Fakten zum aktuellen und zukünftigen Sportstättenbedarf erhoben. Ziel der Untersuchung war es, differenzierte Daten zu den bestehenden Sportgruppen im Hinblick auf die Art der Gruppe, die durchgeführte Sportart, die Anzahl der Nutzer, die Dauer und die Häufigkeit der Trainingseinheiten sowie die Art der genutzten Sportanlage zu erhalten. Neben den aktuellen Gruppenbelegungen wurde dabei auch Wert auf die Angabe zukünftiger Gruppen (sowie Gruppen, die derzeit aufgrund von Engpässen keine Belegungszeiten bekommen) gelegt. Anhand der erhobenen Daten wurde unter Berücksichtigung des aktuellen Bestandes eine Auslastungsberechnung durchgeführt, um einen Überblick über die aktuelle Situation bei den Turn- und Sporthallen sowie bei den Sportplätzen zu erhalten.

Grundlage für alle nachfolgenden Berechnungen bildet der im Rahmen der Befragung erhobene Bedarf der Sportstättennutzer je Anlagentyp in Nutzungsstunden pro Woche. Diesem empirisch erhobenen Bedarf wird der aktuell verfügbare Bestand ebenfalls in Nutzungsstunden pro Woche gegenübergestellt. Dabei wurde auf Basis der Hallenbelegungspläne für jede Turn- und Sporthalle die wöchentliche Nutzungsdauer individuell ermittelt (vgl. auch Tabelle 6 in Kapitel 2.3). Eine Bilanzierung mittels Gegenüberstellung des Bedarfes und des Bestandes gibt Aufschluss über mögliche Über- oder Unterversorgungen an einzelnen Anlagentypen. Da eine 100%ige Auslastung selbst bei Turn- und Sporthallen, bei denen ein sehr hoher Grad an definierter Nutzung besteht, keine in der Praxis erreichbare Größe darstellt, wird der Auslastungsgrad auf 90 Prozent festgesetzt. Für die Berechnung bedeutet dies, dass 90 Prozent der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportplätzen und in Hallen als bestehender Bestand in die Bilanzierung einfließen. Zudem ermöglicht der Auslastungsgrad von 90 Prozent Spielräume in der zukünftigen Belegung (Belegungsreserve).

Dieses Berechnungsverfahren wurde sowohl für die Turn- und Sporthallen sowie für Gymnastikräume und Sportaußenanlagen durchgeführt.

5.2 Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport

Der aktuelle Bestand an Sportplätzen in Bad Waldsee (vgl. Tabelle 4 in der Bestandsaufnahme) weist zehn Großspielfelder aus, sieben davon verfügen über eine Beleuchtungsanlage. Lediglich die Spielfelder, die über eine Beleuchtungsanlage verfügen, werden auch für die (eingeschränkte) Winternutzung berücksichtigt. Für die nachfolgenden Berechnungen wurde die maximale Trainingszeit von 17.00 bis 22.00 Uhr zu Grunde gelegt. Bei Naturrasenbelägen kann diese maximale zur Verfügung stehende Zeitspanne jedoch nicht erreicht werden, da bei Naturrasenplätzen von einer durchschnittlichen wöchentlichen Winternutzung (Montag bis Freitag) von 8 Stunden auszugehen ist. Im Sommer beträgt die durchschnittliche wöchentliche Nutzungsdauer (ebenfalls Montag bis Freitag) 20 Stunden. Tennen- und Kunststoffrasenplätze haben bei entsprechender Beleuchtung eine durchschnittliche Nutzungsdauer im Sommer wie im Winter von rund 25 Stunden pro Woche für den Vereinssport¹, wodurch sich der deutliche Vorteil von Kunststoffrasen im Vergleich zu Naturrasen im Hinblick auf die Nutzungskapazitäten im Winter ergibt. Unter Berücksichtigung der Art des Belages und der vorhandenen Beleuchtung ergibt sich in Bad Waldsee für die Nutzungskapazität von Montag bis Freitag im Sommer eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 180 Stunden pro Woche auf Großspielfeldern (inkl. Stadion). Der Auslastungsgrad von 90 Prozent ist dabei bereits berücksichtigt. Im Winter stehen insgesamt rechnerisch 50 Stunden auf den sieben Sportplätzen mit Beleuchtung zur Verfügung.

Auf Basis der Angaben der Sportvereine zu den aktuellen und zukünftigen Mannschaften (eine Plausibilitätsüberprüfung der Angaben der Sportvereine über www.fussball.de und über die Internetauftritte der Vereine ist erfolgt; Spielgemeinschaften wurden berücksichtigt) erfolgt eine Bedarfsberechnung und anschließend eine Gegenüberstellung des Bedarfes mit dem vorhandenen Bestand. Den Bedarfsberechnungen liegt die Annahme zu Grunde, dass bestimmte Trainingsgruppen den vorhandenen Spielfeldtypen (Groß- und Kleinspielfeld) zugeordnet werden. Den Großspielfeldern werden folgende Mannschaften, differenziert nach Sommer- und Winternutzung, zugeordnet:

- Fußball C-Jugend und älter im Sommer und im Winter
- Fußball Aktive und AH
- Leichtathletik (nur im Sommer)

Den Kleinspielfeldern (bzw. einem halben Großspielfeld oder zwei Mannschaften je Großspielfeld) werden die nachfolgenden Mannschaften zugeordnet:

- Fußball D-Jugend und jünger (nur im Sommer)
- Faustball (nur im Sommer)

¹ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.

Ulenberg, A. & Illgas, M. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Eine Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Eigene Veröffentlichung unter <http://www.ulenberg.de/>

In der Praxis kann, wie oben bereits beschrieben, für das Training auf Kleinspielfeldern auch ein halbes Großspielfeld genutzt werden. Konkret bedeutet dies, dass z.B. zwei E-Jugendmannschaften, die den Kleinspielfeldern zugerechnet werden, sich ein Großspielfeld für eine Trainingseinheit teilen, daher werden Bedarfe auf Kleinspielfeldern bei der Gesamtberechnung mit dem Faktor 0,5 berücksichtigt. Diese praxisnahe Vorgehensweise ist in den Berechnungen in Tabelle 15 berücksichtigt.

Tabelle 15: Bilanzierung Spielfelder Bad Waldsee (aktueller und zukünftiger Bedarf)

Kleinspielfelder	Sommer	Winter
Bedarf	53 h	0 h
Bestand	0 h	0 h
Bilanz	-53 h	0 h
Großspielfelder	Sommer	Winter
Bedarf	65 h	52 h
Bestand	180 h	50 h
Bilanz	115 h	-2 h
GESAMTBILANZ	Sommer	Winter
Bedarf	91 h	52 h
Bestand	180 h	50 h
Bilanz	89 h	-2 h

Die Bilanzierung weist eine sehr gute Versorgung im Sommer aus sowie eine knappe Versorgung im Winter. Die Bilanzierungsergebnisse legen nahe, über eine qualitative Aufwertung in Form der Umgestaltung eines Sportplatzes als Kunstrasenplatz zu diskutieren, da die Sportplatzsituation im Winter deutlich angespannter ist als im Sommer. Allerdings sollte mit der Schaffung eines Kunstrasenplatzes auch die Aufgabe von Spielfeldern verbunden werden, da ansonsten sowohl im Sommer als auch im Winter deutliche Überkapazitäten zu verzeichnen sind.

Die Bilanzierung nach Ortsteilen in Tabelle 16 zeigt deutlich, dass im Sommer vor allem in den Ortsteilen eine gute Versorgung mit der Tendenz zur Überversorgung vorhanden ist. In der Kernstadt hingegen ist die Versorgung im Sommer als knapp, im Winter als deutliche Unterversorgung zu bewerten. Die Schaffung eines Kunstrasenplatzes würde somit in der Kernstadt aufgrund der Versorgungslage und auch aufgrund der vereinsübergreifenden Nutzung (zentraler Standorte, Erreichbarkeit für andere Fußballvereine) sinnvoll erscheinen.

In Haisterkirch kann der Bedarf von 14 Stunden im Sommer und von 9 Stunden im Winter unter Mitnutzung des Kunstrasenspielfeldes im Winter mit einem Spielfeld vor Ort abgedeckt werden. Ein Spielfeld könnte somit rechnerisch aufgegeben werden.

In Michelwinnaden reicht für den Sommer- und Winterbetrieb ein Spielfeld aus, der Trainingsplatz könnte rechnerisch aufgegeben werden.

In Reute werden für den derzeitigen Trainingsbetrieb rechnerisch zwei Spielfelder benötigt. Unter Mitnutzung des Kunstrasenspielfeldes im Winter würde rechnerisch ein Spielfeld ausreichen, der alte Sportplatz und ein weiteres Spielfeld könnten aufgegeben werden.

Tabelle 16: Bilanzierung Spielfelder Bad Waldsee nach Ortsteilen (Gesamtbedarf inkl. Groß- und Kleinspielfelder)

Kernstadt	Sommer	Winter
Bedarf	51 h	26 h
Bestand	54 h	14 h
Bilanz	3 h	-12 h
Haisterkirch	Sommer	Winter
Bedarf	14 h	9 h
Bestand	36 h	14 h
Bilanz	22 h	5 h
Michelwinnaden	Sommer	Winter
Bedarf	9 h	7 h
Bestand	36 h	7 h
Bilanz	27 h	0 h
Reute	Sommer	Winter
Bedarf	17 h	11 h
Bestand	54 h	14 h
Bilanz	37 h	4 h

Die Ausführungen zu den Ortsteilen stellen lediglich rechnerische Überlegungen dar, die im Rahmen der Kooperativen Planung verifiziert werden müssen. Die Aufgabe von Sportplätzen wird in den meisten Fällen auf Unverständnis der Sportvereine stoßen. Aus externer Perspektive ist jedoch die Neustrukturierung der Sportplatzsituation mit der Schaffung eines vereinsübergreifend genutzten Kunstrasenspielfeldes und einer mittelfristig zunehmenden Zentralisierung ein bedarfs- und zukunftsweisender Weg. Trotz einer gewissen Zentralisierung bei den Sportplätzen sollten in den Ortsteilen jedoch nach wie vor dezentrale Sportplätze erhalten bleiben, die neben den Ortsteilvereinen auch für nicht vereinsgebundenes Sporttreiben zur Verfügung stehen und ggfs. um weitere freizeitsportliche Möglichkeiten ergänzt werden.

5.3 Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000)² und die für Bad Waldsee praktizierte Hallenbelegung werden (analog zu den Sportplätzen) verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zugeordnet. Dabei liegen die folgenden Zuordnungen zu Grunde:

- *Zuordnung Mehrfachhalle:* Handball, Leichtathletik (Winter), Faustball (Winter)
- *Zuordnung Einzelhalle:* Fußball D-Jugend und jünger (Winter), Tischtennis, Volleyball, Badminton, Turnen, Klettern (1/3 Eugen Bolz Halle) etc.
- *Zuordnung Gymnastikraum:* Gymnastik, Gesundheitssport, Tanzsport, Fitness

Diese Zuordnungen erfolgen normativ aufgrund der genannten Angebote der Sportvereine in Bad Waldsee. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst dabei faktisch eine zur Verfügung stehende Halle (bzw. ein Drittel einer Dreifeldhalle). Anhand der von den Sportvereinen geäußerten derzeitigen und zusätzlichen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Sporthallen kann nachfolgend ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Dabei werden Differenzierungen zwischen den oben genannten Hallentypen vorgenommen.

5.3.1 Gymnastikräume

Als Gymnastikraum werden in Bad Waldsee analog zur Bestandsaufnahme in Tabelle 6 drei Räume berücksichtigt. Nicht in die Bedarfsberechnung einbezogen wurde der Burgsaal in Michelwinnaden, da hier aufgrund der Belegungspläne nur eingeschränkte sportliche Nutzungen stattfinden. Außerhalb des Schulsports sind die drei Räume zusammen 108 Stunden pro Woche von Montag bis Freitag für den Vereinssport und andere Gruppen nutzbar (vgl. Tabelle 6). Die 90%ige Auslastung ist bereits berücksichtigt.

Tabelle 17: Bilanzierung Gymnastikräume

Gymnastikräume	Sommer	Winter
Bedarf	84 h	84 h
Bestand	108 h	108 h
Bilanz	24 h	24 h

Wie Tabelle 17 zeigt, ergibt die Bilanzierung eine ausreichende Versorgung an Gymnastikräumen in Bad Waldsee. Dem Bedarf in Höhe von 84 Stunden pro Woche steht ein Bestand in Höhe von 108 Stunden gegenüber, woraus sich eine positive Bilanz von 24 Stunden ergibt.

² Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.

5.3.2 Einfeldhallen

In Bad Waldsee stehen laut Bestandsaufnahme drei Einfeldhallen zur Verfügung: die Mensahalle, die Döchtbühlhalle und die Gemeindehalle Haisterkirch. Vor allem die Döchtbühlhalle ist dabei mit 288 Quadratmetern Sportfläche deutlich kleiner als die Normgröße für Einfeldhallen von 405 Quadratmetern, dennoch ist sie faktisch als eine Anlageneinheit zu betrachten.

Zur Berechnung der wöchentlichen Nutzungszeit von Montag bis Freitag (ohne Schulsport) werden die Belegungspläne für den Schulsport und den Vereinssport analysiert. Somit stehen insgesamt 96 Stunden für den Vereinssport (ohne Schulsport, 90%ige Auslastung) zur Verfügung.

Tabelle 18: Bilanzierung Einfeldhallen

Einfeldhallen	Sommer	Winter
Bedarf	132 h	177 h
Bestand	96 h	96 h
Bilanz	-26 h	-81 h

Der Gesamtbedarf an Einfeldhallen für die eingangs diesem Hallentyp zugeordneten Sportarten beläuft sich in Bad Waldsee im Sommer auf 132 Stunden pro Woche, im Winter auf 177 Stunden pro Woche. Somit ist sowohl im Sommer als auch im Winter von einer Unterversorgung an Einfeldhallen auszugehen. Allerdings können die Bedarfe der Sportarten in Einfeldhallen aufgrund der Teilbarkeit von Mehrfeldhallen mit den Hallenkapazitäten in Mehrfeldhallen verrechnet werden.

5.3.3 Mehrfeldhallen

Der Bestand an Mehrfeldhallen weist für Bad Waldsee drei Dreifeldhallen (Eugen Bolz Privatschulhalle, Gymnasiumhalle, Durlesbachhalle) aus. Die Nutzungsdauer für den Vereinssport beträgt 86 Stunden pro Woche (90%ige wöchentliche Nutzungsdauer, ohne Schulsport).

Tabelle 19: Bilanzierung Mehrfeldhallen

Mehrfeldhallen	Sommer	Winter
Bedarf	24 h	33 h
Bestand	86 h	86 h
Bilanz	62 h	53 h

Der Bedarf der Sportvereine in Bad Waldsee pro Woche liegt im Winter bei 33 Stunden, im Sommer bei etwas geringeren 24 Stunden. Die Bilanz weist somit sowohl im Sommer als auch im Winter eine sehr gute Versorgung auf. Diese rechnerisch noch zur Verfügung stehenden Kapazitäten in Mehrfeldhallen können mit den fehlenden Kapazitäten bei den Einfeldhallen verrechnet werden, sodass eine Egalisierung der rechnerischen Hallenunterversorgung bei den Einfeldhallen erreicht wird.

Tabelle 20: Bilanzierung der Hallensituation in Bad Waldsee insgesamt

Hallen gesamt (umgerechnet auf Einzelhallen)	Sommer	Winter
Bedarf	193 h	277 h
Bestand	356 h	356 h
Bilanz	163 h	78 h

Rechnerisch stehen bei optimaler Auslastung und entsprechender Zuordnung zu passenden Hallentypen über alle Sportgruppen hinweg im Winter 78 Stunden Überkapazität bezogen auf Einzelhallen bzw. entsprechende Hallenteile zur Verfügung (vgl. Tabelle 20). Daher wird aus externer Sicht vor allem die Überprüfung von organisatorischen Maßnahmen (Optimierung der Hallenbelegung) empfohlen. Zudem sollten die Sporthallenkapazitäten nicht isoliert betrachtet werden, sondern gemeinsam mit den (im Rahmen der Neuausrichtung zu schaffenden) zusätzlichen Kapazitäten auf Sportplätzen. Durch einen Sportplatz mit Kunstrasenbelag wird zunächst die Grundlage für eine optimierte Hallenbelegung geschaffen, wie sie den Berechnungen zu Grunde liegt. Folglich würden durch einen Sportplatz mit Kunstrasen auch die Sporthallenkapazitäten entsprechend entlastet werden, da dann Fußballsport auch im Winter auf Sportplätzen durchgeführt werden.

In Tabelle 21 ist die Gesamtbilanz an Hallen und Räumen nach Ortsteilen differenziert dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die positive Gesamtbilanz (vgl. Tabelle 20) vor allem aufgrund der sehr guten Versorgung des Ortsteils Reute zustande kommt.

Tabelle 21: Gesamtbilanz zum Bedarf an Hallen und Räumen in den Ortsteilen (Winterwerte in Stunden pro Woche von Montag bis Freitag)

	Gymnastikräume	Einfeldhallen	Mehrfeldhallen	Hallen gesamt
Kernstadt				
Bedarf	48 h	120 h	33 h	220 h
Bestand	0	59 h	56 h	226 h
Bilanz	-48 h	-62 h	23 h	+ 6 h
Halsterkirch				
Bedarf	13 h	14 h	0 h	14 h
Bestand	0 h	38 h	0 h	38 h
Bilanz	-13 h	+24 h	0 h	+ 24 h
Michelwinnaden				
Bedarf	0 h	12 h	0 h	12 h
Bestand	36 h	0 h	0 h	0 h
Bilanz	+36 h	-12 h	0 h	[-12 h]³
Reute				
Bedarf	23 h	31 h	0 h	31 h
Bestand	36 h	0 h	31 h	93 h
Bilanz	+13 h	-31 h	+31 h	+ 62 h

³ teilweise Verrechnung mit dem vorhandenen Gymnastikraum möglich

5.4 Bedarf an Tennisplätzen in Bad Waldsee

Der Bedarf an Außenanlagen für den Tennissport kann nicht direkt berechnet werden, sondern wird über die Anzahl der vorhandenen Plätze in Bezug auf die Mitgliederzahl der Tennisvereine abgeschätzt. Die Zahlen für Bad Waldsee werden dabei in einen bundesweiten Bezug gesetzt und mit der Vorgabe des Deutschen Tennisbundes verglichen. Bundesweit gab es im Jahr 2015 41.880 Tennisfreiplätze, denen laut Angaben des Deutschen Olympischen Sportbundes 1.413.436 Mitglieder gegenüber stehen. Somit teilen sich bundesweit rund 34 Mitglieder einen Tennisplatz.

Die Bestandsaufnahme weist für Bad Waldsee 17 Tennisplätze auf. Diesen vorhandenen Tennisplätzen stehen in den drei Bad Waldseer Tennisvereinen laut Angaben des Württembergischen Landessportbundes 614 Mitglieder gegenüber. Somit teilen sich in Bad Waldsee etwa 36 Mitglieder einen Tennisplatz. Der Deutsche Tennisbund (DTB) spricht bei einer Relation von 40 bis 45 Mitgliedern pro Platz von einer guten Versorgung, was auf eine leichte Überversorgung an Tennisplätzen in Bad Waldsee schließen lässt. Legt man die 40 Mitglieder aus der Empfehlung des DTB zu Grunde, so ergibt sich für die Stadt Bad Waldsee ein überschlägiger Bedarf von etwa 15-16 Tennisplätzen.

Tabelle 22: Bilanz an Tennisplätzen in Bad Waldsee

SV Halsterkirch - Tennis	
Bestand an Tennisplätzen	4
Anzahl der Mitglieder 2015	207
Anzahl Mitglieder pro Platz	51 Mitglieder / Platz
TC Gaisbeuren	
Bestand an Tennisplätzen	4
Anzahl der Mitglieder 2015	127
Anzahl Mitglieder pro Platz	32 Mitglieder / Platz
TC Bad Waldsee	
Bestand an Tennisplätzen	9
Anzahl der Mitglieder 2015	280
Anzahl Mitglieder pro Platz	31 Mitglieder / Platz

5.5 Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport

Der Bedarf an Hallen und Räumen aus Sicht der Schulen stellt eine zentrale Größe zur Einschätzung der Versorgung einer Kommune mit Hallen und Räumen dar. Im Rahmen der Schulbefragung wurden die Schulen um Angaben zur Dauer einer Unterrichtseinheit, zur Anzahl der Sportgruppen, zum Umfang des Pflichtsportunterrichts, zur Anzahl der Wochenstunden für Schwimmunterricht sowie zur Anzahl an Stunden für Sport AG`s bzw. für Ganztagsunterricht gebeten. Alle diese Daten wurden für die Berechnung des Schulbedarfs an Sporthallen zu Grunde gelegt. Über den errechneten Bedarf hinaus wurde ein Dispositionsspielraum von 25 Prozent berücksichtigt (Stundenplangestaltung, Personalplanung, zusätzliche Veranstaltungen etc.).

Den Bedarfsberechnungen zufolge benötigt die Abt Hermann Vogler Schule in Haisterkirch rechnerisch 0,3 Anlageneinheiten, die Durlesbachschule benötigt 0,7 Anlageneinheiten. Dem Bedarf der Schulen wurde jeweils der vorhandene Bestand in Anlageneinheiten gegenübergestellt. Für die Durlesbachschule bedeutet dies, dass dem Bedarf von 0,7 Anlageneinheiten drei Anlageneinheiten im Bestand gegenübergestellt werden. Dies führt zu einer Überversorgung der Schule in Höhe von 2,3 Anlageneinheiten. Für die Hermann Vogler Schule beträgt die Bilanz 0,7 Anlageneinheiten.

In der Kernstadt stehen insgesamt acht Anlageneinheiten an Hallen für den Schulsport zur Verfügung. Diesem Bestand steht ein Bedarf in Höhe von zehn Anlageneinheiten gegenüber, sodass sich für die Kernstadtschulen rechnerisch eine deutliche Unterversorgung von zwei Anlageneinheiten ergibt. Die nicht im Schulzentrum gelegene Eugen Bolz Schule hat einen Bedarf von zwei Anlageneinheiten, verfügt aber über eine eigene Dreifeldhalle. Rechnet man diesen Bestand heraus, ergibt sich für das Schulzentrum ein Defizit in Höhe von etwa drei Anlageneinheiten. Um dieses Defizit an Hallenkapazitäten zu kompensieren, müssen die Schüler zum Teil weite Wege nach Reute oder auch in die Eugen Bolz Halle in Kauf nehmen, um den Schulsport ausüben zu können. Gesamtstädtisch betrachtet sind somit die zur Verfügung stehenden Hallenkapazitäten für den Schulsport ausreichend – allerdings sind die Hallenkapazitäten in Reute an einem falschen Standort angesiedelt.

Tabelle 23: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen in Bad Waldsee

Stadtteilschulen	Standort	Bestand in Anlageneinheiten	Bedarf der Schulen in Anlageneinheiten	Bilanz in Anlageneinheiten Einzelhalle
Abt Hermann Vogler Schule	Haisterkirch	1	0,3	0,7
Durlesbachschule	Reute	3	0,7	2,3
		4	1,0	3,0
Kernstadtschulen				
Förderschule Döchtbühl	Kernstadt	8	0,5	-2,0
Döchtbühlschule	Kernstadt		2,6	
Eugen Bolz Schule	Kernstadt		2,0	
Realschule Bad Waldsee	Kernstadt		1,9	
Gymnasium Bad Waldsee	Kernstadt		3,0	
		8	10,0	-2,0
Stadtteilschulen		4	1,0	3,0
Kernstadtschulen		8	10,0	-2,0
GESAMT		12	11,0	1,0

6 Der Kooperative Planungsprozess

Der kooperative Planungsprozess als Herzstück der Sportentwicklungsplanung in Bad Waldsee erstreckte sich über fünf Arbeitssitzungen, die zwischen September 2016 und Februar 2017 stattfanden. Insgesamt zeichnete sich der kooperative Planungsprozess durch eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Moderatoren aus; auch die eingeladenen Interessensvertreter nahmen kontinuierlich und engagiert an den Sitzungen teil. An dieser Stelle ist auch die Sportgemeinschaft Bad Waldsee zu erwähnen, die sich aktiv mit dem Beginn der Sportentwicklungsplanung über den gesamten Prozess einbrachte. Nachfolgend wird kurz auf die Zusammensetzung der lokalen Planungs- und Expertengruppe eingegangen und ein Überblick über die einzelnen Sitzungen gegeben. Bezüglich der detaillierten Inhalte und der Arbeitsergebnisse der fünf Sitzungen wird an dieser Stelle auf die Sitzungsprotokolle verwiesen.

6.1 Zusammensetzung der Planungsgruppe

In Übereinstimmung mit den Vorgaben des Modells der Kooperativen Planung hat die Verwaltung der Stadt Bad Waldsee darauf geachtet, dass ein möglichst breites Spektrum lokaler Expertinnen und Experten für Sport und Bewegung in die Planungsgruppe eingeladen wurde. Die lokale Planungs- und Expertengruppe in Bad Waldsee setzte sich aus den Vertreterinnen und Vertretern des organisierten Sports, der Verwaltung, der Kommunalpolitik und aus anderen Institutionen zusammen. Eine Übersicht über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich in der lokalen Planungs- und Expertengruppe engagiert haben, ist den Sitzungsprotokollen zu entnehmen.

6.2 Der Planungsprozess im Überblick

6.2.1 Sitzung 1: Projektvorstellung, Stärken-Schwächen-Analyse und Szenario 2030

Am 21. September 2016 begrüßte Herr Bürgermeister Weinschenk die Planungsgruppe sehr herzlich im Namen der Stadt Bad Waldsee. Er zeigte sich erfreut über die große Bereitschaft, an der Sportentwicklungsplanung mitzuarbeiten und merkte an, dass es nur gemeinsam gelingen kann, ein tragfähiges und zukunftsweisendes Sportkonzept für Bad Waldsee zu erstellen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte eine Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in Bad Waldsee aus Sicht der lokalen Planungs- und Expertengruppe. Im Anschluss führten die Moderatoren Herr Schabert und Herr Schrader die Anwesenden anhand ausgewählter Ergebnisse von Sportverhaltensstudien, der demographischen Entwicklung in Bad Waldsee sowie mittels Ergebnissen der Vereinsbefragung in die Rahmenbedingungen von Sport und Bewegung in der Stadt ein. In einer weiteren Arbeitsphase hatte die Planungsgruppe die Aufgabe, ein Szenario „Sport und Bewegung in Bad Waldsee im Jahr 2030“ zu erstellen. Die Ergebnisse aller drei Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt und zeigten einige Übereinstimmungen: Zukünftig wurden in Bad Waldsee

ein zielgruppenspezifischer Ausbau der Angebote, eine deutlich stärkere Kooperation aller Sportvereine und Verbesserungen hinsichtlich der Sportinfrastruktur gesehen.

6.2.2 Sitzung 2: Erarbeitung von Empfehlungen zu den Außenanlagen

Die zweite Sitzung war auf den 26. Oktober 2016 terminiert. Nach der Begrüßung durch Herrn Maucher stellte Herr Schabert die Tagesordnung vor, gab einen kurzen Rückblick auf die vergangene Sitzung und führte direkt in die Themen „Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten“ ein. Die Berechnung des Bedarfs an Sportaußenanlagen zeige, dass aus quantitativer Perspektive sowohl im Fußball als auch im Tennissport eine gute Versorgungslage in Bad Waldsee gegeben sei.

Des Weiteren wurden von den Moderatoren Beispiele aus anderen Kommunen vorgestellt, die sich u.a. mit den Themen Sportgelegenheiten, Schulhofgestaltung sowie mit multifunktionalen Sport- und Bewegungsparks beschäftigt haben. In der darauffolgenden Arbeitsphase wurden mittels Metaplantchnik die Themenbereiche „Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport“, „Tennissport“, „zentraler Sport- und Bewegungspark“ sowie „Sportgelegenheiten“ bearbeitet und die Ergebnisse abschließend im Plenum vorgestellt. Die Moderatoren verschrifteten die Arbeitsergebnisse jeweils im Vorfeld der nächsten Sitzung zu vorläufigen Handlungsempfehlungen, so dass sie kontinuierlich bis zum Ende des kooperativen Planungsprozesses ergänzt und angepasst wurden.

6.2.3 Sitzung 3: Erarbeitung von Empfehlungen zu den Hallen und Räumen

Herr Bürgermeister Weinschenk hieß die Anwesenden am 29. November sehr herzlich zum dritten Workshop willkommen, der sich mit den „Hallen und Räume für Sport und Bewegung“ in Bad Waldsee beschäftigte. Zunächst wurde die lokale Planungsgruppe in das Thema eingeführt (Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse, einen interkommunalen Vergleich, die Befragung der Schulen und Sportvereine sowie die Bedarfsberechnung für Schulen und Vereine). Des Weiteren zeigten Herr Schabert und Herr Schrader wie andere Kommunen mittels organisatorischer Maßnahmen versuchen, die vorhandene Hallenkapazität effektiver auszulasten und stellten auch bauliche Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Erweiterung der Kapazitäten bei den Hallen und Räumen für Sport und Bewegung vor. In der Arbeitsphase entwickelten die Mitglieder der Planungsgruppe Empfehlungen, die eine Neuregelung der Hallenvergabe nach transparenten Kriterien vorsieht. Der verstärkte Einsatz von Nutzungsgebühren als Steuerungselement wurde nicht als notwendig erachtet.

6.2.4 Sitzung 4: Diskussion Bäder, Sportförderung und Sportzentrum

Die vorletzte Sitzung fand am 18. Januar 2017 statt. Im Mittelpunkt standen die Themen Bädersituation, die nochmalige grundsätzliche Diskussion zum gemeinsamen Sportzentrum, die Vereinskordinationsinstanz sowie die Sportförderung in Bad Waldsee. Nach der Vorstellung durch die Moderatoren erfolgte eine Arbeits- und Diskussionsphase in Kleingruppen mittels Arbeitspapieren. Die Ergebnisse

wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass das gemeinsame Sportzentrum von allen Gruppen einstimmig befürwortet wird. Um die kurzfristige Umsetzung des Kunstrasenplatzes am geeigneten Standort beginnen zu können, sprach sich die Planungsgruppe für die zeitnahe Erstellung eines Masterplans für das gemeinsame Sportzentrum aus. Zudem empfahl die Planungsgruppe eine teilweise Neuformulierung der Sportförderrichtlinien sowie bauliche Ergänzungen beim Lehrschwimmbecken.

6.2.5 Sitzung 5: Diskussion der Handlungsempfehlungen und deren Priorisierung

Am 15. Februar 2017 fand die fünfte und damit letzte Sitzung der lokalen Planungs- und Expertengruppe zur kommunalen Sportentwicklung statt. Im Vorfeld der Sitzung waren beim ikps einige Diskussionspunkte von Seiten der TG Bad Waldsee, der Sportgemeinschaft und von Herrn Ehinger eingegangen, die im Verlauf der Sitzung diskutiert wurden. Insgesamt wurden somit alle erarbeiteten Handlungsempfehlungen abschließend diskutiert und anschließend mittels Fragebogen priorisiert. Bis zum 7. März 2017 konnten die Mitglieder der Planungsgruppe Änderungsvorschläge einbringen. Die ikps-Moderatoren bedankten sich für das Engagement und die Diskussionsbereitschaft aller Planungsgruppenmitglieder über den gesamten Prozess sowie bei Herrn Maucher für die reibungslose Zusammenarbeit. Herr Bürgermeister Weinschenk bedankte sich ebenfalls bei der Planungsgruppe. Aus seiner Sicht habe es sich bewährt, gemeinsam Empfehlungen zu arbeiten – die externe Moderation sei dabei sehr hilfreich gewesen.

7 Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Angebotsstrukturen

7.1 Angebotsentwicklung für unterschiedliche Zielgruppen

Die Planungsgruppe betrachtet das vorhandene Sportangebot in Bad Waldsee im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse als Stärke, da ein umfangreiches und vielseitiges Sportangebot der Sportvereine für verschiedene Zielgruppen vorhanden sei. Daher besteht hinsichtlich der Angebotsstrukturen lediglich ein punktueller Handlungsbedarf.

Leitziel:

Die bereits vorhandenen guten und vielseitigen Sportangebote in Bad Waldsee sollen punktuell (bedarfs- und zielgruppenspezifisch) ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Forcierte Bewegungsförderung in den Bildungseinrichtungen: In möglichst allen Kindertageseinrichtungen sowie Schulen in Bad Waldsee soll eine tägliche angeleitete Bewegungsstunde umgesetzt werden. Dies erfordert Raum- sowie Personalkapazitäten und soll u.a. über eine intensivierte Kooperation der Bildungseinrichtungen mit den örtlichen Sportvereinen (ggfs. über professionalisierte / hauptamtliche Strukturen) erreicht werden, so dass fachlich gut qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. *(verantwortlich: Stadt Bad Waldsee, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Sportvereine)*
- Ergänzung des Sportangebotes um Tanzsportangebote: Im Bereich von Tanzsportangeboten, die insbesondere von Mädchen und Frauen nachgefragt werden, wird ein Handlungsbedarf gesehen, da in Bad Waldsee derzeit wenig Sport- und Bewegungsangebote mit dem Schwerpunktthema Tanz offeriert werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Gründung bzw. Etablierung einer Jugendsportschule: Kinder (ab 10 Jahren) und Jugendliche, die nicht wettkampforientiert Sport treiben möchten, finden wenig Angebote. In näherer Umgebung (Weingarten - Ravensburg) existiert eine Jugendsportschule, die insbesondere diese Zielgruppe anspricht. Es soll geprüft werden, ob das Modell einer derartigen Jugendsportschule auch für Bad Waldsee interessant sein könnte, um die Angebotsstrukturen für Jugendliche zu verbessern und ein derartiges Angebot in einem (oder in mehreren) Sportvereine/n in Bad Waldsee gemeinsam zu integrieren. *(verantwortlich: Sportgemeinschaft Bad Waldsee, Sportvereine)*
- Sport- und Bewegungsangebote für Vereins-Nichtmitglieder: Die Sportvereine sollen prüfen, ob ein vereinsübergreifendes Kurssystem – insbesondere auch für Bürgerinnen und Bürger, die (noch) nicht Mitglied in einem lokalen Sportverein sind, - interessant ist. Des Weiteren könnten damit auch Touristen angesprochen werden und bilden somit die Möglichkeiten einer finanziellen Einnahmequelle. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb von „Sportgutscheinen“ zu diskutieren. *(verantwortlich: Sportgemeinschaft Bad Waldsee, Sportvereine, Stadtverwaltung)*
- Ausbau der Sport- und Bewegungsangebote für Senioren: Das Angebot für Sport und Bewegung für die Zielgruppe der Senioren soll in einem ersten Schritt systematisch erfasst und ggf. ausgebaut werden. Das Ziel ist eine flächendeckende Versorgung mit bedarfsorientierten Angeboten durch die Erstellung und Veröffentlichung einer Seniorensportkonzeption. Dabei sind unterschiedliche Angebotsformen (Vereinsangebote, frei zugängliche Angebote, Kursangebote etc.) und auch unterschiedliche Anbieter (Stadtseniorenrat, Sportvereine etc.) in die Konzep-

terstellung einzubinden. Der Stadtseniorenrat lädt alle interessierten Vereine und Gruppen zu einem ersten Austausch ein, bei dem das weitere Vorgehen (Erhebung der bestehenden Angebote, notwendige Ergänzungen im Angebot, Implementierung neuer Angebote) besprochen und festgelegt wird. (*verantwortlich: Stadtseniorenrat*)

- Ausbau der Schwimmsportangebote: In Abstimmung mit den Empfehlungen der Planungsgruppe zum Ausbau der Hallenbadkapazitäten soll das Angebot an Schwimmsportangeboten in Bad Waldsee ausgeweitet werden. Sowohl den Schulen als auch den Sportvereinen soll es ermöglicht werden, Schwimmsportangebote für unterschiedliche Zielgruppen (Wassergewöhnung, Schulschwimmen, Anfängerschwimmkurse, Schwimmsportangebote, Aquakurse etc.) anbieten zu können. Voraussetzung ist die Schaffung entsprechender Hallenbadkapazitäten durch die Stadt. (*verantwortlich: Sportvereine, Schulen*)

7.2 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Nach Meinung der lokalen Expert/-innen besteht in Bad Waldsee ein gutes Sport- und Bewegungsangebot. Es wird eher der Bedarf gesehen die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der vorhandenen Angebotsstrukturen in Bad Waldsee zu verbessern.

Leitziel:

Durch eine verbesserte Informationsarbeit via Internet werden die Bürgerinnen und Bürger in Bad Waldsee regelmäßig über die vorhandenen Sportstätten und Sportangebote informiert.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Informationen im Internet: Das Sportangebot in Bad Waldsee soll auf einer Internetplattform umfassender und transparenter dargestellt werden. Dabei sollen nach Möglichkeit die Angebote der Sportvereine und Sportstätten (verbunden mit einer Suchfunktion) abrufbar sein (ggf. mit Verlinkungen der Angebote mit den Homepages der Vereine). Die Pflege der Internetplattform ist Aufgabe der Vereine bzw. der Sportgemeinschaft. (*verantwortlich: Sportvereine, Sportgemeinschaft Bad Waldsee*)

8 Ziele und Empfehlungen auf organisatorischer Ebene

Aus der Vereinsbefragung geht hervor, dass sehr viele Sportvereine in Bad Waldsee Probleme bei der ehrenamtlichen Mitarbeit im Verein (Besetzung von Vorstandsposten, Gewinnung / Bindung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern) haben. Zugleich verändern sich die Ansprüche an die Sportvereine – sowohl die eigenen Mitglieder als auch die Nichtmitglieder fragen z.B. verstärkt zeitlich flexible Sportangebote nach und fordern qualitativ hochwertige Sportangebote ein. Wollen die Sportvereine zukunftsfähig und weiterhin Dienstleister für Sport und Bewegung sein und zugleich gesellige und sozial-integrative Aufgaben wahrnehmen, müssen die vorliegenden Strukturen der Vereinsarbeit kritisch hinterfragt werden. Dabei muss auch eine verstärkte Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander, aber auch mit anderen Institutionen offen diskutiert werden. Zudem sollen die Informationen über die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten verbessert werden.

8.1 Kooperationen zwischen den Sportvereinen

Große Einigkeit innerhalb der lokalen Planungs- und Expertengruppe herrscht darüber, dass die lokalen Sportvereine in Bad Waldsee in Zukunft noch enger als bisher zusammenarbeiten müssen, um einerseits auf den Wandel des Sports und die gesellschaftlichen Änderungen (demographischer Wandel, knapper werdende finanzielle Ressourcen etc.) effektiver reagieren und andererseits größere Projekte wie z.B. ein Sportzentrum stemmen zu können. Folgenden vereinsübergreifenden Kooperationen werden positive Synergieeffekte zugeschrieben:

Leitziel:

Die Sportvereine sollen zukünftig stärker kooperieren. Prinzipiell sind hier alle Bad Waldseer Sportvereine eigenverantwortlich aufgefordert, diesen Kooperationsprozess zu intensivieren.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Allgemeiner Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander: Die Kooperationsnotwendigkeit der Sportvereine wird nach Ansicht der Planungsgruppe in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Dies soll unterschiedliche Bereiche von der Angebotserstellung (z.B. vereinsübergreifendes Kurssystem; Sportgutscheine; Jugendsportschule vgl. Angebotsstrukturen) über organisatorische Maßnahmen (z.B. gemeinsame Geschäftsstelle, Spiel- und Trainingsgemeinschaften - sportartenspezifisch wie z.B. im Fußball) bis hin zur Sportanlagennutzung (hier: z.B. Sportvereinszentrum) umfassen. Die Sportgemeinschaft lädt alle interessierten Sportvereine zu einem gemeinsamen Kooperationsgespräch ein, bei dem mögliche Kooperationsbereiche sowie das weitere Vorgehen definiert werden. (*verantwortlich: Sportgemeinschaft Bad Waldsee, Sportvereine*)
- Schaffung einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Sportvereine / Vereinsservicecenter: Die Bündelung von Verwaltungstätigkeiten sowie personelle und finanzielle Aspekte sprechen nach Meinung vieler Planungsgruppenmitglieder für die Schaffung einer gemeinsamen Geschäftsstelle von interessierten Sportvereinen. Diese vereinsübergreifende Geschäftsstelle

könnte auch eine zentrale Anlaufstelle für den organisierten Sport sein (Beratung der Vereine, Übernahme von Serviceleistungen und Verwaltungstätigkeiten, koordinierende Tätigkeiten, Aufbau eines Übungsleiter- und Trainerpools etc.). Unter der Voraussetzung einer Umstrukturierung sowie einer Erhöhung des Zuschusses (Sportförderung) könnte dies die Sportgemeinschaft Bad Waldsee leisten. *(verantwortlich: Sportgemeinschaft Bad Waldsee, Sportvereine)*

8.2 Vereinsentwicklung

Leitziel:

Die Struktur der Sportvereine und der Sportvereinslandschaft in Bad Waldsee sollen kritisch hinterfragt und an neue Herausforderungen angepasst werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Unterstützung des Ehrenamtes durch Hauptamtlichkeit: Die Sportvereine in Bad Waldsee sehen zunehmend eine nachlassende Bereitschaft hinsichtlich der Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten. Die Beschäftigung von neben- und hauptamtlichen Kräften könnte einerseits die Ehrenamtlichen entlasten und andererseits erfordern bestimmte Veränderungsprozesse und Maßnahmen (z.B. Sportvereinszentrum, Vereinsservicecenter) die Notwendigkeit einer Professionalisierung. *(verantwortlich: Sportgemeinschaft Bad Waldsee, Sportvereine)*
- Von der Sportgemeinschaft zum institutionalisierten Netzwerk: Auf der einen Seite sollen die lokalen Sportvereine bestehen bleiben, da sie wichtige Funktionen in ihrem jeweiligen Einzugsbereich erfüllen und eine Heimat und Identität für die Bürger/-innen darstellen. Auf der anderen Seite könnten die Vereine bestimmte Vereinsbereiche outsourcen (z.B. Geschäftsstellen) und bündeln (z.B. Randsportangebote), um Synergieeffekte zu erzielen (z.B. Beschäftigung Hauptamtlicher, Betrieb eines Sportvereinszentrums). Damit entsteht quasi ein institutionalisiertes Netzwerk unter Beibehaltung der jeweiligen Vereinsidentitäten. Diese Empfehlung hat langfristigen Charakter und erfordert einen kontinuierlichen vereinsübergreifenden Dialog in der Sportgemeinschaft Bad Waldsee. Die bestehende Sportgemeinschaft könnte sich im Rahmen einer Zukunftswerkstatt unter der Voraussetzung einer kommunalen Förderung (vgl. auch 8.1 und 10) neu aufstellen. *(verantwortlich: Sportgemeinschaft Bad Waldsee, Sportvereine)*

8.3 Kooperationen zwischen den Sportvereinen und Bildungseinrichtungen

Leitziel:

Die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Schulen bzw. Kindertageseinrichtungen soll ausgebaut und verstetigt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen: Die Sportvereine sollen verstärkt mit Schulen und Kindertageseinrichtungen kooperieren; insbesondere auch um das Thema einer forcierten Bewegungsförderung (vgl. Angebotsstrukturen) umzusetzen. Dazu soll die Stadtverwaltung zu einer jährlichen Informationsveranstaltung einladen, bei der Schulen, Kitas und Sportvereine stadtteilspezifische Bedarfe und Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Kleingruppen direkt miteinander abstimmen können. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*

8.4 Ehrenamtsförderung

Leitziel:

Die nachhaltige Förderung des Sports und des Ehrenamtes in Bad Waldsee sollen überprüft und angepasst werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Unterstützung des Ehrenamtes durch die Stadt: Die Kommunalpolitik soll die im Sport ehrenamtlich Tätigen unterstützen bzw. Anreize für das Ehrenamt schaffen. Möglichkeiten bzw. Anreize könnten z.B. Ehrungen, eine Bad Waldseer Ehrenamtscard oder ein gemeinsamer Ausflug oder Ehrenamtsfest sein. *(verantwortlich: Stadtverwaltung)*
- Schaffung einer Koordinationsstelle: Hinsichtlich der zukünftigen Aufgaben und Maßnahmen – auch Schnittstellen zwischen Kommune und Sportvereinen sowie der Umsetzung der Sportentwicklung - unterstützt die Planungsgruppe den Gedanken der Schaffung einer „Koordinationsstelle Sport“, da es kein Sportamt in der Stadt Bad Waldsee als zentrale Anlaufstelle gibt. Wünschenswert wäre die Benennung und organisatorische Anbindung eines Ansprechpartners innerhalb der Stadtverwaltung. Die Aufgaben des Ansprechpartners sollen mit den (zukünftigen) Aufgaben der Sportgemeinschaft abgestimmt werden. *(verantwortlich: Stadtverwaltung; Sportgemeinschaft Bad Waldsee)*

9 Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Sportinfrastruktur

9.1 Sportplätze für den Schul- und Vereinssport

Laut der Bestands-Bedarfs-Berechnung ist die Versorgung der Stadt Bad Waldsee mit Groß- und Kleinspielfeldern im Sommer als gut zu bezeichnen; jedoch im Winter als eher knapp bis nicht ausreichend. Diese Berechnung und Bewertung des ikps wird auch durch die Mitglieder der lokalen Planungsgruppe bestätigt.

Leitziel:

Der Fußballsport in Bad Waldsee soll möglichst kurzfristig einen Kunstrasenplatz erhalten unter der Voraussetzung, dass er sportvereinsübergreifend genutzt und sinnvoller Weise am Standort eines zukünftigen Sportzentrums errichtet wird.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schaffung eines Kunstrasenplatzes in einem Sportzentrum: Aufgrund der knappen Versorgungslage hinsichtlich Sportplatzkapazitäten im Winter befürwortet die Planungsgruppe die Schaffung eines Kunstrasenplatzes. Dieser Kunstrasenplatz sollte in einem gemeinsamen Sportzentrum erstellt werden, das von mehreren Mannschaften aller Fußballsportvereine gemeinsam genutzt wird (Grundbedingung für dessen Realisierung), da nicht jeder fußballtreibende Sportverein einen eigenen Kunstrasenplatz erhalten kann. Als potentieller Standort wird das Gebiet „Wasserstall“ genannt. Wünschenswert wäre, wenn dieses Gebiet wie in der Planung schon ausgewiesen als größeres Sportzentrum (z.B. weiteres Spielfeld, Tennisanlagen, Beachvolleyball, Freizeitsportmöglichkeiten, Kalthalle (Bedarf ist zu prüfen), Sporthalle mit Zuschauereinrichtungen und Hallenbad – als Alternative, falls die angedachten Erweiterungen beim Schulzentrum nicht möglich sind) ausgebaut werden könnte (vgl. Kapitel 9.3), wodurch bestehende, nicht mehr benötigte Sportplätze ersetzt werden könnten. Der Erhalt der dezentralen Grundversorgung soll gewährleistet bleiben. In einem ersten Schritt soll die grundsätzliche Machbarkeit eines Sportzentrums überprüft werden. In einem zweiten Schritt soll ein in sich schlüssiger Gesamtgestaltungsplan des Sportzentrums (Masterplan) unter Einbezug der Nutzer (Sportvereine, SG) zeitnah erstellt werden. Die Realisierung des Kunstrasenfeldes hat oberste Priorität. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)

9.2 Tennisanlagen

Die Bedarfsberechnungen für den Tennissport im Freiluftbereich deuten darauf hin, dass in Bad Waldsee eine ausreichende Versorgungslage besteht. Dieser Einschätzung stimmt auch die Planungsgruppe zu – insbesondere die Vertreter des Tennissports – wobei das Fehlen von gedeckten Plätzen angesprochen wird. Die Tennisvereine in Bad Waldsee kooperieren bereits eng miteinander und treffen sich jährlich auf Vorstandsebene, um weitere Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen. Zudem gibt es z.B. bereits heute sowohl Trainingsgemeinschaften, als auch die Möglichkeit, durch die Mitgliedschaft in einem Tennisverein auch die Plätze der anderen Tennisvereine zu nutzen.

Leitziel:

Der Tennissport in Bad Waldsee soll den eingeschlagenen Weg einer engen Zusammenarbeit fortsetzen. Langfristig könnte über eine Bündelung des Tennissports auf einer zentralen, gemeinsam genutzten Anlage nachgedacht werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Fortsetzung und Intensivierung der Kooperationen der Tennisvereine: Die Bildung von Spielgemeinschaften im Jugend- und Aktivenbereich sowie die gemeinsame Sportanlagennutzung soll weiter ausgebaut werden. Mittelfristig könnten die Tennisvereine bzw. -abteilungen überlegen, ob eine Intensivierung der Zusammenarbeit oder mittelfristig auch die Fusion zu einem Bad Waldseer Tennisverein zu Synergieeffekten führen könnte. (*verantwortlich: Tennisvereine*)
- Zentraler Standort / überdachte Anlage für den Tennissport: Ein zentraler Standort (ggfs. im Sportzentrum Wasserstall oder auf einer bestehenden Anlage) für alle Tennisvereine würde ein weiteres Zusammenwachsen und Zusammenarbeiten der Tennisvereine fördern. Des Weiteren könnte dies eine noch bessere Auslastung von Platzkapazitäten sowie einen noch effektiveren Einsatz von Personal (Trainer, Vereinsführung und -verwaltung) nach sich ziehen. Ein weiterer Vorteil besteht in der Umsetzung und gemeinsamen Nutzung eines witterungsbeständigen Platzes, der ggfs. auch mit einer Überdachung versehen werden könnte. (*verantwortlich: Tennisvereine*)

9.3 Frei zugängliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die Bevölkerung

Die Schaffung eines zentralen multifunktionalen Sport- und Bewegungszentrums wird als langfristiges und zukunftsorientiertes Konzept mehrheitlich von der lokalen Planungsgruppe begrüßt. Von einer derartigen Anlage sollte sowohl der Vereins- und Schulsport als auch die ungebunden sporttreibende Bevölkerung profitieren.

Neben der zentralen, offen zugänglichen Anlage eines Sport- und Bewegungszentrums sollen aber auch dezentrale Sportgelegenheiten vor allem in den Ortsteilen erhalten bleiben. Es ist somit auf eine ausgeglichene Relation von dezentralen und zentralen Bewegungsarealen zu achten.

Leitziel:

Die Möglichkeiten für frei zugängliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Bad Waldsee sollen überprüft und attraktiv gestaltet werden. Auf eine Verteilung von dezentralen und zentralen Angeboten für alle Zielgruppen ist zu achten.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schaffung eines zentralen Sport- und Bewegungszentrums in Bad Waldsee: Dieses multifunktionale und abwechslungsreiche Sport- und Freizeitgelände sollte allen Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt sportliche, spielerische, regenerative und kommunikative Nutzungsmöglichkeiten bieten und könnte somit den Charakter einer gesamtstädtischen und zentrumsnahen Begegnungsstätte haben und damit identitätsstiftende Funktion übernehmen. Des Weiteren könnten in diesem Zentrum stadtteilübergreifende Sportanlagen untergebracht werden, die von mehreren Vereinen genutzt werden (z.B. Kunstrasenplatz, Tennisanlagen – vgl. Kapitel 9.1, eine Kalthalle oder ggfs. auch eine Sporthalle mit Zuschauereinrichtungen und ein Hallenbad). Damit wird nicht nur für eine hohe Auslastung der Sportflächen (optimale Kosten-Nutzen-Relation) gesorgt, sondern auch für eine grundlegende Voraussetzung für eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit. (*verantwortlich: Stadtverwaltung, Sportgemeinschaft, Sportvereine*)
- Überprüfung und attraktive Gestaltung der dezentralen Freizeitspielfelder: Vor allem für die Ortsteile, aber auch für die Kernstadt ist die Anzahl an Bolzplätzen und Freizeitspielfeldern aus Sicht der Planungsgruppe in Ordnung. Allerdings sollen die Plätze eine Aufwertung und ggfs. Ergänzung für neue Zielgruppen erfahren (auch: Skateplatz, Beachvolleyballfelder, neue Angebote etc.). Ziel soll es sein, dass in jedem Ortsteil bzw. Stadtbezirk eine attraktive, frei zugängliche Sport- und Bewegungsfläche für möglichst viele Zielgruppen besteht. Die Stadtverwaltung soll eine diesbezügliche Überprüfung, Überarbeitung und Ergänzung der Freizeitspielfelder vornehmen. (*verantwortlich: Stadtverwaltung, Sportgemeinschaft*)
- Bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofes (inkl. Eingangsbereich) am Gymnasium: Die Schulhöfe in Bad Waldsee sind weitestgehend bewegungsfreundlich gestaltet. Eine Ausnahme bildet der Schulhof inkl. des Eingangsbereiches des Gymnasiums. Hier soll eine entsprechende Gestaltungsplanung unter Einbezug der Schulgemeinde (Lehrer, Schüler, Hausmeister), der Verwaltung und der Anwohner erfolgen. Eine Öffnung dieses und anderer Schulhöfe außerhalb der Unterrichtszeit ist aus Sicht der Planungsgruppe zu befürworten und zu prüfen. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)
- Neuregelung des innerstädtischen Fußgänger- und Autoverkehrs: Aus Sicht der Planungsgruppe wäre es wünschenswert, die Innenstadt (im gepflasterten Bereich) autofrei zu gestalten.

ten und auch die barrierefreie Wegeführung zu überprüfen bzw. herzustellen. (*verantwortlich: Gemeinderat, Stadtverwaltung*)

- Ausweitung der naturverträglichen Nutzung des Stadtsees: Eine Ausweitung der Nutzung des Stadtsees als Alleinstellungsmerkmal von Bad Waldsee wäre aus Sicht der Planungsgruppe wünschenswert. Dabei sind einerseits die Belange des Naturschutzes, andererseits andere Interessen der Anlieger zu berücksichtigen. Denkbar wären aus Sicht der Planungsgruppe ein Ausbau der Angebote im Bereich Stand Up Paddeling (SUP) oder Kajak, aber auch ein Sprungturm bzw. Sprunggeräte im See. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)

9.4 Wege für Sport und Bewegung in Bad Waldsee

Neben sogenannten Freizeitspielfeldern sollen auch die Sportwege einer besonderen Betrachtung unterzogen werden, da sie von vielen Bürgerinnen und Bürgern für Sport und Bewegung genutzt werden. Auf der Homepage der Stadt sind bereits zahlreiche Wege für Radfahren (auch Radtourenvorschläge sind dort zu finden), aber auch für Laufsport (Halbmarathonstrecke) dargestellt. Die Planungsgruppe spricht sich dennoch für eine Überprüfung und für Ergänzungen bei den Wegen aus.

Leitziel:

Die für Sport und Bewegung genutzten Wege sollen überprüft und optimiert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Überarbeitung des Radwegenetzes: Das vorhandene Radwegenetz wird von der Planungsgruppe als gut, in Teilen allerdings als verbesserungswürdig angesehen. Problematisch ist u.a. die Akzeptanz von Fahrradstreifen durch den Autoverkehr und in Einzelfällen auch die z.T. wenig attraktive Anordnung derselben. Eine entsprechende Überprüfung mit der Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen soll durch die Stadtverwaltung ggfs. in Verbindung mit fachkundigen Bürgern oder Vereinen erfolgen. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)
- Lückenschluss zu einem beleuchteten Laufrundkurs: In der Kernstadt besteht mit dem Weg um den Stadtsee bereits ein attraktiver und beleuchteter Rundkurs, der auch als Laufweg genutzt werden kann. Der neue Schulweg in Reute in Verbindung mit dem Radweg Reute Richtung Gaisbeuren ermöglicht die Schaffung eines weiteren Rundweges mit rund 2km Länge, der mit relativ geringem Aufwand auch beleuchtet werden könnte. Die Machbarkeit dieses Vorhabens soll durch die Stadtverwaltung überprüft und weitere Schritte zur Umsetzung in die Wege geleitet werden. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)
- Unterstützung des Vereins SBZ bei der Loipenpflege: Die Ski- und Bergsteigerzunft (SBZ) kümmert sich seit Jahren um die Loipenpflege in Bad Waldsee. Meist werden die Loipen ehrenamtlich erstellt und gepflegt. Da es sich bei den Loipen um eine auch aus touristischer Sicht des Stadtmarketings bedeutsame Einrichtung handelt, sollte eine stärkere (finanzielle, materielle oder personelle) Unterstützung der Ski- und Bergsteigerzunft geprüft werden. Die Stadtverwaltung soll diesbezüglich das Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden suchen und dabei Anforderungen und Möglichkeiten klären. (*verantwortlich: Stadtverwaltung, Ski- und Bergsteigerzunft*)

9.5 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Hallen und Räume stellen sowohl für die Schulen, als auch für die Sportvereine bedeutende Sportstätten dar. Die Schulen sind auf ausreichend Kapazitäten in Sporthallen angewiesen, um den Sportunterricht durchführen zu können (kommunale Pflichtaufgabe, wenn die Kommune Schulträger ist). Auch die Sportvereine sind in der Ausübung vieler Sportangebote auf die vorhandenen Hallen und Räume angewiesen. Die Bilanzierungsergebnisse zeigen, dass die Schulen auf gesamtkommunaler Ebene gut mit Sporthallen versorgt sind – allerdings sind am Schulzentrum deutliche Unterkapazitäten zu verzeichnen. Auch die Sportvereine klagen über zu wenige Hallenkapazitäten. Allerdings wurde im Rahmen der Diskussion der Planungsgruppe deutlich, dass in der Definition von Belegungskriterien für die Sporthallen durch die Sportvereine deutliches Optimierungspotenzial herrscht. Um eine Verbesserung der Hallensituation sowohl für die Schulen als auch für die Sportvereine in Bad Waldsee zu erreichen, sollen daher Kapazitätserweiterungen am Schulzentrum sowie auch organisatorische Maßnahmen zur effektiveren Steuerung der Hallenbelegung erfolgen.

Leitziel:

Die Belegungen der Sporthallen sollen überprüft und nach zuvor schriftlich fixierten Hallenbelegungskriterien vergeben werden.

Bauliche Ergänzungen am Schulzentrum sollen die Kapazitätsdefizite der Schulen und auch der Sportvereine reduzieren.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Formulierung und Anwendung transparenter Hallenbelegungskriterien: Die Planungsgruppe spricht sich dafür das, transparente Hallenbelegungskriterien zu formulieren und die Hallenbelegungen auf dieser Basis neu durchzuführen. Berücksichtigt werden sollen dabei unter anderem folgende Punkte: Vorrang von Hallensportarten vor Freiluftsportarten, Sportvereinsnutzung vor anderen Sportgruppen, eine Mindestanzahl an Sportlern je nach Sportart, die passende Zuweisung von Sportarten zu Hallentypen sowie ggfs. die Zusammenlegung von z.B. geräteintensiven Sportarten. Im Anschluss an die Neuebelegung soll eine stichprobenartige Kontrolle der tatsächlichen Belegung erfolgen. Eine Erhöhung der Nutzungsgebühren als Steuerungsinstrument der Hallenbelegung lehnt die Planungsgruppe in naher Zukunft ab. Die Stadtverwaltung soll in Abstimmung mit der Sportgemeinschaft einen Vorschlag für neue Hallenbelegungskriterien erarbeiten. (*verantwortlich: Stadtverwaltung, Sportgemeinschaft*)
- Überprüfung von weiteren Räumen für sportliche Nutzungsmöglichkeiten: Um die bestehenden Hallen und Räume zu entlasten soll überprüft werden, ob weitere Räume wie z.B. die Stadthalle, Schulräume oder Kirchengemeinderäume zukünftig ebenfalls für Sport und Bewegung genutzt werden können. Die Stadtverwaltung soll eine Liste mit potenziell nutzbaren Räumen erstellen und auf ihre mögliche Nutzung hin überprüfen. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)
- Beibehaltung und bedarfsorientierter Ausbau der Hallennutzung in den Ferien: Die Nutzung von Turn- und Sporthallen in den Ferien läuft derzeit aus Sicht der Planungsgruppe zufriedenstellend und soll entsprechend beibehalten werden. Bei Bedarf soll eine Erweiterung der Feriennutzung durch Vereinssport erneut diskutiert werden. Die Sportvereine sollen dazu über die

Sportgemeinschaft einen entsprechenden Antrag an die Stadtverwaltung formulieren. (*verantwortlich: Sportvereine, Sportgemeinschaft*)

- Ausweitung der Hallennutzungszeit in den Abendstunden: Probeweise soll die Hallennutzung in ausgewählten und aufgrund von Lärmbelastigung unproblematischen Sporthallen die Nutzungszeit auf 23.00 Uhr ausgeweitet werden. Die späten Abendstunden können dabei über die Neuformulierung der Hallenbelegungskriterien an Sportgruppen vergeben werden, die aufgrund der Prioritätenliste ansonsten keine Möglichkeit für die Nutzung einer Sporthalle erhalten würden. Die Stadtverwaltung soll die entsprechenden Rahmenbedingungen (ggfs. zunächst versuchsweise für eine Halle) schaffen. Die Belegung soll wie gehabt über die Sportgemeinschaft erfolgen (*verantwortlich: Stadtverwaltung, Sportgemeinschaft*)
- Anbau eines Hallendrittels inkl. Gymnastikraum an die Gymnasiumhalle: Um dem konstatierten Engpass an Hallen und Räumen im Schulzentrum zu begegnen, schlägt die Planungsgruppe den Anbau eines Hallendrittels sowie eines modernen und attraktiven Gymnastikraumes an die Gymnasiumhalle vor. Der vorhandene Bolzplatz kann aufgrund von Lärmbeschwerden durch Anwohner nur sehr eingeschränkt genutzt werden, daher schlägt die Planungsgruppe die teilweise Überbauung des Platzes vor. Ein Vorteil eines Anbaus wäre die Mitnutzung der bestehenden Umkleiden und Sanitärräume. Der Gymnastikraum soll sowohl den Anforderungen des Schulsports als auch des Vereinssports gerecht werden und für beide Institutionen zur Verfügung stehen. Entsprechende Planungen und Machbarkeitsstudien sollten durch die Stadtverwaltung in die Wege geleitet werden. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)
- Erneute Diskussion zum Thema Sportvereinszentrum (mittelfristig): Die Sportvereine sehen derzeit keine Veranlassung, in die Überlegungen zur Erstellung eines Sportvereinszentrums einzusteigen. Dennoch sollten die Sportvereine sich Gedanken über die perspektivische Vereinsentwicklung machen und ggfs. auch das Thema eines Sportvereinszentrums nochmals diskutieren. (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Sanierung und Erweiterung der Döchtbühlhalle inkl. Lehrschwimmbecken: Das Lehrschwimmbecken in der Döchtbühlhalle stellt die einzige Möglichkeit für Schulen und Vereine dar, Schwimmunterricht und Schwimmsport anzubieten. Wenn in den kommenden Jahren eine umfassende Sanierung der Döchtbühlhalle ansteht, soll über eine Erweiterung der Hallenkapazitäten (ggfs. Erweiterung zu einer Zweifeldhalle) und auch des Lehrschwimmbeckens nachgedacht werden (Ausdehnung auf 25m). (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)
- Erstellung einer Kletterwand in der Gymnasiumhalle: Sowohl für den Schulsport (Pflichtsportunterricht und Angebote als AG`s und im Ganztage), als auch für den Vereinssport (insbesondere den DAV) ist die Nutzung einer großflächigen Kletterwand (Breite eines Hallendrittels) wünschenswert. Als Alternative eignet sich – zumindest für den Schulsport – die Ausstattung des Gymnastikraumes als Boulderraum. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)

9.6 Sondersportanlagen/Sondersportarten

- Prüfung des Bedarfs für Bogenschießsport: Bogenschießen als Trendsport wurde in jüngster Zeit in Bad Waldsee öfters nachgefragt. Ob es sich hierbei um wenige Interessierte oder um eine größere Interessensgruppe handelt, kann allerdings nicht eindeutig festgestellt werden. Es ist daher in einem ersten Schritt zu prüfen, ob die Bereitschaft von Vereinen besteht vereinsübergreifend eine mobile Anlage und Bogensportgruppe ins Leben zu rufen. (*verantwortlich: Sportvereine*)

10 Sportförderung

Zwar wird die Sportförderung in Bad Waldsee von vielen Mitgliedern der lokalen Planungs- und Expertengruppe als „gut“ eingestuft, dennoch wird auch Optimierungspotenzial gesehen. Die Richtlinien sollen im Hinblick auf die Sportbedarfe bzw. auf die Umsetzung der Ziele und Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung zumindest in einigen Punkten angepasst werden.

Leitziel:

Die Förderrichtlinien für Sport in Bad Waldsee sollen überarbeitet und an die Empfehlungen zur Sportentwicklung angepasst werden.

Empfehlungen und Maßnahmen

- Anpassung der Sportförderrichtlinien: Die Sportförderrichtlinien sollen kurz- bis mittelfristig an die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung angepasst werden, wobei u.a. die im Folgenden aufgeführten Punkte Berücksichtigung finden sollen: Z.B. Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen / Kitas sowie eine stärkere Projektförderung. Des Weiteren soll der Zuschuss für investive Maßnahmen erhöht werden, um Anreize zu schaffen. Eine Transparenz bei der Sportförderung und Gleichberechtigung aller Sportvereine (auch Sondersportarten) ist wichtig. Hinsichtlich der Projektförderung ist zu überlegen, ob die Sportgemeinschaft Bad Waldsee bei der Übernahme politisch gewollter Funktionen (z.B. Ansprechpartner der Stadt, Übernahme der Hallenbelegung, gemeinsame Geschäftsstelle mehrerer Vereine) zukünftig einen monatlichen Zuschuss erhält. Bei der Anpassung der Sportförderrichtlinien durch die Verwaltung sollen die lokalen Sportvereine bzw. die Sportgemeinschaft einbezogen werden. (*verantwortlich: Stadtverwaltung*)

11 Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe

Im Rahmen der letzten Sitzung der Kooperativen Planungsphase wurde die Planungsgruppe gebeten, mittels eines Fragebogens jede Handlungsempfehlung zu priorisieren (vgl. Tabelle 24)

Tabelle 24: Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe

	Mittelwerte von 5=hohe bis 1=geringe Priorität
Ziele und Empfehlungen auf Ebene der Angebotsstrukturen	
Forcierte Bewegungsförderung in den Bildungseinrichtungen	3,9
Ausbau der Schwimmsportangebote	3,5
Gründung bzw. Etablierung einer Jugendsportschule	2,9
Sport- und Bewegungsangebote für Vereins-Nichtmitglieder	2,8
Ergänzung des Sportangebotes um Tanzsportangebote	2,6
Ausbau des Seniorensportangebotes	2,5
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	
Ausbau der Informationen im Internet	3,3
Kooperationen zwischen den Sportvereinen	
Allgemeiner Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander	3,8
Schaffung einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Sportvereine / Vereinesservicecenter	3,3
Vereinsentwicklung	
Unterstützung des Ehrenamtes durch Hauptamtlichkeit	4,0
Von der Sportgemeinschaft zum institutionalisierten Netzwerk	3,6
Kooperationen zwischen den Sportvereinen und Bildungseinrichtungen	
Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen	3,4
Ehrenamtsförderung	
Unterstützung des Ehrenamtes durch die Stadt	4,6
Schaffung einer Koordinationsstelle "Sport"	4,0
Sportplätze für den Schul- und Vereinssport	
Schaffung eines Kunstrasenplatzes im Sportzentrum Wasserstall	4,1
Tennisanlagen	
Fortsetzung und Intensivierung der Kooperationen der Tennisvereine	3,4
Zentraler Standort / überdachte Anlage für den Tennissport	2,4
Frei zugängliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die Bevölkerung	
Bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofes (inkl. Eingangsbereich) am Gymnasium	4,0
Überprüfung und attraktive Gestaltung der dezentralen Freizeitspielfelder	3,8
Schaffung eines zentralen Sport- und Bewegungszentrums in Bad Waldsee	3,7
Ausweitung der naturverträglichen Nutzung des Stadtsees	2,8
Neuregelung des innerstädtischen Fußgänger- und Autoverkehrs	2,2
Wege für Sport und Bewegung in Bad Waldsee	
Überarbeitung des Radwegenetzes	3,4
Lückenschluss zu einem beleuchteten Laufstreckenkurs	3,3
Unterstützung des Vereins SBZ bei der Loipenpflege	3,1
Hallen und Räume für Sport und Bewegung	
Überprüfung von weiteren Räumen für sportliche Nutzungsmöglichkeiten	4,4
Beibehaltung und bedarfsorientierter Ausbau der Hallennutzung in den Ferien	4,1
Sanierung und Erweiterung der Döchtbühlhalle inkl. Lehrschwimmbecken	3,9
Formulierung und Anwendung transparenter Hallenbelegungskriterien	3,9
Anbau eines Hallenteils inkl. Gymnastikraum an die Gymnasiumhalle	3,8
Erneute Diskussion zum Thema Sportvereinszentrum (mittelfristig)	3,1
Ausweitung der Hallennutzungszeit in den Abendstunden	2,8
Erstellung einer Kletterwand in der Gymnasiumhalle	2,6
Sondersportanlagen/Sondersportarten	
Prüfung des Bedarfs für Bogenschießsport	2,0
Sportförderung	
Anpassung der Sportförderrichtlinien	3,6

Die Priorisierungswerte in Tabelle 24 stellen Mittelwerte von 1 (geringe Priorität) bis 5 (hohe Priorität) dar. Je höher der Mittelwert, umso höher wird folglich die Priorität der Empfehlung aus Sicht der Planungsgruppe eingestuft. Die höchsten Priorisierungswerte erhalten die Unterstützung des Ehrenamtes durch die Stadt (Mittelwert: 4,6), die Überprüfung von weiteren Räumen für sportliche Nutzungsmöglichkeiten (Mittelwert 4,4) sowie die Schaffung eines Kunstrasenplatzes im Sportzentrum Wasserstall (Mittelwert 4,1) und die Beibehaltung und der bedarfsorientierte Ausbau der Hallennutzung in den Ferien (Mittelwert 4,1).

Eher geringe Priorität sieht die Planungsgruppe in der Prüfung des Bedarfs für Bogenschießsport (Mittelwert 2,0), in der Neuregelung des innerstädtischen Fußgänger- und Autoverkehrs (Mittelwert 2,2) und in der Suche nach einem zentralen Standort bzw. einer überdachten Anlage für den Tennissport (Mittelwert 2,4).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den angegebenen Werten um Priorisierungswerte der Planungsgruppe handelt, die nicht zwangsläufig mit einer externen Sichtweise übereinstimmen müssen. Weiterhin geben die Priorisierungswerte keinen Aufschluss über die Umsetzbarkeit der Empfehlungen. Die Bedarfsprüfung von Bogensport und die Etablierung ins Sportvereinsangebot wäre z.B. relativ schnell und kostengünstig umsetzbar, wenngleich die Priorisierung der Planungsgruppe hier einen untergeordneten Priorisierungswert vergibt.

12 Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive

12.1 Die Bewertung des Planungsprozesses aus Sicht der Moderatoren

Ein übergreifendes Ziel des Modells der Kooperativen Planung ist es, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen miteinander ins Gespräch zu bringen, um positive Effekte für den kommunalen Sport herbeizuführen. In der lokalen Planungs- und Expertengruppe waren nahezu alle meinungsbildenden Repräsentanten der Kommunalpolitik, der Verwaltung, des organisierten Sports und weiterer Institutionen (z.B. Schule, Kindertagesstätten), die Sport und Bewegung in der Stadt Bad Waldsee fördern, versammelt. Damit wurde ein breiter Diskussionsprozess zur Sportentwicklungsplanung angestoßen. Die kompakte und ergebnisorientierte Durchführung des Planungsprozesses war in erster Linie auch durch eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung möglich. Trotz z.T. unterschiedlichen Interessen und Auffassungen und zum Teil angeregten Diskussionen war der gesamte Planungsprozess von einer positiven Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet. Allen teilnehmenden Vertretern war bewusst, dass nachhaltige und zukunftsorientierte Empfehlungen für die Stadt mit ihren Teilorten nur durch ein „konstruktives Miteinander“ zu erzielen sind. Es ist der lokalen Planungsgruppe gelungen, einen Maßnahmenkatalog zur Sportentwicklung in Bad Waldsee zu erarbeiten, der auf allen Ebenen Ziele und Handlungsempfehlungen für eine umfassende Sportentwicklung unterbreitet. Dieses Ergebnis wurde vereins- und parteiübergreifend erzielt.

12.2 Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren

Eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung leistet mehr als nur die quantitative Berechnung von fehlenden oder überschüssigen normierten Sportflächen – sie betrachtet die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die Organisationsstruktur des kommunalen Sports. Der lokalen Planungs- und Expertengruppe in Bad Waldsee ist es gelungen, auf allen drei Ebenen Empfehlungen zu verabschieden, die eine Weiterentwicklung des Sports in Bad Waldsee ermöglichen. Aus externer Sicht möchten wir nachfolgend lediglich auf einige ausgewählte Punkte hinweisen.

Bei den Angebotsstrukturen wurden die diversen Zielgruppen betrachtet. Aufgrund der zunehmenden Bewegungsarmut und der damit verbundenen motorischen Mängel sowie der oftmals fehlenden Schwimmfähigkeit im Kindesalter tragen die erarbeiteten Empfehlungen, die hier nicht alle einzeln ausführlich erläutert werden, zu einer wesentlichen Forcierung von Bewegung in den Kindergärten und Schulen bei. Dennoch möchten wir an dieser Stelle anmerken, dass eine verlässliche Kooperation zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen heute oftmals neben- oder gar hauptamtliche Übungsleiter erfordert. Die Beschäftigung von bezahlten Kräften ist jedoch nur dann zu stemmen, wenn sich die lokalen Akteure auf ein faires und damit gemeinsames Finanzierungsmodell einigen.

Angesichts der demographischen Entwicklung ist die Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten für Senioren eine wichtige Zukunftsaufgabe des Sports. Daher halten wir die Empfehlung, das Angebot für Sport und Bewegung für die Zielgruppe der Senioren in einem ersten Schritt systematisch zu erfassen und ggf. auszubauen, für ausgesprochen wichtig. Damit nehmen wir eine andere Einschätzung als die lokale Planungsgruppe vor, die diese Maßnahme lediglich mit 2,5 priorisiert hat (1 = geringe Priorität; 5 = hohe Priorität).

Der Ausbau der Zusammenarbeit des organisierten Sports in Bad Waldsee wurde von den Mitgliedern der Planungsgruppe immerhin mit einem Mittelwert von 3,8 und somit relativ hoch bewertet; dahingegen erhielt die Empfehlung „von der Sportgemeinschaft zum institutionalisierten Netzwerk“ einen etwas schwächeren Mittelwert von 3,2 Punkten. Ohne Frage ist die Sportgemeinschaft Bad Waldsee bereits heute eine wichtige Institution. Dennoch sehen wir in ihrer „Weiterentwicklung“ (z.B. neue Aufgaben & nebenamtliche Strukturen) für den organisierten Sport in Bad Waldsee eine lohnende und zielführende Maßnahme. Einerseits deshalb, weil eine Professionalisierung zu einer anderen Partnerschaft mit der Verwaltung und Kommunalpolitik führt; andererseits auch deshalb, weil eine starke Dachorganisation eine nachhaltige und permanente Plattform bzw. einen vereinsübergreifenden Diskussionsraum darstellt, der notwendig ist, um den Aufbau hauptamtlicher Strukturen, die u.E. teils notwendig sind, um andere Empfehlungen (z.B. die erwähnte Kooperation Bildungseinrichtungen – Verein) umzusetzen. Regelmäßige Treffen und Gespräche in einer neuformierten Sportgemeinschaft lassen die Überzeugung wachsen, dass man gemeinsam viel mehr erreichen kann als unter Beibehaltung der heutigen Vereinsstrukturen in Bad Waldsee. Vor diesem Hintergrund sehen wir die seitens der Planungsgruppe getätigte Empfehlung hinsichtlich der Sportgemeinschaft als wichtigen Meilenstein der Sportentwicklung in Bad Waldsee an, denn sie könnte zum Motor der Umsetzung der Sportentwicklungsplanung werden.

Bei der Betrachtung der Sportstättensituation in Bad Waldsee müssen wir aus externer Sicht klarstellen, dass die Verbesserung der Hallensituation oberste Priorität haben muss, da die Stadt als Schulträger hier eine Pflichtaufgabe wahrnimmt – von den verabschiedeten Maßnahmen profitiert auch der organisierte Sport. Insbesondere dann, wenn sich der Sport als Solidargemeinschaft begreift und eine stadtteilübergreifende und transparente Neuregelung der Vergabe der Hallenzeiten beschließt.

Zukunftsorientiert ist unseres Erachtens eine Bündelung und Schaffung eines modernen Sportzentrums „Wasserstall“. Mit der Erstellung eines Kunstrasenplatzes unter der Voraussetzung einer gemeinschaftlichen Nutzung durch die fußballtreibenden Vereine, kann ein erster Schritt erfolgen. Allerdings bedarf ein modernes Sportzentrum heute mehr als klassische und normgerechte Sportanlagen. Gelingt es einen Masterplan aufzustellen, der allen Bürgerinnen und Bürgern in Bad Waldsee sportliche, spielerische, regenerative und kommunikative Nutzungsmöglichkeiten bietet, hätte dies zukunftsweisenden Charakter. Ein derartiges Sportzentrum hätte eine gewisse Strahlkraft in die Region und könnte ein Alleinstellungsmerkmal werden. Bei der Aufstellung des Masterplans ist es zwingend notwendig die lokalen Sportvereine einzubeziehen. Allerdings möchten wir an dieser Stelle auch beto-

nen, dass nicht nur eine zukunftsorientierte Planung, sondern auch z.T. der Bau und der Betrieb eines Sportzentrums die lokalen Sportvereine in Bad Waldsee fördert und fordert.

12.3 Abschließende Anmerkungen

Im Rahmen der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Bad Waldsee – zumindest ist dies die Wahrnehmung der Autoren – ist das Bewusstsein gewachsen, dass größere Investitionen (z.B. Kunst-rasenplatz) nicht in allen Ortsteilen realisiert werden können. Die Bündelung von Ressourcen und eine forcierte Zusammenarbeit der lokalen Sportvereine tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in der Stadt zu verbessern. Diese Erkenntnis und Bereitschaft einer stärkeren Kooperation war in der lokalen Planungs- und Expertengruppe durchaus vorhanden. Die vorgeschlagenen Leit-ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklungsplanung lassen dies deutlich erkennen und müssen nun in die Politik kommuniziert werden. Wir hoffen, dass alle Beteiligten in Bad Waldsee den eingeschlagenen Weg des Miteinanders weiter fortsetzen und wünschen den Mut und einen langen Atem, die zukunftsweisenden Empfehlungen umzusetzen.

13 Anhang

Rückmeldung von Herrn Eberhard Aichroth zu den Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe (per E-Mail am 21.02.2017 bei den Moderatoren eingegangen):

Hallo zusammen,

Ich möchte noch auf folgende Gesichtspunkte hinweisen, die m.E. in der Planung zu wenig Beachtung finden.

1. Hallenneubau einer mehrteiligen Sporthalle mit genügend Zuschauerplätzen.

1.1 Die derzeitige Hallenkapazität ist nicht ausreichend!

Im Moment trainieren z.B. in der Regel auch die Wettkampfmansschaften der Volleyballabteilung in einem 90-Minuten-Takt in einem Hallendrittel, in welchem hinter der Grundlinie nur 2 m Platz bleibt. Sprungaufschläge oder weite Flatterballaufschläge hier zu trainieren ist nicht möglich. Diese Übungsgruppen müssten wenigstens zeitweise für das Training 3 Drittel beanspruchen und 2-2,5 Stunden lang trainieren können.

1.2 Keine Zuschauerkapazität vorhanden

Durlesbachhalle und Gymnasiumssporthalle haben nur 1 Reihe Sitzplätze, die EBS-Sporthalle keine. Zu den Heimspielen werden hier Bierbänke aufgestellt.

Ich meine: Wenn man in Bad Waldsee Wettkampfsport möchte, muss es auch wenigstens eine Halle geben, die genügend Zuschauern Platz bietet.

1.3 Standort einer solchen Halle

Da der Schulsport Vorrang hat, sollte die Sporthalle in der Nähe des Schulzentrums (s. Anfahrt Durlesbachhalle!) liegen. Der Standort Wasserstall wäre also nicht ideal. Da der Platz beim Schulzentrum nicht im Überfluss vorhanden ist, sollte man überlegen, ob man die Döchtbühlhalle überhaupt sanieren sollte. Wäre hier ein Hallenneubau mit Schwimmbecken nicht sinnvoller?

Ein Alternativstandort wäre noch das derzeitige Sportplatzgelände auf dem Frauenberg, sofern es in den Bereich des Wasserstalls verlegt wird.

2. Eine Kletterwand in der Gymnasiumssporthalle zur Vereinsnutzung ist nur bedingt sinnvoll. Für diese Nutzung sollte die Halle wenigstens 9 m hoch sein. Der DAV hat im Übrigen in der letzten Sitzung signalisiert, dass ihm die Möglichkeiten in der EBS-Halle vollkommen ausreichen. Wenn man aber eine Kletterwand für die Schule baut, sollte man sie so anordnen, dass man auch gleichzeitig bouldern kann.

3. Hallennutzung bis 23.00 Uhr halte ich für absolut sinnfrei. Wer soll um diese Zeit trainieren, wenn er am nächsten Tag um 7.00 Uhr bei der Arbeit sein muss? Es fehlen vor allem auch Hallenkapazitäten vor 20.00 Uhr für Jugendliche. Wer soll wann diese Hallen reinigen?

Fazit: Ein Hallenneubau hat neben dem Bau eines Kunstrasenplatzes absolute Priorität!

In der Hoffnung, dass meine Einwände und Anregungen noch Eingang in die Planung finden, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Eberhard Aichroth

Rückmeldung von Herrn Hans Ehinger zu den Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe (per E-Mail am 21.02.2017 bei den Moderatoren eingegangen):

Vielen Dank für die Übersendung der Unterlagen.

Was ich letztendlich im Sportentwicklungsplan vermisse, ist die Erstellung eines Kraftraumes im Schulbereich. Es gibt einen kleinen Kraftraum in der Gymihalle, allerdings ist der Raum mit 10 Personen komplett ausgelastet. Da müsste schon noch was rein (aus meiner Sicht). Der Raum wird auch von den Vereinen genutzt (Ruderer/Leichtathleten...).

14 Literaturverzeichnis

- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorn-dorf: Hoffmann.
- Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), *Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (S. 49–80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Wetterich, J. (2002). *Kooperative Sportentwicklungsplanung. Ein bürgernaher Weg zu neuen Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen* (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 12). Aachen: Meyer & Meyer.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportver-lag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.